

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

26./27. August 2017 / Nr. 34

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

## Mit der Fatima-Madonna in der Großstadt



Die Sodalen der Marianischen Männerkongregation trugen die Fatima-Madonna (Foto: Paulus) an Mariä Himmelfahrt durch die Augsburger Innenstadt. Am Rathausplatz wurde die Bayernhymne gesungen. **Seite 14**

## Der Tod der Prinzessin rührte Millionen



Ihr Ende war tragisch: Vor 20 Jahren starb Lady Diana (Foto: imago) bei einem Autounfall in Paris. Manche behaupten bis heute, dass sie einem Mordkomplott zum Opfer fiel. **Seite 34**

## Brückenheiliger wieder am alten Posten



Ein Bildnis, das lange verschollen war, ist nach Ottmarshausen zurückgekehrt. Ein alter Reim ist somit wieder gültig: „Der Nepomuk steht beim Saule an der Schmutterbruck“ (Foto: Paulus). **Seite 17**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

Als Harriet Beecher Stowe 1852 mit dem Buch „Onkel Toms Hütte“ eine ergreifende Anklage gegen die Sklaverei veröffentlichte, musste noch viel schmutziges Wasser den Mississippi hinunterfließen, bis sich etwas änderte. Zeugnis jener Tage geben auch die Werke Mark Twains. Die Romanhelden Tom Sawyer und Huckleberry Finn leben vor, was besonders in den Südstaaten erst viel später und nur langsam Wirklichkeit wird: Kein Mensch darf wegen seiner Hautfarbe oder Herkunft diskriminiert werden.

Zum langen Kampf der schwarzen Amerikaner gehören die Ereignisse vor 60 Jahren in Little Rock (siehe Seite 28/29), die unser langjähriger Mitarbeiter Michael Schmid in gewohnt packender Weise schildert. Der promovierte Historiker blendet in seiner Rückschau die Gegenwart nicht aus: Auf den ersten schwarzen US-Präsidenten aus den Reihen der Demokraten folgt die Wahl eines weißen Republikaners. Beachtliches historisches Detail am Rande: Es waren nicht die Demokraten, sondern die Republikaner, die als erste den Kampf mit der Sklaverei aufnahmen. An ihrer Spitze schritt Abraham Lincoln.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Gebetsschiff auf dem Bodensee

Weihbischof Florian Wörner begrüßte auf seinem Weg zum Monstranzschiff Simon Haueis, den Steuermann der MS Stadt Bregenz (links). Mit im Bild Thomas Felder, Leiter der Priestergemeinschaft der geistlichen Familie „Das Werk“ (Zweiter v. l.), und Direktor Nikolaus Maier, Leiter der Gebetsstätte Wigratzbad (rechts), die die Schiffsprozession seit 17 Jahren veranstaltet. **Seite 13**



Foto: Donner



▲ Kardinal Kurt Koch begrüßt die zahlreichen Gläubigen. In seinem Sichtfeld ist die Fatima-Madonna.

Fotos: Zoepf

## TAUSENDE PILGER IN VESPERBILD

# Marianisches Osterfest

Kardinal Koch: Himmelfahrt der Gottesmutter symbolisch für alle Menschen

**Er werde Papst Franziskus davon berichten, was er hier an Eindrücken erlebt hat, sagt Kardinal Kurt Koch nach der Lichterprozession an der Mariengrotte. Danach spendet er den päpstlichen Segen, die Hymne des Vatikans erklingt. Zuvor hat er gemeinsam mit Tausenden Gläubigen aus nah und fern Heilige Messe gefeiert. Der Schweizer, seit 2010 Präsident der Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, ist in diesem Jahr Ehrengast, Celebrans und Prediger bei den Feierlichkeiten zu Mariä Himmelfahrt in Maria Vesperbild.**

Nachdem sich die Pilger an den Ständen vor der Wallfahrtskirche mit Kerzen eingedeckt haben, machen sie sich auf den Weg in den Wald. Ausgestattet sind sie mit Gartenstühlen, Klappstühlen oder Sitzkissen. Die Plätze auf der „Naturtri-

büne“ vor dem aufgebauten Altar sind heiß begehrt.

Es ist diese rar gewordene, urkatholisch geprägte Frömmigkeit, die Maria Vesperbild so einzigartig macht und so viele Menschen anzieht. An Mariä Himmelfahrt, im Volksmund auch „Großer Frauentag“ genannt zeigt sich dies noch einmal in einer besonders dichten Weise. Viele Familien sind da, ältere, aber auch einige junge Leute. Sie kommen nicht nur aus dem schwäbischen Umland, wie die vielen Autokennzeichen auf dem Parkplatz verraten. Der Wallfahrtsort ist weit über die Region hinaus bekannt.

Die Umstände machen die Feierlichkeiten zu Mariä Himmelfahrt in Maria Vesperbild in diesem Jahr noch spezieller. Einerseits ist es der angekündigte Rücktritt von Prälat Wilhelm Imkamp. Seit 1988 ist der Rheinländer Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild. Zum Jahreswech-

sel gibt er sein Amt ab. Sein Nachfolger wird der bisherige Kaufbeurer Dekan Erwin Reichart.

### Ein besonderes Jahr

Andererseits sind es die zwei marianische Jubiläen, die 2017 begangen werden: 100 Jahre Erscheinungen in Fatima und 100 Jahre Patrona Bavariae. Diese beiden Jahrestage greift der Blument Teppich in der Mariengrotte auf: Zu Füßen der Muttergottes knien die drei Hirtenkinder von Fatima, am Rand sind die sieben bayerischen Kathedralen abgebildet. Die Idee hatte Gerhard Löffler, der als Priester an der Wallfahrtskirche wirkt. Immer wieder blitzen Smartphones und Digitalkameras auf.

Einige verweilen ein wenig in der Grotte, schließen die Augen und sprechen ein kurzes Gebet. Auch hier gibt es ein Jubiläum: Vor 60 Jahren wurde die Grotte maßgeblich

gestaltet. In der Zwischenzeit füllt sich die Anhöhe vor dem Altar mit immer mehr Menschen. Sie stimmen sich mit bekannten Marienliedern ein, von „Meersterne ich dich grüße“ bis „Rosenkranzkönigin“.

Als der Gottesdienst beginnt, schreitet neben Kardinal Koch ein weiterer Ehrengast zum Altar: Weihbischof Jan Hendriks aus dem Bistum Haarlem-Amsterdam, der mit eine Gruppe von Priestern nach Maria Vesperbild gekommen ist. In seinen Grußworten weist Prälat Imkamp darauf hin, dass Maria durch ihre Aufnahme in den Himmel den Gläubigen besonders nahe ist. „Auch wenn wir noch nicht im Himmel sind: Mit Maria schaffen wir es.“

Durch sein Amt ist Koch gleichsam Ökumene-Minister des Vatikans. Seine Botschaft zum 500. Jahr seit der Reformation lautet, dass Maria „in keiner Weise zwi-

schen den Konfessionen, sondern in der Mitte unseres Glaubens“ stehe. „Maria wollte Gott groß machen, weil sie darum gewusst hat, dass der Mensch nicht klein wird, wenn Gott groß gemacht wird, dass der Mensch vielmehr an der Größe Gottes Anteil bekommt“, sagt Koch in seiner Predigt.

Als der Philosoph und erklärte Atheist Jean-Paul Sartre am Sterbebett von einem Weggefährten gefragt wurde, ob er nicht doch an ein Leben nach dem Tod glaube, soll er geantwortet haben: „Peut-être“ – vielleicht. Zu mehr als einem „Vielleicht“ bringe es heutzutage auch ein Großteil der europäischen Bevölkerung kaum – selbst Christen.

Da die Korinther den Glauben an ihre eigene Auferweckung nicht annehmen wollten, schrieb Paulus

ihnen einst ins Stammbuch, dass jeder, der seine eigene Auferstehung leugne, auch Christi Auferstehung leugne. Damit sei die Verkündigung leer und der christliche Glaube sinnlos. Diese Überzeugung hat die junge Kirche in einer die Kurzformel verdichtet, die Kardinal Koch zitiert: „Nimm die Auferstehung hinweg, und auf der Stelle zerstört du das Christentum“.

### Feuerprobe Auferstehung

Mit dem Glauben an die Auferstehung Christi und die Teilhabe der Toten an ihr „steht und fällt der christliche Glaube“, sagt der Kardinal. Es handle sich dabei „um einen radikalen Ernstfall“, um eine Art Feuerprobe, die der Glaube zu bestehen hat. Als Erste habe die Mut-



▲ Der Blument Teppich in der Mariengrotte hatte die beiden diesjährigen marianischen Jubiläen zum Thema: 100 Jahre Fatima und Patrona Bavariae.



▲ Nicht wenige Pilger nahmen einen weiten Weg auf sich, um beim Gottesdienst und der anschließenden Lichterprozession dabei zu sein.

ter Jesu Anteil an der Auferstehung ihres Sohnes erhalten. Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel bedeute „Ostern für Maria“.

### Geschenkter Vorausblick

Laut Koch sendet das Fest eine deutliche Botschaft gegen die Ratlosigkeit im Hinblick auf ein Leben nach dem Tod: „Dann werden wir auf den mit dem heutigen Fest uns geschenkten Vorausblick auf unsere eigene Anteilhabe an der österlichen Vollendung nicht bloß mit einem „peut-être“ à la Sartre antworten, sondern mit einem beherzten, frohen „Amen, Halleluja“.“

Nach dem Pontifikalamt setzt sich die Lichterprozession in Bewegung. Sie führt durch den Wald über den Schlossberg zur Marien-

grotte. Unzählige Lichter begleiten die Marienstatue auf dem Weg, dazu Fahnenabordnungen von drei Studentenverbindungen, Vertreter kirchlicher Vereine sowie Menschen aus Politik und Gesellschaft. Sie alle erweisen der Muttergottes an diesem Hochfest die Ehre.

Noch vor dem nahenden Gewitter, das sich mit Blitz und Donner ankündigt, sind die Pilger wieder zurück an der Grotte. Nach den Dankesworten von Prälat Imkamp kehren sie zu ihren Bussen und Autos zurück und treten die Heimreise an. Für den scheidenden Wallfahrtsdirektor ist es das letzte Mal Mariä Himmelfahrt in Maria Vesperbild. Ob er Wehmut empfindet? Schon ein wenig, gibt er zu. „Aber ich kämpfe dagegen an“, sagt er entschlossen. *Matthias Altmann*

#### DER ALTE UND DER NEUE WALLFAHRTS DIREKTOR: WAS MEINEN DIE PILGER?

UMFRAGE/FOTOS: J. MÜLLER/ANNETTE ZOEPF



**Ursula Wacker,  
Schwäbisch  
Gmünd**

Ich kenne Prälat Imkamp nicht persönlich. Aus dem Internet sind mir aber seine Predigten bekannt. Die sind wirklich exorbitant: klassische katholische Theologie, direkt ausgesprochen. Dass ich heute hier bin, hat seinen Grund allerdings nicht in der Person des Wallfahrtsdirektors, sondern in der Anwesenheit von Kardinal Kurt Koch. Ihn kenne ich persönlich und schätze ihn sehr. Der Name von Imkamps Nachfolger sagt mir nichts, ich stamme aus dem Bistum Rottenburg-Stuttgart. Ob ich nächstes Jahr wiederkomme? Wir werden sehen.



**Sarah Ritter,  
Vorderschellenbach**

Ich habe hier immer Kerzen verkauft. Erst hat Prälat Imkamp dafür Leute gesucht, dann lief das ganz automatisch und wie gewohnt. Von daher kenne ich ihn. Und ich schätze ihn sehr als überzeugenden, glaubhaften Mann. Seine Aussagen und Predigten sind nicht nur gut rübergekommen, er hat sie auch selbst gelebt. Was ich mir vom Nachfolger, Dekan Erwin Reichart, wünsche? Er könnte vielleicht versuchen, noch mehr die jüngeren Leute anzusprechen. Denn wenn man sich hier so umsieht: Das ältere Publikum ist doch eindeutig in der Überzahl.



**Josef Konrad,  
Prittriching**

Besonders begeistert an Wallfahrtsdirektor Wilhelm Imkamp haben mich sein Enthusiasmus und sein Bestreben, aus Maria Vesperbild eine herausragende Pilgerstätte zu machen. Das war toll. Ich bin in den vergangenen 25 Jahren immer wieder gerne hierher gekommen, wenn ich im Land war. Jetzt im Auto habe ich gerade davon erfahren, dass es heuer das letzte Mal mit Imkamp ist – schade. Was ich von seinem Nachfolger erwarte? Er soll alles so weitermachen wie bisher, was den Ablauf der Wallfahrt und das Übrige anbelangt. Das wird meiner Meinung nach das Beste sein.



**Romina Maria  
Heuberger,  
Sulzbach-Rosenberg**

Ich bin hier mit einem Bus der Marianischen Frauenkongregation aus Regensburg, schon zum dritten Mal. An Prälat Imkamp schätze ich die Autorität, seine Überzeugungskraft und dass er authentisch ist. Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute, Kraft, Gottes Segen, dass er gesund bleibt und dass er alt werden darf an Jahren. Von seinem Nachfolger wünsche ich mir, dass er alles so belässt wie bisher. Ob er damit die Jugend anspricht? Wissen Sie: Das angeblich Moderne, auf Weltoffenheit Gemachte überzeugt die Jugend in Wirklichkeit gar nicht.

## In Kürze



## Salesianer-Provinzial

Pater Reinhard Gesing (55, Foto: KNA) ist an Mariä Himmelfahrt als neuer Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer Don Bosco eingeführt worden. Er folgt Pater Josef Grüner (67) nach, der das Amt 14 Jahre inne hatte. Gesing stammt aus Nordrhein-Westfalen und war zuletzt zwei Jahren Direktor im Kloster Benediktbeuern. Er sehe der Zukunft des Ordens positiv entgegen, auch wenn es viele Herausforderungen gebe, sagte Gesing. Das Engagement für junge Menschen im Geiste Don Boscos habe gesellschaftlich wie kirchlich eine hohe Anerkennung. Die Salesianer Don Boscos gehören mit rund 15.300 Mitgliedern in 132 Ländern zu den größten Männerorden der katholischen Kirche.

## Fragen an Parteien

Das Hilfswerk Missio in Aachen startet zur Bundestagswahl eine Internet-Kampagne gegen Politikverdrossenheit. Auf [www.missio-hilft.de](http://www.missio-hilft.de) kann man Fragen an Parteien stellen, etwa zu Religionsfreiheit, verfolgten Christen oder interreligiösem Dialog. Am 15. September sollen die Teilnehmer der Aktion die Antworten der CDU, SPD, Grünen, FDP und Linken per E-Mail erhalten.

## Klarheit schaffen

Der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle erhofft sich von dem jetzt vorliegenden Gutachten über Missbrauchsvorwürfe in seiner Diözese Klarheit und eine differenzierte Beurteilung der Fälle. „Wir werden den Bericht sehr aufmerksam lesen und die Ergebnisse dann in einigen Wochen gemeinsam mit dem von uns beauftragten Institut vorstellen“, sagte er. Die Untersuchung des Münchner Instituts für Praxisforschung und Projektberatung sollte die Missbrauchsvorwürfe gegen den früheren Bischof Heinrich Maria Janssen (1907 bis 1988) sowie einen pensionierten Priester prüfen. Ziel des Gutachtens ist auch, den Umgang des Bistums mit den Missbrauchsvorfällen zu beurteilen. Die Diözese will die Ergebnisse im Oktober vorstellen.

## Botschafter in Myanmar

Papst Franziskus hat mit dem südkoreanischen Erzbischof Paul Tschang In-Nam (67) erstmals einen Vatikanbotschafter für Myanmar ernannt. Bislang war der Diplomat Apostolischer Delegat in dem südostasiatischen Land. Der Vatikan und Myanmar hatten den Botschafteraustausch im Mai bei einem Besuch der Politikerin und Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi vereinbart.

## „Drogenkrieg“

Indonesiens Präsident Joko Widodo hat sein angekündigtes „gnadenloses“ Vorgehen im Kampf gegen Drogen bekräftigt: „Wir stehen fest zu unserem Krieg gegen Drogendealer. Rauschgift zerstört unsere Jugend.“ Widodo hat sich ausdrücklich den „Drogenkrieg“ seines philippinischen Amtskollegen Rodrigo Duterte zum Vorbild genommen. Wie auf den Philippinen sollen Drogendealer auch in Indonesien von der Polizei erschossen werden.

## BOTSCHAFT ZUM WELTFLÜCHTLINGSTAG

## Papst erzürnt Italiens Rechte

Franziskus plädiert für humanitäre Korridore und Sondervisa

**ROM (KNA/red) – Papst Franziskus hat mit seinem Appell zu einer offeneren Migrationspolitik den Protest rechter Politiker in Italien auf sich gezogen.**

Zu seiner Mahnung, von Flüchtlingen und Migranten geborene Kinder sollten von Geburt an eine Staatsangehörigkeit erhalten, erklärte der Sekretär der rechtspopulistischen „Lega Nord“, Matteo Salvini, der Papst könne dies gern im Vatikanstaat so handhaben. „Als Katholik meine ich nicht, dass Italien alle Welt aufnehmen und dabehalten kann“, schrieb Salvini am Montag auf Facebook. „Gebt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Amen.“

Papst Franziskus plädiert in seinem vor kurzem veröffentlichten Schreiben zum Weltflüchtlingstag 2018 für humanitäre Korridore und Sondervisa für Menschen aus Konfliktgebieten. Er macht sich weiter für Familienzusammenführung und eine Grundsicherung stark. Unter anderem sollten Migranten und Flüchtlinge auch Bankkonten eröffnen können, Zugang zur Gesundheitsversorgung erhalten und im Aufnahmeland erworbene Rentenansprüche bei einer Rückkehr in ihre Heimat mitnehmen können.

## Hinweis:

Die ganze Papstbotschaft finden Sie unter [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) und [www.bildpost.de](http://www.bildpost.de).

## Trost im gemeinsamen Gebet

Gedenken an Opfer von Barcelona – Kardinal Omella mahnt zu Frieden, Respekt und Einheit unabhängig von der Religion

**MADRID (epd/red) – Mit einem Trauergottesdienst in der Basilika „Sagrada Familia“ ist am Sonntag der Opfer der Terroranschläge von Barcelona gedacht worden. Kardinal Joan Josep Omella rief zu stärkeren Bemühungen um den Frieden auf.**

Der Kardinal appellierte an alle Anwesenden unabhängig von ihren Glaubensrichtungen und ihrer Herkunft, sich als Mosaik der Gesellschaft zu verstehen und sich gemeinsam für Frieden, Respekt und Geschwisterlichkeit einzusetzen. Mit Blick auf die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens mahnte er zur Einigkeit. Omella erklärte, die Demonstrationen nach den An-

schlägen hätten ein Volk gezeigt, das sich nicht von Angst leiten lassen wolle. Die gemeinsamen Gebete sollten zu einer Quelle des Friedens, des Trosts, der Gesundheit und Hoffnung werden.

Vor der Messe hatte Omella einen Anruf von Papst Franziskus erhalten. Dieser wollte in diesen „schmerzhaften Momenten“ ganz persönlich seine Nähe zu bekunden, berichtete der Kardinal. „Ich bete für euch, betet für mich“, zitierte Omella den Pontifex.

Vergangene Woche war ein islamistischer Terrorist mit hoher Geschwindigkeit durch die Menschenmenge auf der Flaniermeile Las Ramblas von Barcelona gefahren. 14 Menschen wurden getötet.



▲ Nach dem Trauergottesdienst hatten Kardinal Omella, König Felipe VI. von Spanien (rechts) und Königin Letizia (Mitte) Gelegenheit für ein Gespräch. Foto: imago

## Gericht stoppt Siedlungsgesetz

Auch Kirche im Heiligen Land gegen „De-Facto-Annektierung“

**JERUSALEM (KNA) – Ein weltweit scharf kritisierendes Siedlungsgesetz ist von Israels Oberstem Gericht vorläufig gestoppt worden.**

Richter Neal Hendel erließ laut Medienberichten eine einstweilige Verfügung gegen das „Formalisierungsgesetz“. Dieses hätte es Israel ermöglicht, privates palästinensisches Land als Regierungsbesitz zu deklarieren, wenn darauf „in gutem Glauben oder auf staatliche Anwei-

sung“ israelische Siedlungen oder Außenposten errichtet wurden. Mit dem Gesetz sollen etwa 4000 illegale Wohnungen israelischer Siedler in besetzten Palästinensergebieten nachträglich genehmigt werden.

Zu den Gegnern des Gesetzes gehört die römisch-katholische Kirche im Heiligen Land. Die „De-Facto-Annektierung privaten palästinensischen Landes“ untergrabe die Zwei-Staaten-Lösung und rücke von der Hoffnung auf Frieden ab.

## INTEGRATION AUF UGANDISCH

# Jeder bekommt ein Stück Land

Der afrikanische Staat geht neue Wege bei Flüchtlingspolitik – Malteser leisten Hilfe

ARUA – Der „ugandische Weg“ gilt als einzigartiges Beispiel für einen positiven Umgang mit der Flüchtlingskrise in Afrika. Mehr als 1,2 Millionen Menschen hat das rund 40 Millionen Einwohner große Uganda bereits aufgenommen – die meisten aus dem benachbarten Bürgerkriegsland Südsudan. Alexander Tacke-Köster (29), Programmkoordinator von Malteser International in Arua, erläutert im Interview, welche Perspektiven sich den Flüchtlingen bieten.

**Herr Tacke-Köster, wie konnte ausgerechnet das arme Uganda zu einem Vorbild in Sachen Flüchtlingspolitik werden?**

Uganda ist seit Jahrzehnten von Flüchtlingsbewegungen in die eine oder andere Richtung betroffen. Irgendwann hat man eben gesagt, auch auf Initiative der UN: Wir wollen diesen Menschen eine Perspektive aufzeigen. Flüchtlinge bekommen ein Stück Land, um sich zu ernähren. Sie dürfen sich frei bewegen und arbeiten, sind also deutlich weniger eingeschränkt als anderswo. Insgesamt ist das ein sehr mutiges und fortschrittliches Projekt.

**Und die Zuweisung von Land funktioniert auch in der Praxis?**

Bisher klappt das ganz gut. Wegen der enormen Zahl von Menschen, die gekommen sind – zeitweise bis zu 8000 pro Tag – kommt es freilich zu Verzögerungen.

**Stößt Uganda allmählich an seine Kapazitätsgrenze?**

Freies Land gibt es immer noch. Allerdings muss man fragen: Warum ist dieses Land noch frei? Es gibt gute Gründe, weshalb sich die Bevölkerung dort nicht ansiedelt – etwa weil der Boden weniger



fruchtbar ist. Abgesehen davon hat die ugandische Regierung ein Interesse daran, bestimmte Gegenden durch den Zuzug von Flüchtlingen zu stabilisieren. Der Nordwesten des Landes galt lange Zeit als sehr unsicher. Inzwischen haben sich Städte wie Arua enorm entwickelt. Es gibt nun viel mehr Unternehmen und kleine Geschäfte. Problematisch könnte die Lage aber in Distrikten werden, wo Flüchtlinge schon fast 50 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Womöglich besteht die Grenze darin, dass die Einheimischen eines Tages sagen: Stopp! Denn die nötige Versorgung für einen solchen Zuwachs gibt es nicht von heute auf morgen.

**Aber im Moment ist die Stimmung in der ugandischen Bevölkerung noch positiv?**

Ja, weil die Ugander die positiven Effekte sehen: Es kommen internationale Hilfsgelder in die Region. Viele Organisationen, die sich im Land engagieren, suchen händeringend nach qualifizierten Mitarbeitern. Lokale Firmen bekommen Aufträge. Natürlich gibt es überall Leute, die sich nicht berücksichtigt fühlen. Aber die Mehrheit ist bislang positiv eingestellt. Zudem sieht der Plan ja vor, dass die Flüchtlinge nach einer gewissen Zeit wieder in ihre Heimat zurückkehren.

**Halten Sie das für realistisch?**

Bei einigen, die schon mehrmals aus dem Südsudan geflohen sind, kommt wahrscheinlich irgendwann der Punkt, an dem sie sagen: Ich bleibe jetzt ganz in Uganda. Aber

◀ Täglich kommen Flüchtlinge aus dem Südsudan nach Uganda. Alexander Tacke-Köster (Bild unten) von Malteser International erläutert die Hilfsprojekte.

Fotos: imago, Malteser International

**ßen? Bricht das ugandische Modell dann zusammen?**

Das ist eine gute Frage. Es kommt darauf an, über welche Zeiträume wir sprechen. Die derzeitige Finanzierung lässt sich sicher nicht über Jahrzehnte aufrechterhalten. Darum ist das Modell darauf ausgerichtet, die Selbstständigkeit der Betroffenen zu fördern.

**Welche Aufgaben erfüllen die Malteser in Uganda?**

Wir sind im Rhino-Camp und in der Flüchtlingsiedlung Bidi-Bidi im Norden des Landes aktiv, wo wir zur täglichen Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser beitragen.

Interview: Alexander Pitz

ich glaube nicht, dass am Ende eine Million Menschen hierbleibt.

**Was passiert, wenn die Hilfsgelder aus dem Ausland nicht mehr flie-**



## Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 12. Rätselfrage

Wer wurde 1980 zum Bischof von Berlin und 1988 zum Erzbischof von Köln ernannt?

**A** Josef Kardinal Höffner

**E** Joachim Kardinal Meisner

**H** Rainer Maria Kardinal Woelki





## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat August

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch die Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.



## ZUR WJT-VORBEREITUNG

### Polnischer Diplomat geht nach Panama

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den polnischen Vatikandiplomaten Mirosław Adamczyk (55) zu seinem neuen Botschafter in Panama ernannt. Den Diplomaten, der den Heiligen Stuhl bislang in mehreren westafrikanischen Staaten vertrat, erwartet auf seinem neuen Posten als große Aufgabe die Vorbereitung des nächsten Weltjugendtags.

Vom 22. bis 27. Januar 2019 wird in Panama Weltjugendtag gefeiert. Das internationale Treffen hat sich zur größten Kirchenveranstaltung entwickelt. Die Organisatoren rechnen mit rund 375 000 Teilnehmern. Traditionell ist auch der Papst an den drei bis vier letzten Tagen des Treffens zugegen.

Nach Buenos Aires (1987) und Rio de Janeiro (2013) ist Panama der dritte lateinamerikanische Veranstaltungsort. Die Großveranstaltungen sind auf der weiträumigen Küstenstraße der Hauptstadt samt ihrer Grünstreifen vorgesehen.

Der neue Nuntius ist in diese Vorbereitung eingebunden. Vor allem muss er den Papstbesuch im Kontakt mit den staatlichen und den kirchlichen Stellen des Landes vorbereiten. Der Pole übernimmt das Amt in Panama von Erzbischof Andres Carrascosa Coso (61), der im Juni zum Nuntius in Ecuador ernannt wurde.

# Sittenstreng und hilfsbereit

## Vereinigung wacht über Petersdom – Jetzt auch Hilfe für die Flüchtlinge

ROM – Touristen fürchten sie, weil sie im Petersdom darauf achten, dass die Besucher angemessen gekleidet sind: die Mitglieder der „Vereinigung Sankt Peter und Paul“. Meist sind es jüngere Herren, die im Anzug und mit einem einfachen Abzeichen an den Eingängen stehen und den Gästen den Zutritt gewähren – oder auch nicht. Die Mitglieder dieser vatikanischen Vereinigung, die bei vielen für ihre Strenge berüchtigt sind, kümmern sich seit einigen Woche auch um Flüchtlinge in Rom.

Als Papst Paul VI. 1970 die verschiedenen päpstlichen Sicherheitskorps auflöste, wurde für deren bisherige Mitglieder eine neue Vereinigung gegründet. Sie ist den römischen Stadtpatronen Peter und Paul gewidmet. Heute sind vor allem Katholiken aus Rom in der Vereinigung Mitglied, die in ihrer Freizeit im Dienste der Kirche stehen. Sie wollen so „ihre Nähe zum Stuhl Petri“ bekunden, heißt es in den Statuten.

Der Verein ist in drei Gruppen untergliedert: Die eine Gruppe ist im liturgischen Bereich tätig, eine zweite Abteilung kümmert sich um kulturelle Veranstaltungen und die dritte ist im karitativen Umfeld tätig. Diese betreut seit kurzem auch Flüchtlinge, die in Rom leben.

### Als „Arm des Papstes“

Vor allem syrische Familien erhielten in den vergangenen Wochen Hilfe von den Vereinsmitgliedern, berichteten der Präsident der Vereinigung, Calvino Gasparini, und ihr Geistliche Begleiter, Joseph Murphy, gegenüber der Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“. Sie unterstrichen, dass sie sich als „ausführender Arm des Papstes“ verstehen. Da Papst Franziskus immer wieder zur Hilfe für Flüchtlinge aufgerufen habe, wollten sie dies nun umsetzen.

So haben die Mitglieder von „Sankt Peter und Paul“ für das päpst-



▲ Papst Franziskus hat nach seinem Besuch eines Flüchtlingslagers auf Lesbos im April 2016 drei Familien mit in den Vatikan genommen. Um die zwölf Syrer kümmern sich nun auch Mitglieder der Vereinigung Sankt Peter und Paul. Foto: KNA

liche Almosenamt Geld gesammelt, damit die vatikanische Hilfsstelle syrische Flüchtlinge mit materiellen und finanziellen Mitteln unterstützen kann. Es handelt sich um jene Syrer, die Papst Franziskus im April 2016 von der griechischen Insel Lesbos nach Rom geholt hat.

Es gehöre zum Selbstverständnis der Vereinigung, „die konkrete Barmherzigkeit“ zu leben, betonten die Verantwortlichen. Das sei nicht erst mit Papst Franziskus im Vatikan zur Selbstverständlichkeit geworden.

Bereits unter Johannes Paul II. und Benedikt XVI. hat die Vereinigung im Vatikan karitativ gewirkt und Bedürftigen in der Ewigen Stadt geholfen. Johannes Paul II. führte sogar eine Armenküche ein, die von den Mutter-Teresa-Schwestern im Vatikan geleitet wird. Seit Jahrzehnten gibt es die Kinderhilfestelle Santa Marta, die von Freiwilligen aus dem Vatikan und der Stadt Rom geführt wird und eine Nothilfestelle für arme Kinder ist.

Mario Galgano

# DIE WELT



ERSTE VISITE IM NEUEN JAHR

## Franziskus reist in den Regenwald

Begegnung mit Indigenen und Katastrophenopfern: Der Papst will seine Nähe zeigen

**ROM/LIMA – Die Kolumbienreise von Papst Franziskus steht kurz bevor. Nun wurden Details für seine Ziele im kommenden Jahr bekannt: Bei seiner Visite in Peru im Januar 2018 stellt er die Themen Umwelt- und Klimaschutz in den Mittelpunkt. Die peruanische Bischofskonferenz bestätigte die Reise und veröffentlichte schon einige Einzelheiten. Zuvor wird der Papst in Chile erwartet.**

Papst Franziskus wird auf Einladung der jeweiligen Staatsoberhäupter und Bischofskonferenzen vom 15. bis 18. Januar in Chile und anschließend bis zum 21. Januar in Peru weilen. Der Generalsekretär der peruanischen Bischofskonferenz, Norberto Strotmann, teilte mit, dass Franziskus sich in Puerto Maldonado mit Vertretern der indigenen Völker des Amazonas-Gebiets treffen und ein Waisenhaus besuchen wolle.

Außerdem schenkt der Papst den Opfern der Flutkatastrophe im März Aufmerksamkeit. Mehr als 100 Menschen kamen durch das Wetter-

phänomen „El Niño costero“ ums Leben. Der Pontifex besucht am 20. Januar exemplarisch die betroffene Stadt Trujillo im Norden des Landes.

Am 21. Januar wird der Papst die Kathedrale in der peruanischen Hauptstadt Lima besuchen und einen Freiluftgottesdienst feiern. „Der Besuch des Papstes ist ein Zeichen für seine Nähe zum peruanischen Volk, seine Begleitung bei unserem Prozess des Glaubens und eine große Feier für die Hoffnung, die wir alle gemeinsam empfangen“, freut sich Generalsekretär Strotmann.

Das Erzbistum von Lima stellte sogar schon eine Videobotschaft des Papstes auf die Internetseite der Erzdiözese. Darin wendet sich der Papst an die Katholiken in Peru: „Liebe Brüder und Schwestern in Peru, ich werde Sie bald besuchen, und ich freue mich schon darauf! Sie sind ein Volk mit großen Ressourcen – und die schönste Ressource, die ein Volk haben kann, sind die Heiligen. Sie haben so viele, große Heilige, die Lateinamerika geprägt haben.“

### Heilige im Rücken

Wie zur Bekräftigung dieser Worte steht neben dem Papst eine kleine Statue des heiligen Martin von Porres, eines peruanischen Dominikaners aus dem 16. Jahrhundert. „Die Heiligen haben die Kirche aufgebaut: von der Zerstreuung zur Einheit. Ein Heiliger arbeitet immer auf dieser Linie, wie Jesus: das Zerstreute zur Einheit führen“, fährt Franzis-

kus in dem Video fort. Ein Christ müsse diesem Weg folgen „und ein Peruaner mit so vielen Heiligen im Rücken eigentlich auch: für die Einheit arbeiten“.

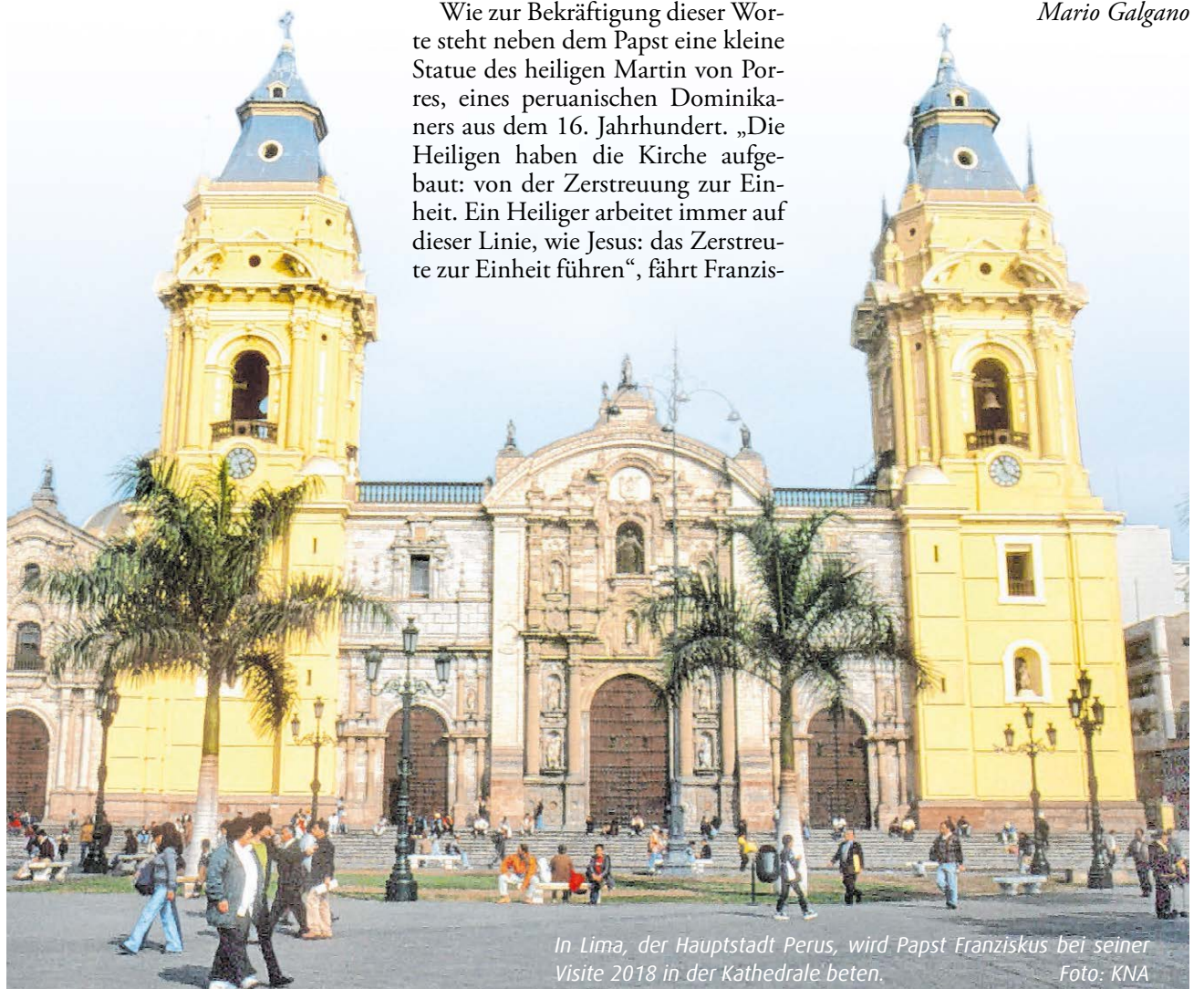
Wer für die Einheit arbeite, blicke nach vorne. „Das kann man mit Skepsis, mit Bitterkeit tun – aber ein Christ kann das nicht. Ein Christ sieht mit Hoffnung nach vorne, weil er das zu erreichen hofft, was der Herr ihm versprochen hat.“ Der Papst schließt seine Botschaft mit der Bitte: „Einheit und Hoffnung – arbeiten Sie daran. Ich bete für Sie, tun Sie es auch bitte für mich.“

*Mario Galgano*

### Information

Bei der Visite in Peru und Chile handelt sich um die sechste Lateinamerikareise des Papstes. 2013 war er zum Weltjugendtag in Brasilien, 2015 bereiste er Ecuador, Bolivien und Paraguay sowie in einer zweiten Reise Kuba. 2016 besuchte er in Mexiko.

In diesem Jahr fährt er vom 6. bis 11. September nach Kolumbien. Argentinien wartet nach wie vor auf einen Besuch des Pontifex – das Heimatland des Papstes bleibt auch diesmal außen vor. *mg*



In Lima, der Hauptstadt Perus, wird Papst Franziskus bei seiner Visite 2018 in der Kathedrale beten. Foto: KNA

## Aus meiner Sicht ...



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

## Wenn Terror zum Alltag wird

Vielleicht erging es Ihnen genauso: Am Tag nach der Wahnsinnstat von Barcelona, bei der 14 Menschen starben, etliche verletzt und Tausende aus nächster Nähe mit dem Grauen konfrontiert wurden, wunderte ich mich über die Titelseiten mir vorliegender Tageszeitungen. Zwar gab es keine, die das Attentat nicht auf dem Titel gehabt hätte. Doch daneben prangten Schlagzeilen anderer Art. Der Abgas-Skandal war genauso vertreten wie der Start der Fußball-Bundesliga oder Ex-Kanzler Gerhard Schröders Russen-Engagement.

Vor nicht einmal zehn Jahren wäre ein derartiger Anschlag, noch dazu in der Hauptstadt eines befreundeten europäischen Landes, in dem jährlich Millionen Deutsche

Urlaub machen, mit einer ganzen Strecke von der ersten bis zur dritten Seite oder gar mehr begleitet worden. Und man muss nicht zu weit zurückdenken, um sich an Ereignisse zu erinnern, die nicht nur tage-, sondern wochenlang die Nachrichten bestimmten und das Bewusstsein einer ganzen Nation prägten – etwa der feige Terror im so genannten „Deutschen Herbst“ vor 40 Jahren.

Es gibt viele Gründe, warum der heutige Terror den heutigen Redakteuren weniger Platz wert ist. Teilweise zurecht, weil nach London, Paris und Berlin vielleicht niemand noch mehr Berichte aushält und weil im Krieg gegen den Terror, in dem sich der Westen ganz offenkundig befindet, die Einzeltat

an Bedeutung verliert. Doch es spielen auch rein mediale Gründe eine Rolle: In Zeiten von Twitter, Facebook und Co interessiert nicht mehr die Vertiefung, sondern die breite Masse immer neuer, immer schnellerer Meldungen. Es lässt sich unschwer vorhersagen, dass kommenden Generationen fehlt, was einst Gemeinschaften und Völker zusammenhielt: die gemeinsame Erinnerung.

Der Einzelne hat es in der Hand, sich dem Strom der immer schnelleren Nachrichten und dem schnellen Vergessen entgegenzustemmen. Und zwar, indem er vom passiven Medienkonsumenten zum aktiv Handelnden wird – durch das Gebet für die Opfer: Herr, lass sie ruhen in Frieden!



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

## Das wahre Maß aller Dinge

Mit Insektizid belastete Eier, manipulierte Software in Dieselaautos, zu hohe Abgaswerte: Diese Reihe könnte weitergeführt werden. Wo bleibt da unsere Verantwortung als Christen für die Mitgeschöpfe und für die Schöpfung?

Chemische Rückstände in Lebensmitteln und in der Umwelt gefährden die Gesundheit von Mensch und Tier. Das schädliche Verhalten – meist unbemerkt von der Öffentlichkeit – entspricht keineswegs dem biblischen Auftrag, der in Genesis (1,28) formuliert wird: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die

sich auf dem Land regen.“ Das stellt unsere Verantwortung für die ganze Schöpfung heraus – „eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen dem Menschen und der Natur“, betont Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato Si.

Ich denke dabei an industrielle Tierhaltung, in der um höherer Gewinne willen verbotene Substanzen eingesetzt werden, die langfristig für Mensch und Umwelt schädlich sind. Im Fall des Einsatzes von Fipronil zur Reinigung von Hühnerställen durch professionelle Firmen wurde zuerst den Landwirten die Schuld zugewiesen. Dabei wird völlig übersehen, dass sie es sind, die den Schaden davontragen.

Ich denke aber auch an die derzeitige Diskussion um hohe Abgaswerte bei Dieselfahrzeugen. Mit einer Prämie sollen die Besitzer dazu gebracht werden, sich von ihrem alten Dieselmotor zu trennen und einen neuen zu kaufen. Wie viel Ressourcen werden so vergeudet! Oder geht es ohnehin nur um den Gewinn der Autoindustrie?

Wir sollten den Mut haben, diese Probleme zu thematisieren. Dadurch, und durch eine schrittweise Änderung unseres Lebensstils, könnten wir heilsamen Druck auf die ausüben, die politische, wirtschaftliche und soziale Macht haben. So gewinnen nicht immer nur Profitgier und Geiz. Die Bewahrung der Schöpfung wird zum Maß aller Dinge.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Der Tod ist keine Antwort

Einen Orden, der in seinen Kliniken aktive Sterbehilfe erlaubt? Das gibt es seit März in Belgien. Dort bleibt Sterbehilfe für Menschen in einer medizinisch aussichtslosen Lage, die anhaltende, unerträgliche körperliche oder psychische Qual erleiden, straffrei. Dem möchten sich die „Broeders van Liefde“ nicht verschließen. Der Bräuderorden betreibt in Belgien 15 psychiatrische Zentren. „Wir nehmen das unerträgliche und aussichtslose Leiden und die Bitte um aktive Sterbehilfe von Patienten ernst“, gab die Gemeinschaft im Frühjahr bekannt. Patienten, für die es „keine vernünftige alternative Behandlung“ gebe, solle dieser Weg auch in den Ordenseinrichtungen offenstehen.

Das dies nicht dem Weg der Kirche entspricht, hat nun Papst Franziskus kraftvoll deutlich gemacht. In einem Schreiben fordert der Vatikan den Orden auf, aktive Sterbehilfe unverzüglich zu unterlassen. Bis Ende August hat die Gemeinschaft Zeit, dieser Aufforderung schriftlich zuzustimmen. Ansonsten drohen harte Konsequenzen bis zur Aberkennung des Ordensstatus.

Es ist erschreckend, dass es erst soweit kommen musste. Wenn die katholische Position, das menschliche Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Ende zu schützen, im Denken und Handeln der Kirche nicht mehr Konsens ist, wird sie in ihren Grundmauern erschüttert. Es tut daher gut, wenn sich der

Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Thomas Sternberg, klar positioniert: „Die aktive Sterbehilfe (...) ist und bleibt mit der katholischen Lehre nicht vereinbar!“ Er setzt ein deutliches Ausrufezeichen, wenn er betont: „Als Christen achten wir das Recht auf Selbstbestimmung hoch. Durch ein Verbot der organisierten Suizidbeihilfe wird es gegen die Fremdbestimmung durch gesellschaftlichen Erwartungsdruck geschützt.“

Aktive Sterbehilfe ist kein Segen, wie mancher glauben macht. Das unerträgliche Leid, das Menschen durch Krankheiten erfahren, fordert von uns andere Antworten, die etwa in der Palliativmedizin zu suchen sind – aber sicher nicht den Tod!



## Glaube und Bildung



Schon seit ihrer Entstehung im vierten Jahrhundert waren Klöster nicht nur Orte geistlichen Lebens. Sie waren auch bedeutende Zentren der Bildung und Kultur. Noch heute führen viele Klöster diese Tradition fort und betreiben Bildungshäuser und Schulen oder bieten Kurse, Exerzitien, Vorträge und Veranstaltungen an.

# Charakteristisches Studium

Es braucht einen ziemlich starken Willen, wenn man es fast allein mit einer Irrlehre aufnehmen will. Dominikus hatte ihn – und gründete vor mehr als 800 Jahren eine Gemeinschaft, die auch heute noch zu den größten der katholischen Kirche zählt. Dominikus und die ersten Mitglieder seines Ordens legten großen Wert auf eine gute Ausbildung. Bis heute haben Bildung und Studium im Dominikanerorden einen hohen Stellenwert.

Die Gemeinschaft ist nach ihrem Gründer, dem heiligen Dominikus von Caleruega (1170 bis 1221), benannt. Das Ordenskürzel OP steht für „Orden der Predigerbrüder“ und beschreibt den Gründungsauftrag des frühen 13. Jahrhunderts: in glaubwürdiger Armut den christlichen Glauben gegen die Irrlehren der Zeit zu verkünden.

Charakteristisch für das dominikanische Leben ist das ständige Studium. Dominikus hatte erkannt, wie wichtig eine gute theologische Bildung war. Für einen Orden, dessen Charisma die Predigt ist, sind Studium und ein kontemplatives Leben wesentliche Elemente seiner Spiritualität.

Die 1215 im südfranzösischen Toulouse gegründete Gemeinschaft wurde im Dezember 1216 von Papst Honorius III.



▲ Darstellung des heiligen Dominikus im Tympanon über dem Hauptportal der Dominikanerkirche Santa Maria Novella in Florenz. Foto: KNA

bestätigt. Sie verbreitete sich rasch in ganz Europa.

Über Frankreich, Italien und Spanien gelangte der Orden binnen weniger Jahre auch nach England, wo sich in Oxford die erste Gemeinschaft bildete.

Weltweit leben heute rund 5500 Dominikaner in 82 Ländern, davon knapp die Hälfte in Europa. Dazu kommen mehr als 2500 Ordensfrauen in Klausur („Zweiter Orden“) sowie geschätzt rund 24.000 Angehörige von Schwesterngemeinschaften („Dritter Orden“), die auch in Caritas, Bildung, Erziehung, Pflege oder Mission tätig sind, sowie rund 120.000 Männer und Frauen in dominikanischen Laiengemeinschaften.

In Deutschland und Österreich gibt es rund 150 Dominikaner an 14 Standorten. Die „Provinz Teutonia“ im Norden hat ihr Provinzialat in Köln. Die „südösterrösterreichische Provinz“ hat Niederlassungen in Augsburg, Freiburg, München und Wien.

KNA

## Vielfältiges Kursprogramm

Eingebettet in die reizvolle Bodenseelandschaft liegt das Kloster Hegne der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz. Das Referat Bildung des Klosters bietet Jahr für Jahr ein umfangreiches und vielfältiges Kursprogramm an. Dabei ist die Angebotspalette der Veranstaltungen groß: Im Jahresprogramm finden sich klassisch-klosterliche Themen, etwa Exerzitien, Kreativkurse in der Kreativ-Werkstatt, Seminare zu theologisch-spirituellen Themen oder zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen.

Neu im Programm sind Kurse zum Thema Führung und Spiritualität. „Damit

wollen wir Führungskräften die Möglichkeit bieten, aus dem Reichtum christlicher Spiritualität Impulse für den Alltag als Führungskraft zu gewinnen“, sagt der Theologe und Leiter des Referats Bildung, Markus R. T. Cordemann.

### Information:

Das in sechs Themenbereiche untergliederte Programm kann unter [bildung@kloster-hegne.de](mailto:bildung@kloster-hegne.de) oder telefonisch unter 075 33/807-260 angefordert werden. Es kann auch im Internet unter [www.kloster-hegne.de/bildungsprogramm](http://www.kloster-hegne.de/bildungsprogramm) eingesehen werden.

## Von Mönchen neu belebt

Immer wieder sind Gäste überrascht, wenn ihnen beim Besuch des Museums Kloster und Kaiserpfalz Memleben Mönche begegnen. Das Kloster, im Zuge der Reformation aufgelöst, wird heute regelmäßig durch Benediktiner der Abtei Münsterschwarzach mit monastischem Geist belebt.

Stundengebete, Gesprächsrunden und praktische Angebote binden die Benediktiner in das Kloster Memleben ein. Enge Kontakte haben sich auch zum Bistum Magdeburg entwickelt.

Aufgrund aktueller Entwicklungen wollen sich am 7. September Bischof Ger-

hard Feige, Abt Michael Reepen OSB und Stiftungsvorstand Götz Ulrich treffen und in einer öffentlichen Gesprächsrunde der Frage nachgehen, ob solche Konzepte in der gegenwärtigen Gesellschaft Wirkungskraft zeigen.

### Info und Kontakt:

Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben,  
Thomas-Müntzer-Straße 48,  
06642 Kaiserpfalz OT Memleben,  
Telefon: 034672 60274,  
E-Mail: [info@kloster-memleben.de](mailto:info@kloster-memleben.de)  
Internet: [www.kloster-memleben.de](http://www.kloster-memleben.de)

## Bildungsprogramm – unsere Angebote für Sie:

Spiritualität, Glaube & Theologie  
Lebensfragen & Gesundheit  
Kreativität & Tanz  
Vorträge  
Führung und Spiritualität  
Exerzitien, Stille & Kontemplation



KLOSTER HEGNE

[www.kloster-hegne.de](http://www.kloster-hegne.de) • Tel. 07533.807-260 • [bildung@kloster-hegne.de](mailto:bildung@kloster-hegne.de)



MUSEUM  
KLOSTER UND KAISERPFALZ  
MEMLEBEN

Besucherinfos und  
Veranstaltungshinweise auf  
[www.kloster-memleben.de](http://www.kloster-memleben.de)



Thomas-Müntzer-Straße 48  
OT Memleben  
06642 Kaiserpfalz  
Telefon 034672-60274  
[info@kloster-memleben.de](mailto:info@kloster-memleben.de)

Öffnungszeiten:  
• 15. 3. – 31. 10. täglich 10–18 Uhr  
• 1. 11. – 14. 3. nur Außenanlage  
täglich 10–16 Uhr (außer feiertags)

## Frohe Botschaft

## 21. Sonntag im Jahreskreis

## Erste Lesung

Jes 22,19–23

So spricht der Herr zu Schebna, dem Tempelvorsteher: Ich verjage dich aus deinem Amt, ich vertreibe dich von deinem Posten.

An jenem Tag werde ich meinen Knecht Éljakim, den Sohn Hilkijas, berufen. Ich bekleide ihn mit deinem Gewand und lege ihm deine Schärpe um. Ich übergebe ihm dein Amt, und er wird für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda ein Vater sein.

Ich lege ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter. Wenn er öffnet, kann niemand schließen; wenn er schließt, kann niemand öffnen. Ich schlage ihn an einer festen Stelle als Pflock ein; er wird in seinem Vaterhaus den Ehrenplatz einnehmen.

## Zweite Lesung

Röm 11,33–36

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!

Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

Wer hat ihm etwas gegeben, so dass Gott ihm etwas zurückgeben müsste?

Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

## Evangelium

Mt 16,13–20

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn?

Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten.

Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

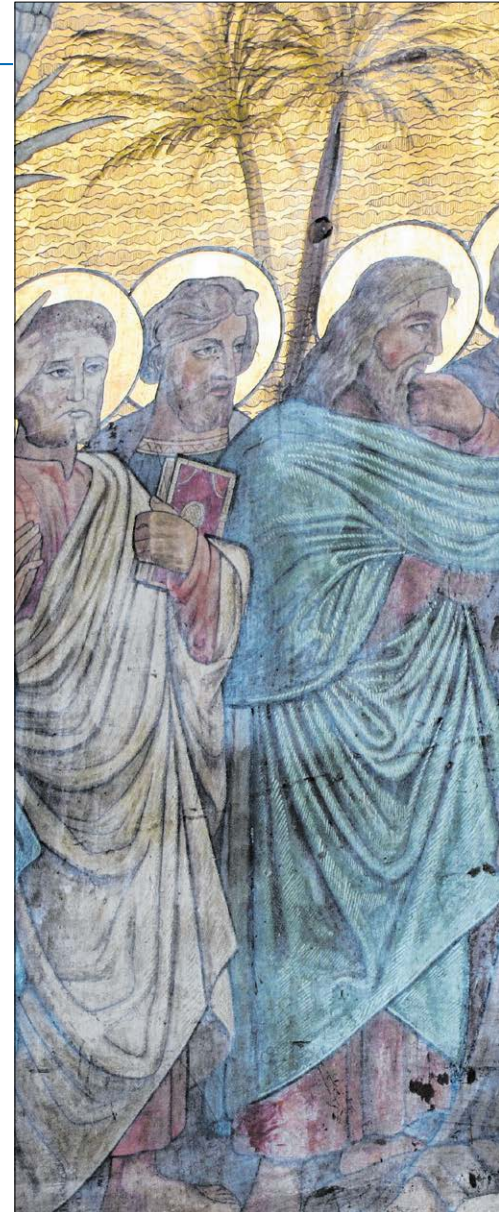
Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!

Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der

Fels –, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Dann befahl er den Jüngern, niemand zu sagen, dass er der Messias sei.

## Lesejahr A



Die Schlüsselübergabe an Petrus. Fresko in der Kirche Saint-Étienne im elsässischen Dambach-la-Ville, um 1864.

Foto: Ralph Hammann/gem

## Gedanken zum Sonntag

## Wer bin ich für dich?

Zum Evangelium – von Dekan Werner Dippel



Wir sind in der Mitte des Matthäus-evangeliums angekommen. Vieles liegt schon hinter den Jüngern, und so kann Jesus schon einmal den sogenannten Lernerfolg seiner Jünger abfragen. Was haben sie über Jesus gelernt? Die Antwort von Petrus lautet: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Bei dieser Antwort geht es in erster Linie nicht um Richtigkeit, denn es fand ja keine Prüfung statt, so wie im Fach Religion. Bei der Antwort von Petrus geht es nicht um den Kopf, sondern ums Herz. Jesus fragt nach der Herzmitte, nach dem, was

das Leben hält und trägt. Was ist also das Entscheidende? Es genügt nicht, das erlernte Wissen wiederzukäuen, sondern die Jünger sind aufgefordert, durch ihr Lebenszeugnis in Wort und Tat Antwort zu geben. Sie sollen echte Jünger in der Nachfolge Jesu sein.

So bestimmt auch unsere Herzmitte die Richtung in unserem Leben, in die wir gehen. Unsere Herzmitte legt nicht nur Lebensregeln fest, sondern nimmt maßgeblich Einfluss auf unsere Entwicklung. Die Familie und der Freundeskreis sind oft das Zentrum, um das sich alles dreht. Aber auch Überzeugungen und Vorurteile, Ängste und Sorgen können unser Leben bestimmen. Und für nicht Wenige sind Reichtum und Schönheit die eigentliche Erfüllung all ihrer Sehnsüchte.

Was unser Leben beeinflusst und in Bewegung hält, lässt uns entweder menschlich reifen oder auch verkümmern. Ganz deutlich wird das in Situationen, in denen wir aus der Bahn geworfen werden. Scheinbar verlässliche Werte geraten dann gründlich durcheinander, und wir suchen verzweifelt nach Halt und Sicherheit.

Wer sein Leben jedoch in Christus festmacht, der steht auf einem stabilen Fundament. Auch wenn einem die Erfahrungen von Leid, Schmerz und Verlust nicht erspart bleiben, erhält gerade dieses Leben durch Christus eine besondere Dimension. Weil das Leben ständig in Bewegung ist, müssen wir uns immer wieder vergewissern, ob Christus wirklich die Herzmitte unseres Lebens ist.

In der Berufung der Jünger sehen wir, dass Jesus Menschen in ihrer Unbeständigkeit und auch in ihrer Schwachheit erwählt und sie zum Felsen macht, auf die er seine Kirche baut. So beruft er auch uns. Er will auch uns mit unseren Schwächen und Stärken felsenfest machen für seine Kirche. Gott gibt uns hierfür ein Leben lang seine Gnade, die uns im Glauben fest und treu macht. Jesus erbaut mit uns seine Kirche hier auf Erden. Ja, er baut seine Kirche, nicht wir. Und er wird sie auch zur Vollendung führen.

So stellt er auch uns die Frage: „Wer bin ich für dich?“ Unsere Antwort sollte kein auswendiggelernter Lehrsatz sein, sondern wir sollten diese Antwort leben durch unseren Glauben an Jesus und in seiner Nachfolge.



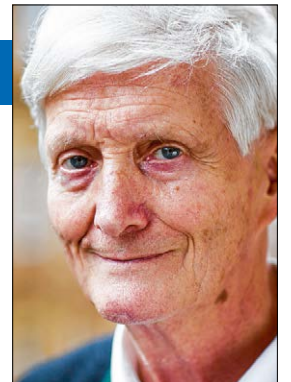
## Gebet der Woche

Segne Bahnhof und Züge  
und lass alle Menschen ihr Ziel erreichen.  
Segne Flüsse und Seen  
und lass keinen im Lebenskampf untergehen.  
Segne Kirchen und Türme  
und lass überall dein Lob verkünden.  
Segne Blumen und Bäume  
und lass sie Kraft und Ruhe spenden.  
Segne, guter Gott, segne unsere Stadt!  
Und zeige uns Christen in der Gemeinschaft mit dir,  
wo wir uns in deinem Namen  
in unserer Stadt einsetzen sollen.

*Aus einem Gebet zum Ökumenischen Tag der Schöpfung, dessen zentrale Feier dieses Jahr am 1. September in Lübeck stattfindet*

### Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher SJ



**V**ielleicht sagt nicht allen Lesern der Name Stephen Hawking etwas. Er ist einer der großen naturwissenschaftlichen Theoretiker für das Gebiet der Physik und speziell der Astrophysik. Ich bin fasziniert, was ein Mensch, der seit langem im Rollstuhl sitzt, nicht mehr sprechen kann, sondern nur mehr über Computer mit den Menschen kommuniziert, alles herausfindet über die Entstehung der Welt.

Noch vor Jahren hatte Hawking von einer „ultimativen Theorie“ hinter der Schöpfung geschrieben. Ich habe das damals so verstanden, dass er sich als Ausgangspunkt der Schöpfung das Wirken Gottes vorstellen kann. Das hat mich gefreut, denn ich empfinde es als Bestätigung meines Glaubens, wenn so klar denkende Naturwissenschaftler wie Werner Heisenberg, Max Planck oder Stephen Hawking ihre naturwissenschaftlich ausgelotete Welt und einen Schöpfer nicht als Widerspruch verstehen.

Heute ist Hawking eher der Ansicht, dass es zur Entstehung des Kosmos keines Gottes bedarf. Ich fände es ungeheuer spannend, wenn ich diesen Astrophysiker persönlich befragen könnte, was diese Aussage für ihn bedeutet und warum er seine frühere Meinung revidiert hat. Ich vermute und hoffe, dass er damit eigentlich die Begrenzung seiner physikalischen Erkenntnisse und Theorien, also seines Fachs, zum Ausdruck bringen will. Denn als Physiker kann er grundsätzlich nicht bis zum sogenannten Beginn des Kosmos, dem Urknall, kom-

men: Die kleinste Zeiteinheit, die ein Physiker noch ausloten kann, ist zwar sehr, sehr klein, aber doch so groß, dass sich da schon (vorher) unermesslich viel in der Entwicklung des Kosmos getan hat. Und wie sollte dann ein seiner naturwissenschaftlichen Forschung verpflichteter Astrophysiker etwas über ein „Davor“ sagen können, wenn er dieses „Davor“ grundsätzlich wissenschaftlich nicht ausloten kann? Ich bewundere, dass Hawking so präzise die Begrenztheit seiner Naturwissenschaft gegenüber der Frage des Beginns der „Schöpfung“ kennt und angibt.

### Kosmos mit oder ohne Gott?

Ganz anders denkt Paulus in seinem Brief an die Römer, wenn er über die Herkunft der Schöpfung schreibt: „Aus ihm (Gott) und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!“ (Röm 11,36).

Ich verneige mich vor der Bescheidenheit des faszinierenden Astrophysikers Stephen Hawking, aber ich verneige mich auch vor Paulus mit seiner Schöpfungsvision, dass alles von Gott und auf ihn hin geschaffen ist. Und mein Gebet zwischen Hawking und Paulus:

Herr, mache mich bescheiden – aber befähige dennoch meine Hoffnung, dich als Grund des ganzen Kosmos zu erspüren.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 21. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 27. August

##### 21. Sonntag im Jahreskreis

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegnen** (grün); 1. Les: Jes 22,19–23, APs: Ps 138,1–2b,2c–3,6 u. 8, 2. Les: Röm 11,33–36, Ev: Mt 16,13–20

#### Montag – 28. August

##### Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

**Messe vom hl. Augustinus** (weiß); Les: 1 Thess 1,1–5,8b–10 Ev: Mt 23,13–22 oder aus den AuswL

#### Dienstag – 29. August

##### Enthauptung Johannes' des Täufers

**Messe vom Gedenktag, eig. Prf** (rot); Les: 1 Thess 2,1–8 oder aus den AuswL, Ev: Mk 6,17–29

#### Mittwoch – 30. August

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Thess 2,9–13, Ev: Mt 23,27–32

#### Donnerstag – 31. August

##### Hl. Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer – Priesterdonnerstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Thess 3,7–13, Ev: Mt 24,42–51; **Messe vom hl. Paulinus** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Freitag – 1. September

##### Herz-Jesu-Freitag

**M. vom Tag** (grün); Les: 1 Thess 4,1–8, Ev: Mt 25,1–13; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 2. September

##### Marien-Samstag

##### Herz-Mariä-Samstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Thess 4,9–11, Ev: Mt 25,14–30; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev v. Tag oder aus ML

WORTE DER MÄRTYRER:  
JEAN ARNOLDS

# „Der Himmel wird schön sein“



**Aus den Briefen Arnolds lässt sich sein Leidensweg mitverfolgen.**

In seinen ersten Briefen aus dem Gefängnis sucht er seine Eltern zu beruhigen: „Geistig hat der Aufenthalt in der Zelle mir recht wohl getan. Ich wollte ja immer ins Kloster. Kein Ordensmann ist glücklicher als ich im Gefängnis.“

Im nächsten Brief heißt es: „Ich merke jetzt schon, mit welcher Weisheit die Vorsehung es fügte, dass mir diese Stunden der Einkehr geboten wurden. Hier, im Zusammenleben mit Gott, zu Füßen des Meisters, schöpfe ich neuen Mut, um dann wieder lebensfroh die Arbeit in der Seelsorge aufzunehmen (...), also nicht ins Kloster zu gehen.“

Nachdem auch sein Vater verhaftet worden war, schrieb er: „Mein liebstes Mütterchen,

... unser Kreuz ist doch in den letzten Tagen schwer geworden.“ In einem weiteren Brief heißt es: „Meine arme liebe Mama! Jetzt bist du allein in deiner Not. Wenn ich dich wenigstens trösten könnte. Das traurigste aber ist, dass ich die Ursache all dieser Not bin. Meine liebe kleine Mama, verzeih mir. Du weißt, dass ich glaubte, es recht zu tun. Ich wollte diesen Unglücklichen helfen, wie man mir in Frankreich geholfen hatte. ... Meine liebe Mama, beten wir und opfern wir unsere Nöte dem guten Herrgott!“

Einen Tag später deutet er schon den möglichen Ausgang des Prozesses an: „Wir sind nicht auf Erden, um zu genießen, sondern um unseren Himmel vorzubereiten. Er wird schön sein! Bleibe tapfer, ... vor allem aber bewahre mir deine Liebe, auch wenn ich dir soviel Kummer bereitet habe. Ich liebe dich.“

## Märtyrer der Woche

### Jean Arnolds

geboren: 7. März 1904 in Baelen bei Eupen  
hingerichtet: 28. August 1944 in Brandenburg an der Havel

Seligprechung wird angestrebt  
Gedenktag: 28. August

Arnolds wurde 1928 für das Bistum Lüttich zum Priester geweiht und wirkte als Lehrer und Kaplan in Eupen. Beim deutschen Überfall auf Belgien wurde er als Sanitäter eingezogen, geriet aber schon nach einigen Tagen in Kriegsgefangenschaft. Nach der Entlassung wirkte er als Kaplan in Montzen, das vom Deutschen Reich annektiert worden war und nun unter der Verwaltung des Bistums Aachen stand. Er machte sich verdächtig wegen seiner erfolgreichen Jugendarbeit und vor allem als Fluchthelfer für Kriegsgefangene. Seine Adresse war ein Geheimtipp bis nach Ostpreußen. Ein Scheinflüchtling überführte ihn. Er wurde wegen „Feindbegünstigung“ zum Tode verurteilt und hingerichtet. Gnadengesuche mehrerer Bischöfe waren erfolglos. *red*

Das über ihn verhängte Todesurteil deutet er so: „Unsere Prüfung hat nun bald den Höhepunkt erreicht. ... Was mich betrifft, mein Leben hängt ab von dem Gnadengesuch. Liebes Mütterchen, hier muss der Glaube aushelfen. ... Nun bin ich Priester für die ganze Ewigkeit. Ich freue mich, aufgelöst und bei Christus zu sein.“

Am 10. Juli 1944 schrieb der Gefangene seiner Mutter: „Ich bestürme den Himmel mit Opfern und Gebeten um Begnadigung. Ich bitte aber zugleich den Herrn, er möge mich den Kreuzweg des Lebens weitergehen lassen.“

Im letzten erhaltenen Brief vom 25. Juli 1944 überlässt er den Ausgang seines Gnadengesuchs Gott selbst: „Wer den nötigen Glauben hat, kann Berge versetzen. Darum, liebe Mutter, werden wir alle Sorgen auf den Herrn werfen. Er wird alles wohl machen.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh*

## Jean Arnolds finde ich gut ...



„... weil er geradlinig und bescheiden für seinen Glauben an Gott und an den Menschen, besonders den jungen, treu seinen Weg ging. So gab er entlaufenen Gefangenen Tipps für einen Weg in die Freiheit, manche von ihnen wurden Priester. Seine große Liebe waren Christus in der Eucharistie und Maria, die Mutter des Herrn. Seine Liebe zu den Eltern war stark und zärtlich. Als er sich vor Gericht verteidigen musste, tat er es klar und gewaltlos, bescheiden, in vollem Gottvertrauen. Ein noch nicht ‚offiziell anerkannter‘, aber verehrter heiligmäßiger Mensch.“

**Jean Pohlen,**  
Pfarrer in Kelmis, Belgien

## Zitate

von Jean Arnolds

„Im Namen des deutschen Volkes“ wurde Arnolds in der Hauptverhandlung am 27. April 1944 vorgeworfen, „von Ende 1941 bis Ende 1942 fortgesetzt aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entwichenen französischen Kriegsgefangenen dadurch zur Flucht verholfen [zu haben], dass er ihnen in der Kirche und in seiner Dienstwohnung Unterschlupf gewährte, sie verpflegte, teilweise mit Geld versah und ihnen als Ortskundiger den Weg zur Grenze beschrieb“.

In seinem Gnadengesuch vom 4. Mai 1944 bezieht sich Arnolds auf den Vorwurf des Gerichtspräsidenten, das Motiv für seine Handlungsweise sei „nicht etwa christliche Nächstenliebe, sondern die anti-deutsche Stellung des belgischen Klerus gewesen, dessen bekannt deutschfeindliche Bestrebungen er billigt und unterstützt“. Demgegenüber betont er selbst: „Mir war es nur darum zu tun, den Gefangenen aus der Not zu helfen. ... Als Priester predigen wir das Hauptgebot der Liebe, deshalb erwartet man von uns, dass wir selbst auch diese Nächstenliebe üben.“



## DAS ULRICHSBISTUM

**LINDAU/BREGENZ/RORSCHACH – Langsam gleiten fünf Schiffe der weißen Flotte des Bodensees in den rasch dunkler werdenden Abend. Sie sind gefüllt mit mehr als 3000 Gläubigen aus ganz Europa. „Meerstern, ich dich grüße, o Maria hilf“ klingt es feierlich und sanft über den See. Es ist die 36. Fatima-Schiffsprozession zu Mariä Himmelfahrt.**

Lieder und Gebete der Pilger wechseln sich ab. Dazwischen spielen die Musikkapellen, die die Prozession auf den Schiffen begleiten. Auf dem Monstranz-Schiff, so genannt, weil sich das Allerheiligste darauf befindet, ist das der Musikverein Merazhofen mit seinem Dirigenten Karl Kurray. Seit 17 Jahren spielt er mit seinen Musikanten für die Geistlichkeit und die Gläubigen, die Nikolaus Maier, Direktor der Gebetsstätte Wigratzbad, zur Schiffsprozession eingeladen hat. Ehrengast ist in diesem Jahr Weihbischof Florian Wörner. Wigratzbad ist seit 17 Jahren Veranstalter der Prozession.

Ob er denn selber so richtig gläubig sei, wird der Dirigent gefragt. „Mit dem Glauben ist das so wie mit dem Sport. Wenn du ihn nicht trainierst, verlierst du ihn wie die gute Kondition“, sagt der Dirigent. Im Alltag sei natürlich nicht immer alles reine Nächstenliebe. „Ich bin Schreiner. Ganz klar kracht es in der Werkstatt auch mal. Aber so ein Abend, der erdet mich ganz wunderbar.“ Und Schwester Laura von der Gemeinschaft Apostel der Heiligen Familie aus Tirol erzählt, dass sie zum ersten Mal bei der Schiffsprozession

### FATIMA-SCHIFFSPROZESSION

# „Das Gebet geht tief und weit“

Mehr als 3000 Menschen beten an Mariä Himmelfahrt auf dem Bodensee

dabei ist. „Ich fühle mich sehr ergriffen. Das gemeinsame Gebet geht ganz tief und ganz weit.“

Währenddessen steuern die Kapitäne die Schiffe so, dass sie einen Stern bilden. Die Lautsprecher werden eingeschaltet, die die Predigt über den See zu den anderen Pilgerschiffen tragen sollen. Direktor Nikolaus Maier begrüßt die Pilger auf den anderen Schiffen zu diesem „vielleicht größten und aufsehenerregendsten Ereignis des Glaubens in der Region“.

Ein Gewitter zieht auf. Wolken ballen sich. Erste Tropfen fallen. Ein Blitz zuckt durch das dunkle Grau. Der Donner folgt grollend. „Auch wenn wir ‚Meerstern, ich dich grüße‘ gesungen haben: Ein Blick in den Himmel lässt nun nicht gerade an einen strahlenden Sternenhimmel oder an Sonnenschein denken“, sagt Weihbischof Florian Wörner ins Mikrofon.

Und dennoch passe gerade dieses Unwetter, das just zu seiner Ansprache auf hoher See beginne, ganz gut zur Situation, zum Unbehagen, das ihn beschleiche, „angesichts der Töne, die wir aus Nordkorea und der Türkei hören, angesichts der rauen Sprache, die wir auf weltpolitischer Ebene wahrnehmen, angesichts der Bilder aus Syrien, Mosul und anderen Krisenherden dieser Erde.“



▲ Die MS Austria kurz vor dem Start der Schiffsprozession. Sie ist traditionell das Schiff, auf dem, umringt von hunderten Pilgern, die große und geschmückte Fatima-statue auf dem Freideck aufgebaut wird.

Fotos: Susi Donner

„Wir laufen Gefahr, dass wir uns an das furchtbare Leid gewöhnen, das die Menschen dort ertragen müssen. Die Zeichen stehen auf Sturm“, warnt der Weihbischof. Friede gründe auf Gerechtigkeit und auf Wahrheit. In Fatima seien die Gläubigen aufgefordert, sich dem Herzen Mariens zu weihen, die seit über 1000 Jahren als „Stern des Meeres“ verehrt werde.

„Wollen wir die Weihe an das unbefleckte Herz Mariens vollziehen, den Staatspräsidenten von Nordkorea, Putin, Erdogan und auch Trump hineinlegen. Alle Herrscher und Machthaber, alle Menschen, die unter Kriegen leiden, alle Menschen, die Verantwortung tragen. Vertrauen wir auf Mariens Fürsprache und lassen uns von ihrem Beispiel inspirieren“, sagt Wörner und spricht den sakramentalen Segen für ein in Frieden vereintes Europa.

Mit Maria sollten die Christen Europas Gott bitten, um eine Zivilisation der Gerechtigkeit, der Wahrheit und des Friedens, der nicht auf faulen Kompromissen aufgebaut sei. „Beten wir, weil wir wissen, dass das Gebet die Kraft hat, den Frieden in Europa zu bewahren.“ Der Regen

peitscht über den Bodensee, bis die letzten Worte des Bischofs verklungen sind. Zum gemeinsam gesungenen „Großer Gott, wir loben dich“ tröpfelt es nur noch. Und nachdem sich das Gewitter verzogen hat, erleuchtet nun ein Feuerwerk den Himmel, das die Pilger mit Begeisterung genießen, bevor die Schiffe zurück in ihre Heimathäfen gleiten.

Susi Donner



▲ Wie eine schwimmende Kirche samt kleinem Altar mit Tabernakel fuhr das Monstranzschiff über den dunkler werdenden Bodensee. Um Weihbischof Florian Wörner (Mitte) hatten sich auf dem Freideck und im Inneren des Schiffes mehrere hundert Gläubige zum Rosenkranzgebet versammelt.



▲ Weihbischof Florian Wörner segnet auf dem Weg zum Monstranz-Schiff ein Mädchen.



▲ Das letzte Stück der Prozession führte durch die Ludwigstraße zur Heilig-Kreuz-Kirche. Dort wurden die Pilger mit dem Wunderbarlichen Gut gesegnet. Foto: Paulus

## Ehrwürdige Vereinigung Mit der Fatima-Madonna durch Augsburgs City

**AUGSBURG – „Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, dass ich nach 2005 das zweite Mal bei ihrem Hauptfest predigen und mitfeiern darf“, freute sich der Abtpräses und früher Erzabt von St. Ottilien, Jeremias Schröder, zu Anfang seiner Predigt. Viele Sodalinnen und Sodalinnen der Marianischen Kongregation waren aus der ganzen Diözese zum Fest Mariä Himmelfahrt nach Augsburg gekommen.**

Der Rosenkranz mit den Glorreichen Geheimnissen eröffnete die christliche Feier, musikalisch umrahmt von der Blaskapelle Aretsried. Abtpräses Jeremias mahnte in seiner Festansprache, die Geheimnisse des Glaubens im Herzen zu bewahren und sich um ihre tiefere Erkenntnis zu bemühen. Dabei helfe der Blick in die Heilige Schrift. Bei jedem Gläubigen solle die Bibellektüre einen zentralen Platz einnehmen. „Täglich ein paar Minuten, nicht schnell und hastig, sondern nur ein Vers oder auch nur ein Satz“, riet der Abtpräses. „Zwischendurch an dieses Gelesene denken und sich so um einen heiligen Alltag bemühen.“

Der Benediktiner gratulierte der Marianischen Männerkongregation (MMC) zu ihrem 404-jährigen Bestehen. Eine so alte und ehrwürdige Vereinigung könne auf eine bewegte Geschichte durch Jahrhunderte hindurch blicken und sei naturgemäß Veränderungen unterworfen. Das sehe man an der Figur der Fatima-Madonna, die neben der Josefs- und Petrus-Canisius-Statue vor dem Altar stehe. Sei doch die Gottesmutter genau vor 100 Jahren den Kindern in Fatima erschienen. Kein Ver-

gleich zum Alter der Kongregation, deren Gründung noch vor Beginn des Dreißigjährigen Krieges erfolgte.

Während der Festandacht wurden die neuen Mitglieder vor die Stufen des Altars gerufen, wo Pater Dominikus Kirchmaier OP, Präses der MMC Augsburg, und Präfekt Peter Werian sie herzlich in der Gemeinschaft willkommen hießen und ihnen das Versprechen abnahmen, die Ziele der Kongregation gemäß deren Leitspruch zu befolgen: „Durch Maria zu Jesus.“ Alle Kandidaten sprachen zusammen das Apostolische Glaubensbekenntnis und das Weihegebet.

„Unsere Prozession geht durch die alte Reichsstadt, wo es großartige Kunstwerke zu bewundern gibt“, erklärte Abtpräses Jeremias mit Blick auf die Fatima-Madonna. „Mittendrin steht unsere bescheidene, unsere demütige Muttergottes. Trotzdem ist sie das Wichtigste. Wir erinnern mit ihr die ganze Stadt daran, dass der Himmel weit geöffnet ist und uns dort eine Heimat bei Gott erwartet.“ Gold schimmerte das Kongregationsschild „Mariä Himmelfahrt“ an der Spitze des Zuges, und viele Fahnenabordnungen aus den Gemeinden von A wie Achsheim bis Z wie Ziemetshausen folgten in der Prozession.

Auf dem Rathausplatz gedachte Pater Dominikus der Patronin Bayerns im Gebet. Alle Pilger huldigten der Gottesmutter und baten in der Bayernhymne um ihren Schutz. Dann zog die Prozession mit Gebet, Gesang und Musik durch die Steingasse und Ludwigstraße zum Ziel: die Kirche Heilig Kreuz. Dort erhielt jeder den Segen mit dem Wunderbarlichen Gut. *Ingrid Paulus*

## Ein neuer Pfarrer kommt

### Reihe von Personaländerungen zum September

**AUGSBURG (pba) – Zum 1. September wechseln in der Diözese Augsburg etliche Priester ihre Pfarrstellen beziehungsweise übernehmen die Leitung neu errichteter Pfarreiengemeinschaften. Dies ist in 25 Pfarreien oder Pfarreiengemeinschaften der Fall. Außerdem gibt es noch einige andere personelle Wechsel.**

Die Pfarreiengemeinschaft (PG) Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller übernimmt ab Januar 2018 Pfarrer Bernd Weidner, die PG Benningen Pater Henryk Krowicki SSCC. Die Pfarreien Boos mit der Filiale Reichau, Niederrieden, Pleß mit der Filiale Fellheim und Heimertingen werden zu einer PG zusammengeführt. Ihr Leiter ist Pater George Valiyamangalam MST.

St. Peter und Paul Buxheim übernimmt zum 1. September Michael Stutzig SDB, die PG Dietkirch Pfarrer Ralf Putz, die PG Fremdingen Kaplan Michael Kammerlander. Nach St. Jakobus maj. Friedberg geht Pater Steffen Brühl, Domkapitular Thomas Groll nach St. Blasius Hirblingen. In die PG Leuterschach kommt Pater Biju Joseph Edamuriyil CST, in die PG Lindau-Aeschach Pfarrer Dariusz Niklewicz und in die PG Königsbrunn Pfarrer Bernd Leumann (ab 1. November).

Die Pfarreien St. Peter Manching und St. Bartholomäus Oberstimm mit den Filialen Niederstimm und Pichl werden mit der Pfarreiengemeinschaft Baar-Ebenhausen zusammengeführt und in PG Manching/Baar-Ebenhausen umbenannt. Ihre Leitung übernimmt Pfarrer Tobias Hiller.

St. Stephan Pfaffenhausen mit den Vikarien Bedernau, Hausen, Oberrieden, Salgen, und Unterrieden bleibt vakant bis 31. August. Temporalienverwalter vom 1. September 2017 bis 31. August 2018 ist Domvikar Monsignore Ernst Freiherr von Castell. Die PG Pfronten/Nesselwang übernimmt ab 1. November Pfarrer Werner Haas. Die Pfarreien Reichertshofen, Langenbruck, Pörnbach, Hög und Puch werden zu einer PG zusammengeschlossen, ihr Leiter ist ab September Pfarrer Michael Schwertfirm.

Die PG Ronsberg leitet vom 1. Januar 2018 bis zur Neubesetzung im September 2018 Pater Karl Barton SJM. Die PG Starnberg übernimmt Pfarrer Andreas Jall. Kaplan Benedikt Huber betreut in Stettenhofen die Pfarrei Jesus, der gute Hirte mit der Vikarie St. Vitus in Langweid. In Mariä Himmelfahrt Walleshau-

sen wirkt ab September bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten Pfarrer Konrad Wiezejewski. Die bestehende PG Nordendorf wird mit der Pfarrei St. Georg Westendorf erweitert. Sie heißt dann PG Nordendorf/Westendorf. Leiter ist Pfarrer Norman Joseph D'Souza. Die Pfarreien St. Peter Wielenbach mit der Filiale Wilzhofen und St. Gallus Haunshofen mit der Filiale Bauerbach werden mit der Pfarreiengemeinschaft Pähl-Raisting zusammengeführt und in PG Pähl/Raisting/Wielenbach umbenannt. Ihr Leiter ist Pfarrer Martin Bestebe.

Die bereits bestehende PG Seefeld wird mit der Pfarrei Zum Heiligen Abendmahl Wörthsee in einer PG zusammengeführt und in PG Seefeld/Wörthsee umgenannt. Sie wird von Pfarrer Roland Böckler geleitet. Die Pfarreien St. Ulrich Seeg, St. Wolfgang Lengenwang und St. Georg Rückholz werden mit der PG Zell-Hopferau zusammengeführt und zur PG Seeg umbenannt. Pfarrer Wolfgang Schnabel steht ihr vor. St. Peter und Paul Ziemetshausen mit der Filiale Schönebach übernimmt Pfarrer Bernhard Endres.

### Weitere Wechsel

Seit 1. März ist Pfarrer Andreas Miesen Bischöflicher Beauftragter für den Ständigen Diakonat und Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche. Pfarrer Bernhard Hesse wird Diözesanbeauftragter der Charismatischen Erneuerung in der Diözese. Die Katholische Jugendstelle Augsburg und die Fachstelle „Junge Erwachsene“ übernimmt Kaplan Gabriel Bucher. Die Katholische Jugendstelle Memmingen sowie das Amt des Schulseelsorgers an der Maria-Ward-Realschule Mindelheim sowie am dortigen Maristenkolleg fürs Gymnasium und für die Realschule des Schulwerks der Diözese übernimmt Kaplan Tobias Wolf.

Kurseelsorger in Oberstdorf ist seit 1. August Pfarrer Bruno Kopitz. Um die Priesterseelsorge in der Diözese kümmert sich Dekan Georg Schneider. Leiter der Spanischen Katholischen Mission ist seit März Pfarrer Faustino Esono Nguema Nkara. Das Päpstliche Werk für Geistliche Berufe leitet Monsignore Thomas Gerstlacher. Um die Seelsorge an der Justizvollzugsanstalt Landsberg kümmert sich ab Januar 2018 Pfarrer Johannes Maria Link. Wie berichtet, übernimmt außerdem zum gleichen Zeitpunkt Dekan Erwin Reichart die Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild.

# Babypulli für den Bazar

## Freiwillige treffen sich zum Handarbeiten

**FRIEDBERG – Unter dem Motto „Mach mit und sei ein Held“ ruft die Initiative Handarbeit in diesem Jahr alle Handarbeitsbegeisterten in Deutschland auf, ihr Können für karitative Zwecke einzubringen.**

In Friedberg beteiligt sich Karin Weindl, Inhaberin eines Handarbeitsgeschäftes, schon seit vielen Jahren an dieser Aktion. In den vergangenen Jahren wurden beispielsweise Decken für eine Afghanistanshilfsorganisation gestrickt, Kinderkleider für den Kleiderladen „Anziehend“ des Roten Kreuzes genäht oder – wie im letzten Jahr – Altstadtfestgewänder für das Kinderheim angefertigt.

In diesem Jahr haben Weindl und ihr Team alle Handarbeitsbegeisterten eingeladen, Puppen- und Babykleider zu nähen, die im Friedberger Advent auf dem karitativen Christkindlmarkt zugunsten der Indienmission der Pallottiner verkauft werden. „Wir stellen Stoff und Wolle – Sie nähen oder stricken und häkeln“, lautete der Aufruf.

Daraufhin haben sich bereits im Vorfeld viele Näherinnen angemel-

det, um entweder gleich im Handarbeitsgeschäft von Weindl zu nähen und zu stricken, oder ihr Stoffpaket mit nach Hause zu nehmen und in Heimarbeit ein Kleidchen anzufertigen. Um der großen Beteiligung Herr zu werden, hat Karin Weindl mit ihrem Mitarbeiterteam aus bunten Jerseys oder Baumwollstoffen bereits für viele Einzelteile für Röckchen, Hosen, Babymützen oder Pullover zugeschnitten, so dass nur noch losgenäht werden musste.

Und da sich rechtzeitig zum Tag der Handarbeit auch die Sonne wieder über Friedberg sehen ließ, bauten zahlreiche Schneiderinnen ihre Nähmaschinen einfach vor dem Handarbeitsgeschäft auf oder packten ihre Stricknadeln aus, um bei Kaffee und Kuchen oder einem Gläschen Sekt gesellig mit anderen Handarbeiterinnen ihrem Hobby zu frönen. Nebenbei wurden viele interessante Näh Tipps untereinander ausgetauscht. „Das macht richtig Spaß, mit anderen in entspannter Atmosphäre zu nähen“, findet Mandy Geierhos, eine der Teilnehmerinnen.

Das Ergebnis kann sich bereits sehen lassen: Über 50 Kleidungsstü-



▲ Die Kinderkleider, die die Frauen ehrenamtlich nähen, kommen der Indienmission der Pallottiner zugute. Foto: oh

cke für Puppen und Babys, wie zum Beispiel Kleidchen, Pullis, Strampler oder Babymützchen, wurden liebevoll angefertigt.

Viele eifrige Näherinnen haben sich zudem für bereits zugeschnittene Stoffpakete vormerken lassen, um bis zum Advent in Heimarbeit aus aktuellen Jerseys weitere Kleidungsstücke zu nähen. „Wer noch Interesse hat, für diese karitative Aktion Puppen- oder Babykleidchen zu nähen, ist herzlich eingeladen,

sich ein Stoffpaket abzuholen oder gleich vor Ort unter fachkundiger Anleitung zu nähen“, sagt Karin Weindl. „Schließlich sind es ja noch ein paar Tage bis zum Advent. Und wenn es draußen mal nicht so herrliches Wetter ist wie derzeit, ist es immer schön, wenn die Nähmaschine schon mit einem konkreten Projekt auf einen wartet.“

**Information**  
[www.patchwork-friedberg.de/events](http://www.patchwork-friedberg.de/events)

### Reise / Erholung / Urlaub

**Kurz mal weg** ★★★★★

<b>Grossarl Deluxe</b> **** Superior Hotel Edelweiss 25.09. 4 Tage <b>342,-</b>	<b>Mayrhofen/Zillertal</b> **** Alpendomizil Neuhaus 14.10.   17.10. 4 Tage <b>272,-</b>	<b>Südtirol zur Törggelezeit erleben:</b>	<b>St. Lorenzen Deluxe</b> **** Sporthotel Winkler 21.10.   24.10. 4 Tage <b>369,-</b>
<b>Eilmäu</b> **** Sporthotel Eilmäu 08.10.   11.10. 4 Tage <b>347,-</b>	<b>Berchtesgaden Deluxe</b> **** Sup. Hotel Edelweiss 22.10.   25.10. 4 Tage <b>342,-</b>	<b>Ratschings</b> **** Sup. Alphotel Tyrol 24.09.   09.10.   12.10. 4 Tage <b>308,-</b>	<b>Schenna / Meran</b> *** Sup. Hotel Schennerhof 02.11. 4 Tage <b>263,-</b>
		<b>Villanders</b> **** Unterteimerhof 20.10.   23.10.   26.10. 4 Tage <b>299,-</b>	

**Hörmann Reisen** am besten im ★★★★★ Bus!  
 0821-345 000  
 Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

### Veranstaltungen

[www.facebook.com/donautalradelspass](http://www.facebook.com/donautalradelspass)

# Donautal-Radelspaß

rund um Neuburg a. d. Kammel  
*miterleben*

Event für Genussradler  
 3. September  
 10.00–18.00 Uhr  
 Radelspaß-Telefon: 08 00/4 77 20 01  
[www.donautal-radelspass.de](http://www.donautal-radelspass.de)

Schwäbisches Donautal  
 natürlich gut

PREMIUMPARTNER  
**erdgas schwaben**

### Verschiedenes

**Viele, nette Katzen, klein und groß,** z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.  
**ATTis e. V.,** Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, Tel. **0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert  
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
**VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de**  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

### Unterricht

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
 ☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

### Immobilien

**LOKAL und KOMPETENT**

Ihr Makler seit 1994  
 Augsburg - München

**Lünendonk Immobilien**  
[www.mli24.de](http://www.mli24.de) • 0821/660 97 111

*Den Glauben leben – die Welt gestalten!*

**SonntagsZeitung**

Probabo unter  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## ACK-Vorsitzender bei Bartholomaios I.

AUGSBURG (red) – Eine hohe Ehre wurde kürzlich in Phanar, Istanbul, dem Vorsitzenden der Areitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern (ACK), Prälat Bertram Meier, und Geschäftsführer Georgios Vlantis zuteil: Seine Heiligkeit, der Ökumenische Patriarch Bartolomaios I., empfing sie. Vlantis ist der erste orthodoxe Christ, der zum Geschäftsführer der ACK Bayern gewählt wurde.

## Bekenntnis zur Ökumene

Das Oberhaupt der Orthodoxen Kirche wurde über die Tätigkeiten der ACK informiert sowie über den Stand der Ökumene in Deutschland. Der Patriarch betonte die unerschütterliche Unterstützung der Kirche von Konstantinopel für den ökumenischen Dialog. Besonders lobte er mehrere Kleriker und nicht ordinierte Mitglieder der griechischen Metropole von Deutschland, die in den ökumenischen Gremien dieses Landes unter der Leitung von Metropolit Augoustinos mitwirken.

Bartholomaios I., der sehr gutes Deutsch spricht, nahm außerdem Bezug auf seine Studienjahre in München sowie auf die besondere Bedeutung des Heiligen und Großen Konzils für die Orthodoxie und auf die Herausforderungen, mit denen diese Kirche von 300 Millionen Mitgliedern weltweit heute konfrontiert wird.

Bei der Reise besuchten Meier und Vlantis außerdem das Kloster der Heiligen Dreieinigkeit auf der Insel Heybeliada (Chalki). In seinen Räumlichkeiten befindet sich die historische Theologische Hochschule des Ökumenischen Patriarchats, die seit 1971 auf Entscheidung der türkischen Behörden geschlossen ist. Das Patriarchat hofft, dass die türkische Regierung die Wiedereröffnung erlauben wird.



▲ Im Bild (v. l.) der Vorsitzende der ACK in Bayern, Prälat Bertram Meier, der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. und Geschäftsführer Georgios Vlantis.

## KIRCHLICHE SCHULEN

# Alle Lehrer haben bestanden

Im Rhabanus-Maurus-Gymnasium beurteilten die Kinder den Unterricht



▶ Im Rhabanus-Maurus-Gymnasium in St. Ottilien haben die Schüler ihren Lehrern Rückmeldung gegeben.

Foto: Jakobs

**SANKT OTTILIEN (KNA) – Anfangs war nicht jeder davon begeistert. Schüler sollen ihre Lehrer beurteilen? „Dagegen gab es im Kollegium Vorbehalte“, sagt Michael Häußinger, Direktor des katholischen Rhabanus-Maurus-Gymnasiums in Sankt Ottilien im Landkreis Landsberg am Lech. Es habe einfach die Sorge bestanden, dass das die fachliche Bewertung der Kollegen negativ beeinflussen könnte.**

„Doch das ist falsch.“ Denn die fachliche Bewertung der Pädagogen sei Sache des Schulleiters. Was aber ist dann der Zweck dieses Projekts? „Den Unterricht zu verbessern“, antwortet Häußinger. „Indem Schüler und Lehrer über ihn ins Gespräch kommen.“ „Feedbackkultur“ heißt das in Sankt Ottilien. Sie beruht auf einem Fragebogen, bei dem die Schüler 25 Aussagen mit „Trifft (eher) zu“ oder „Trifft (eher) nicht zu“ markieren. Da stehen dann Sätze wie „Mein(e) Lehrer(in) gestaltet den Unterricht abwechslungsreich.“ Oder: „Die Prüfungsinhalte werden vor der Prüfung ausreichend geübt.“

Im Frühjahr haben die Schüler diesen Bogen zum ersten und bisher einzigen Mal digital ausgefüllt. Der Weg dahin war lang. „Schon 2013 gab es eine entsprechende Elterninitiative“, erzählt Schulleiter Häußinger. Er sei begeistert davon gewesen. „Ich habe ja längst eigene Unterrichtsauswertungen gemacht, viele andere Kollegen auch.“ Doch bei Einzelnen galt es eben, die genann-

ten Vorbehalte abzubauen. Und Bedingungen zu erfüllen, berichtet Mitarbeitervertreter Georg Kagerer: „Uns war wichtig, dass das Projekt wissenschaftlich begleitet wird, dass es für die Kollegen nötigenfalls Coachings zur Verbesserung ihrer Stunden gibt und dass sie keine Mehrarbeit bekommen.“

Die Formulierung des Fragebogens übernahmen Direktor Häußinger und sein Kollege vom Marien-Gymnasium in Kaufbeuren sowie Elternvertreter beider Schulen. In Kaufbeuren ist das Feedback angedacht, aber noch nicht erprobt worden. Häußinger ergänzt: „Um die Auswertung hat sich eine Firma gekümmert. Die Ergebnisse waren dann Thema im Unterricht.“ Die wissenschaftliche Evaluierung leisteten die Universität Augsburg und das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in München.

## Schüler drehten Infofilm

Auch die Schüler haben über das Ausfüllen hinaus zu dem Projekt beigetragen. „Wir haben einen Info-Film für die Klassen gedreht“, sagt Schülersprecher Julius Eching. Denn es habe die Furcht gegeben, „dass manche den Bogen zur Abrechnung missbrauchen – das Ausfüllen war ja anonym“. Der Film mahnte bei den Schülern Vernunft an, was gewirkt hat. Fast immer funktionierte das Rückmelden gut. Fast immer?

„Der Fragebogen bietet auch Platz für freie Formulierungen“, sagt Lehrer Kagerer. „Ein paar haben da pu-

bertäre Narreteien abgelenkt – aber mei...“ Insgesamt sei alles rundgelaufen. Und das Ergebnis? „Sehr gut“, sagt Direktor Häußinger. „Kein Lehrer brauchte ein Coaching.“ Viele seien glücklich über die ihnen gegenüber ausgedrückte Wertschätzung. Auch er selbst: „Da wird einem warm ums Herz, wenn die Kleinen schreiben, man sei lieb, sie kämen gern in die Stunde.“

Als Wertschätzung empfinden auch die Schüler das Feedback: „Wir fühlen uns ernst genommen und lernen, konstruktiv Kritik abzugeben“, sagt Severin Wind von der Schülermitverantwortung. Gerade für stillere Schüler sei der Bogen ein gutes Mittel, um sich zu äußern. „Einige haben zum Beispiel angeregt, zwischen Doppelstunden eine kurze Pause zu machen. Wenn so was dann umgesetzt wird, motiviert das und bringt vielleicht auch bessere Leistungen.“

Die Einzelresultate der Pädagogen erfährt nicht der Direktor, sondern außer den Lehrern selbst nur der Schulträger, das Schulwerk der Diözese Augsburg. Dort ist man von der neuen Feedbackkultur am Rhabanus-Maurus-Gymnasium angetan. Voraussichtlich sechs weitere unserer 39 Schulen werden dieses Modellprojekt ab dem nächsten Schuljahr umsetzen“, sagt Schulwerks-Direktor Peter Kosak. Langfristig müsse dieses Vorgehen Bestandteil aller Schulen werden. In Sankt Ottilien steht derweil eines fest, wie Michael Häußinger ankündigt: „Wir machen nächstes Jahr mit dem Fragebogen weiter.“





▲ Lioba Konrad vom Ortsgeschichtlichen Arbeitskreis Ottmarshausen-Hammel freut sich über die Rückkehr des Brückenheiligen Johann Nepomuk. Foto: Paulus

## An der Schmutterbruck

Heiliger Nepomuk kehrte an Standort zurück

**OTTMARSHAUSEN – Groß war die Freude in Ottmarshausen (Kreis Augsburg), als vor etwa zwei Jahren das verschollene Bildnis des heiligen Johannes Nepomuk wiedergefunden wurde. Bekannt ist der Heilige nicht nur wegen seiner Verschwiegenheit und als Bewahrer des Beichtgeheimnisses. Er wird vor allem als Brückenheiliger verehrt und gilt als Patron der Müller, Schiffsleute und Flößer sowie als Schutzherr für die durch Überschwemmungen gefährdeten Ortschaften.**

Seit 1815 war auch nahe der Schmutterbrücke in Ottmarshausen der Sankt Nepomuk anzutreffen, beim ehemaligen Gasthaus Saule im Gelände des Biergartens. Ein Reimspruch erinnerte daran: „Der Nepomuk steht beim Saule an der Schmutterbruck.“ Im Rahmen des Brückenneubaus verschwand jedoch die Bildtafel, und keiner wusste, wohin. Einige Jahrzehnte war sie verschollen.

„Der engagierte Einsatz des ortsgeschichtlichen Arbeitskreises machte die Rückkehr des Brückenheiligen erst möglich“, betont Andrea Faber vom Stadtarchiv Neusäß. Der Arbeitskreis hatte immer wieder nach dem Bildnis geforscht. „Als der lieb gewordene Brückenheilige gefunden wurde, waren wir sehr glücklich, dass die Figur in keinem so schlechtem Zustand war“, erzählt Lioba Konrad vom Arbeitskreis.

Sie hatte aber unzählige kleine bis mittelgroße Roststellen, und die Malerei hatte aufgrund der jahrzehntelangen Einflüsse der Witterung stark gelitten. Zwei Halterungen im Schulterbereich der Figur

waren zwar vorhanden, doch fehlte sein typischer Sternenkranz. Nepomuk ist der einzige Heilige, der neben der Gottesmutter einen Sternenkranz trägt.

Ortsansässige Künstler haben vor knapp 200 Jahren die 140 Zentimeter große und 50 Zentimeter breite Bildtafel geschaffen. Sie ist aus Eisenblech gestaltet und mit Ölfarbe bemalt. Die Kosten übernahm seinerzeit die Patrizierfamilie Langenmantel. Ein Vorfahre dieser Familie hatte im Jahr 1700 auch das hochverehrte Gnadenbild der Maria Knotenlöserin in der Kirche St. Peter im Perlach in Augsburg gestiftet.

Dem Ortsgeschichtliche Arbeitskreis Ottmarshausen-Hammel, der sich mit großem Engagement dafür einsetzt, Geschichtliches zu beleben und das historische Erbe, wie Bildstöcke und Wegkreuze zu bewahren, ließ das lädierte Bildnis des Brückenheiligen keine Ruhe mehr.

### Gehäuse zum Schutz

„Mit Andreas Goetzke haben wir einen Restaurator gefunden, der behutsam und mit Sachverstand an die Wiederherstellung unseres Nepomuks heranging“, blickt Lioba Konrad dankbar zurück. Um ihn vor Witterungseinflüssen und Vandalismus zu schützen, hat die Figur nun ein Gehäuse aus Metall und Glas erhalten.

Das Nepomuk-Bildnis wurde ökumenisch gesegnet. Pfarrer Wolfgang Kretschmer und sein evangelischer Amtsbruder Pfarrer Christian Agnethler nahmen die Handlung vor. Nun steht der Heilige und Nothelfer wieder an seinem angestammten Platz. Ingrid Paulus

## Ihr gutes Recht



Laien finden sich im Paragrafen-Dschungel meist kaum zurecht. In kniffligen Fragen hilft der Rechtsanwalt weiter.

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

## Neues Recht für Reisende

Seit Beginn des Sommers 2018 gilt ein neues Reiserecht. Die Umsetzung der EU-Pauschalreiserrichtlinie in Deutschland ist in Kraft getreten. Der Hintergrund: Immer mehr Menschen buchen keine klassischen Pauschalreisen bei einem Veranstalter mehr, sondern stellen sich ihren Urlaub im Internet selbst zusammen. Der bisherige Rechtsrahmen von 1990 wurde darum angepasst.

Bisher vermittelten Reisebüros und Online-Portale entweder fertige Pauschalpakete eines Reiseveranstalters oder einzelne Leistungen wie Flug, Hotel und Mietwagen. Die Pauschalreise ist gut abgesichert: Unter anderem bei Mängeln lässt sich nachträglich der Preis mindern. Individualreisende haben diese Rechte so nicht.

Neu ist nun eine dritte Kategorie: die vermittelte verbundene Reiseleistung. Sie liegt vor, wenn der Anbieter dem Urlauber mindestens zwei verschiedene Leistungen für die Reise verkauft und dabei verschiedene Rechnungen entstehen. Die einzelne Leistung muss mindestens 25 Prozent des Gesamtpreises ausmachen. „Die einzige Neuerung ist hier, dass der Vermittler in diesem Fall eine

eigene Insolvenzabsicherung vorlegen muss“, sagt der Reiserechtsexperte Professor Ernst Führich aus Kempten.

Im Reisebüro ändert sich dadurch nicht viel. Auch bisher konnte das Büro zum Veranstalter mit entsprechender Haftung werden, wenn es mehrere Einzelleistungen bündelte. „Das war aber vielen Reisebüros überhaupt nicht bewusst“, sagt Sabine Fischer-Volk, Juristin bei der Verbraucherzentrale Brandenburg. Das neue Recht sorgt für mehr Transparenz. Das Reisebüro muss dem Urlauber ein Formblatt aushändigen, auf dem steht, ob er eine Pauschalreise oder eine verbundene Reiseleistung kauft.

Transparenz sollen Reisende auch bei Online-Portalen bekommen. Diese verkaufen ebenfalls klassische Pauschalreisen. Meist vermitteln sie aber nur Leistungen anderer, auch wenn die Reise wie ein fertiges Paket aussieht – eine verbundene Reiseleistung. Auch hier muss das Portal darüber informieren. Und es muss eine Insolvenzabsicherung haben, sofern es Kundengelder kassiert. Informiert ein Portal oder Reisebüro nicht darüber, wenn es eine verbundene Reiseleistung verkauft, haftet es automatisch wie ein Veranstalter. Urlaubern stehen dann Ansprüche des Pauschalreiserechts zu: Insolvenzschutz, Rückhol-Garantie nach Deutschland im Krisenfall und die nachträgliche Preisminderung bei Mängeln einer Reise.

Das Pauschalreiserecht gilt künftig nicht mehr für Ferienwohnungen und -häuser aus dem Angebot von Reiseveranstaltern. Auch Tagesreisen bis 500 Euro sind nicht mehr abgedeckt. Beides war bislang eine Besonderheit des deutschen Reiserechts, das im Zuge der europaweiten Angleichung entfällt. dpa



▲ Das neue Reiserecht sorgt für mehr Transparenz.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

## Kanzlei am Rathaus

**Erika Lochner**  
**Rechtsanwältin**  
und  
**Mediatorin**

**Fachanwältin für**  
**Familienrecht**  
**Erbrecht**



QUALITÄT DURCH  
FORTBILDUNG

Fortbildungszertifikat der  
Bundesrechtsanwaltskammer

86399 Bobingen, Rathausstr. 5  
Tel. 08234/42850 • Fax 08234/6420  
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de  
www.ra-kanzlei-lochner.de



▲ Frauen des Heimat- und Trachtenvereins d' Ammertaler Dießen-St. Georgen trugen drei Marienfiguren in die Dießener Kirche. Fotos: Bentele

## Im „Heiligen Theater“

Mysterienbühne war erstmals wieder an Mariä Himmelfahrt geöffnet

**DIESSEN – Zum Patrozinium hat der Hochaltar im Marienmünster zu Dießen eines seiner großen Geheimnisse und ein architektonisches Meisterwerk preisgegeben: die Mysterienbühne, die sich hinter dem Hochaltarbild befindet und auf drei Ebenen mit Szenen aus der biblischen Geschichte bespielt werden kann.**

Das „Heilige Theater“ – manche nennen es auch das „Fernsehen des 18. Jahrhunderts“ – wird jeweils zu Ostern und Weihnachten mit Figuren bestückt. An Mariä Himmelfahrt wurde es jetzt erstmals wieder zu Ehren der Kirchenpatronin geöffnet.

net. Geschmückt mit Gladiolen und Kerzen begrüßte eine lebensgroße Marienfigur im geöffneten Hochaltar die Kirchengemeinde. Nach dem Einzug der Fahnenabordnungen erfüllte Stille den „Thronsaal Gottes“, als das Hochaltarbild aus seiner acht Meter tiefen Versenkung sachte vor der Marienfigur hochgefahren wurde. Zuerst erschien es am unteren Altarrand, dann verschloss es binnen weniger Minuten die Mysterienbühne.

Wie von Geisterhand funktionierte die Elektronik, die das vom Münchner Maler Balthasar Augustin Albrecht 1738 geschaffene Bild wieder an Ort und Stelle brachte.

Es zeigt die von Engeln geleitete Muttergottes, die mit ausgebreiteten Armen ihrem Sohn entgegenblickt. Pfarrer Josef Kirchensteiner: „Wir feiern heute die Himmelskönigin, deshalb haben wir sie in den Himmel auffahren lassen.“

Die Technik im Altar-Entwurf von François de Cuvillies (1695 bis 1768) ist recht neu. Bis vor zehn Jahren hat man es sich gut überlegt, ob das Altarbild in seinen Erdschacht versenkt werden soll oder nicht. Denn das war eine schweißtreibende Arbeit für starke Männer, die das mächtige Gemälde händisch auf- und abrollen mussten. Heute geschieht das – schonend für das Kunstwerk – per Knopfdruck.

Wie es der Brauch ist in Dießen, wurden auch die Tragefiguren aus dem 18. Jahrhundert von ihrem angestammten Platz im Münsterzugang hervorgeholt. Es sind feine Schnitzarbeiten aus der Klosterzeit. Sie verkörpern die jungfräuliche, die schmerzhaft und die glorreiche Gottesmutter. Die Frauen des Heimat- und Trachtenvereins d' Ammertaler Dießen-St. Georgen schmückten die drei Mariendarstellungen mit Sonnenblumen und trugen sie beim Einzug ins Marienmünster.

Begeistert honoriert wurde nicht nur die Kirchenkunst, sondern auch die Predigt von Pfarrer Kirchensteiner, die er erstmals zwischen den Kirchenbesuchern hielt. „Sie sind mir zu weit weg, wenn ich nur vorne rede“, sagte er. Beate Bentele

### SPENDEN

## Erfolgreiche Solibrot-Aktion

AUGSBURG – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) und das katholische Werk der Entwicklungszusammenarbeit Misereor hatten zum fünften Mal die Solibrot-Aktion durchgeführt. Jetzt wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Während der siebenwöchigen Fastenzeit beteiligten sich 275 Zweigvereine des Frauenbundes in Zusammenarbeit mit Bäckereien aus 15 KDFB-Diözesanverbänden an der bundesweiten Aktion.

Im fünften Jahr kamen Spenden in Höhe von rund 82770 Euro zusammen, knapp 10000 Euro mehr als im Vorjahr. „Wir freuen uns sehr, dass die Zahl der beteiligten Gruppen erneut gestiegen und damit das Bewusstsein für gerechtere Lebensbedingungen gewachsen ist“, sagte KDFB-Vizepräsidentin Sabine Slawik. Jeder Kauf eines Solibrots und jede Spende seien Ausdruck der Mitverantwortung für eine lebenswerte Welt mit besseren Zukunftsperspektiven.



### VOGELSCHUTZ IM STALL

## Schwalbennester nicht entfernen

Immer wieder erreichen den Landesbund für Vogelschutz (LBV) Hinweise, dass Landwirte von Behörden gezwungen werden, Schwalbennester aus ihren Ställen zu entfernen und die Rauchschwalben zu vertreiben.

Als Begründung nennen Behördenvertreter eine EU-Vorschrift aus der Futtermittelhygieneverordnung. „Diese besagt jedoch lediglich, dass gefährliche Kontaminationen von Futtermitteln durch Tiere und Schädlinge, also zum Beispiel durch nennenswerte Mengen von Vogelkot, so weit wie möglich zu verhindern sind“, erläutert der LBV-Landwirtschaftsexperte Matthias Luy.

Vögel oder deren Nester im Stall sind jedoch für Kontrolleure kein Grund für Beanstandungen. Befolgen Landwirte die falschen Anweisungen, begehen sie dagegen eine Straftat. Denn Schwalben und ihre Nester sind ganzjährig sowohl durch EU-, als auch Bundes- und Landesgesetze geschützt. Foto: LBV/Tunka



▲ Im „Heiligen Theater“ des Dießener Münsters empfing eine Marienfigur die Gläubigen. Die Bühne wurde wieder mit dem Hochaltarbild verschlossen.

# Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter: <http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



## Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

[sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich](http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich)





© ksushsh - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Magdalena Bergmann** (Uttenhofen) am 30.8. zum 83., **Rudolf Biber** (Konstein) am 31.8. zum 86., **Hedwig Frank** (Pöttmes) am 28.8. zum 89., **Christine Keller** (Unterteroth) am 28.8. zum 93., **Maria Kienle** (Oberroth) am 26.8. zum 82., **Pauline Kögler** (Konstein) am 27.8. zum 93., **Maria Raba** (Wellheim) am 1.9. zum 91., **Maria Reischl** (Gammersfeld) am 31.8. zum 83., **Philipp Schlumpp** (Ritzisried) am 26.8. zum 81., **Valentin**

**Schöpf** (Deuringen) nachträglich zum 20.8. zum 94.; alles Gute, Glück und Gesundheit wünscht die Familie. **Erika Seitz** (Unterschöneberg) am 1.9. zum 86.

70.

**Anton Fischer** (Mörge) am 26.8.

## Hochzeitsjubiläum

50.

**Elke und Willibald Geiger** (Uttenhofen) am 26.8.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Sophie und Franz Kreuzer** (Krumbach) am 26.8.; es gratulieren T. und H.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## SOLIDARITÄT

# Für verfolgte Christen

Kundgebung auf dem Augsburger Rathausplatz

**AUGSBURG – Unter dem Motto „Glaube braucht Bekenntnis – verfolgte Christen brauchen Hilfe“ findet am Sonntag, 17. September, auf dem Augsburger Rathausplatz eine Kundgebung für verfolgte Christen statt.**

Ab 16 Uhr gibt es Infostände von Open Doors und Kirche in Not. Der Schirmherr der Veranstaltung, Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl, eröffnet die Kundgebung um 16.30 Uhr mit einem Grußwort. Auch Volker Ullrich, Mitglied des Deutschen Bundestags, begrüßt die Teilnehmer.

Hauptredner sind Bischof Thomas von Quossia von der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Oberägypten

sowie Bischof Saad Sirop, der für die Chaldäische Kirche in Europa zuständig ist. Die Moderation übernimmt Gerd Koller.

Um 17.30 Uhr beginnt ein Zug vom Rathausplatz zum Dom, wo um 18 Uhr mit Bischofsvikar Prälät Bertram Meier und ökumenischen Gästen ein Kreuzweg für verfolgte Christen gebetet wird.

Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Assyrische Mesopotamien-Verein, die Deutsch-Aramäische Gesellschaft, die Diözese Augsburg, die Evangelische Allianz, das Evangelisch-Lutherische Dekanat, der Suryoye Kultur- und Sportverein sowie die Syrisch-Orthodoxe Kirche Augsburg.



▲ Pfarrer Ulrich Lindl (Bildmitte) empfahl den jungen Freiwilligen, mit leichtem Gepäck zu ihrem Einsatz zu reisen. Foto: Mäurer

# Junge Brückenbauer

Freiwillige brechen in ferne Länder auf

**REIMLINGEN – Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden im Bistum Augsburg, hat in Reimlingen acht junge Leute zwischen 18 und 28 Jahren im Rahmen eines Gottesdienstes zum Freiwilligendienst nach Südafrika, Chile und Peru entsandt. Bei der Messe waren Rückkehrer mit einem Koffer voll neuer Erfahrungen dabei.**

Felix Bayer aus Dinkelsbühl und Michaela Buck aus Neu-Ulm gehen nach Südafrika. Clara Semmel aus Freiburg, Anna Kugelmann aus Mittelneufnach und Miriam Kögel aus Türkheim machen sich auf den Weg nach Peru. Hanna Krause aus Blindheim, Julia Bader aus Königsbrunn und Fiona Hildenbrand aus Augsburg reisen nach Chile.

Pfarrer Lindl erinnerte in seiner Predigt an die Forderung von Jesus an die ausgesendeten Jünger, auf alles Gepäck zu verzichten. Er riet den Freiwilligen, ihren Koffer nicht mit überflüssigen Dingen zu beschweren. Sie sollten sich von alten Gewohnheiten befreien, um Platz für neue Erfahrungen zu haben und die Menschen wahrnehmen zu können, denen sie begegnen. Als Freiwillige seien sie Brückenbauer für die Eine Welt.

Die neuen Freiwilligen überlegen noch, was sie mitnehmen können. Mit im Gepäck ist schon eine Vorstellung von dem, was sie erwartet, denn sie sind mit Orientierungs-Seminaren auf ihren Einsatz vorbereitet worden. Die Rückkehrer berichteten von vielfältigen Begegnungen und dem Gefühl, nach den Jahren in

der Schule etwas richtig Sinnvolles auf die Beine gestellt zu haben. Bei den Gesprächen mit ihnen fiel eines auf: So unterschiedlich die Länder auch sind, in denen sie eingesetzt waren und so vielfältig die Aufgaben, denen sie sich stellen mussten – sie waren stets zufrieden mit ihrer geleisteten Arbeit.

In Huaaura, Peru, engagierten sich die jungen Leute in einer integrativen Schule und einem integrativen Kindergarten. In Los Angeles, Chile, kümmerten sie sich um die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen. Andere waren im Waisenhaus des Straßenkinderprojekts in Bloemfontein, Südafrika, im Einsatz.

Ein Kriterium für die Auswahl der Kandidaten ist ehrenamtliches Engagement. Ein Bewerber, der sich während der Schulzeit schon in der Pfarrgemeinde oder in Vereinen engagiert hat, hat gute Chancen, weltweit gesandt zu werden.

## Keine Einbahnstraße

Die Leiter des einjährigen Freiwilligendienstes der Diözese Augsburg stehen in ständigem Kontakt mit den Partnerorganisationen. Das Weltwärts-Projekt ist keine Einbahnstraße: Im Rahmen des neuen Reverse-Programms können jetzt auch junge Leute aus Peru, Chile und Südafrika ein Freiwilligenjahr im Bistum Augsburg absolvieren. Die Referentin für den Austausch, Sonja Treffler, erklärte, dass künftig zwei Freiwillige aus Peru in einem Ursberger Förderzentrum eingesetzt werden. *Irmhild Mäurer*

„SONNE, MOND UND STERNE“

# Der Kasperl fliegt ins Weltall

Marionetten-Museum „Die Kiste“ entführt in die Milchstraße

**AUGSBURG** – Der Kasperl aus der Puppenkiste hat 2014 einen Ausflug in die Stratosphäre gemacht. Aus 33 000 Metern Höhe brachte er die Idee mit, dass sich das Puppentheatermuseum „Die Kiste“ einmal mit dem Weltall beschäftigen könnte. Bis 22. Oktober läuft die Sonderausstellung „Sonne, Mond und Sterne – einmal Milchstraße und zurück“.

Die beliebteste Figur des Marionettentheaters ist sogar schon 1948, im Gründungsjahr der Augsburger Puppenkiste, zum Mars geflogen. Die Szene aus einem der ersten Bühnenstücke, „Die Marsrakete“, ist in einer Vitrine nachgestellt. Neben der großen Rakete, aus der ein Teil von Kasperls Zipfelmütze herauschaut, sitzen die Eltern Babette und Valentin auf einer Parkbank. Sie bringen die Besucher ins Staunen, denn dass der Kasperl Puppeneltern hat, wissen die wenigsten.



▲ Vor einem Marienbrunnen balanciert der Mond. Das Stück „Die Mondlaterne“ wurde 1955 erstmals aufgeführt (oben). Auf einer Nachahmung der Himmelscheibe von Nebra, das Original ist 3600 Jahre alt, ist der Kasperl abgebildet (unten). Fotos: Mitulla

## In die Stratosphäre

Seine jüngste Raumfahrt fand vor drei Jahren statt. Der Kasperl startete vom Augsburger Rathausplatz in einem mit Helium gefüllten Wetterballon, der in der Stratosphäre wie geplant platzte. Die Holzpuppe schwebte an einem Fallschirm zur Erde zurück und landete unbeschadet in der Nähe von Pfaffenhofen an der Ilm. Sollte sie aber schon viel, viel früher in fernen Welten unterwegs gewesen sein? Auf der „Nachbildung“ der Himmelscheibe von Nebra ist ein Kasperl zu sehen. Das Original aus Bronze und Gold ist 3600 Jahre alt.

All die anderen Marionetten, die aus dem Bestand der Puppenkiste

und von Leihgebern aus Deutschland, Belgien und Alaska stammen, machen ihre Ausflüge unter dem Sternendach der Ausstellung. Im Dachboden schweben mehrere Raumschiffe aus Filmen der Puppenkiste. Da reist Miriam mit dem von zwei Schnecken gezogenen Himmelschlitten auf dem Mondstrahl und die „Fünf auf dem Apfelstern“ sitzen gedrängt in ihrem Vehikel und warten auf Abenteuer.

Beim Rundgang begegnet man dann weiteren Mutigen, die sich über den Rand der Erde hinausgewagt haben oder von einem anderen Planeten gekommen sind. Anrüh-

rend ist die Geschichte „Schlupp vom grünen Stern“. Der Roboter ist der einzige seines Heimatplaneten, der eine Seele hat. Deshalb soll er auf den Müllplaneten geschossen werden, landet aber auf der Erde.

Dort würden manche Menschen zuweilen ihre Politiker gerne auf den Mond schießen. Die Puppenkiste hat in einem Kabarett die Politprominenz in das „Raumschiff Rentnerprise“ gesetzt und auf die Suche nach außerirdischen Wählern ins Weltall geschickt.

Der Mond ist ein zentrales Thema der Schau. Der „Mann im Mond“ sitzt träumend auf einer Parkbank und steht dann groß in einer leuchtenden Kugel. In der Geschichte „Die Mondlaterne“ kommt der Kasperl erst um Mitternacht aus dem Wirtshaus, darf nicht mehr in seine Wohnung und muss in der Kälte schlafen. Der Mond hat Mitleid. Er kommt vom Himmel herunter und schenkt ihm eine Laterne.

Am Boden klebt ein dreidimensional wirkender Mond, den jeder Besucher betreten darf, um als weiterer Mensch auf dem Satelliten der Erde zu stehen.

In der Mitte der Sonderausstellung wird anhand von Fotos und Texten Wissen über das Universum vermittelt. Für kleine Weltraumforscher gibt es mehrere Angebote. In Kursen kann ein Bewohner des Apfelsterns nachgebaut werden. Experimente sollen die Kinder zu Weltraum-Profis machen.

Sonne, Mond und Sterne haben schon immer die Fantasie beflügelt. Die schönsten Märchen darüber erzählt Ingeborg Neldner und spielt dazu mit der Harfe. Auch Geschichten für Erwachsene, Sagen und Mythen des Himmels sind zu hören.

Roswitha Mitulla



◀ Eines der beliebtesten Märchen der Puppenkiste ist „Schlupp vom grünen Stern“, der einzige Roboter seines Heimatplaneten, der eine Seele hat.

## Die Kiste,

Puppentheatermuseum Augsburg, Spitalgasse 15, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 19 Uhr, bei öffentlichen Abendvorstellungen bis 19.30 Uhr, [www.augsburger-puppenkiste.de](http://www.augsburger-puppenkiste.de).

Kunst & Bau



Schon 2004 gab es erste Überlegungen zu einem Anbau an der Simmerberger Kirche St. Joseph. Jetzt ist daraus ein neues Pfarrheim geworden.

NEUBAU

# Funktional und einladend

Simmerberger errichteten neues Pfarrheim direkt an der Kirche

Vor allem Handwerker aus dem Ort und der unmittelbaren Nachbarschaft sicherten sich mit günstigen Angeboten die Aufträge. So sieht der Kirchenpfleger jetzt eine „finanzielle Punktlandung“ bei 650 000 Euro. Dafür hat die Kirchengemeinde künftig ein rund 160 Quadratmeter großes Gebäude zur Verfügung, das neben der vergrößerten Sakristei, einem Technikraum, einer Küche und zwei Toiletten auch einen teilbaren Saal enthält. Er bietet bis zu 70 Personen Platz.



▲ Kirchliches und gesellschaftliches Leben spielen sich in Simmerberg dank des neuen Pfarrheims nun an einem Ort ab. Fotos: Winkler

Viel Licht

Markant ist das Satteldach über dem Saal. „Das bringt viel Licht“, erklärt Architekt Jan Fässler aus Oberstaufen. Dem Bau vorausgegangen war eine komplexe Baugründung. Aufgrund des schlechten Untergrundes war ein Bodenaustausch erforderlich. Auch das Fundament des Turms der Pfarrkirche, an den direkt angebaut wurde, überraschte die Baufirmen. Es erwies sich im Untergrund als deutlich massiver als gedacht.

„Wir freuen uns auf die Möglichkeiten, die der neue Saal bietet“, blickt Pfarrer Renftle nach vorn. Das Gemeindeleben könne hier „wachsen und sich entwickeln“. Den alten Pfarrhof hatten zuletzt zwölf Grup-

pen vom Kinderturnen über den Bibelkreis bis hin zum Kirchenchor genutzt. Der neue Raum stehe aber auch offen für neue Gruppen, sagt der Pfarrer.

Olaf Winkler

**WEILER-SIMMBERBERG** – Große Freude herrscht in der rund 860 Mitglieder zählenden Pfarrgemeinde St. Joseph in Simmerberg (Oberallgäu): Nach gut einem Jahr Bauzeit ist das neue Pfarrheim fertiggestellt. In ihm finden kirchliche Gruppen ein neues Zuhause.

Der Neubau ersetzt den früheren Pfarrhof, der allerdings rund 150 Meter entfernt war. Das um 1850 entstandene Gebäude war sanierungsbedürftig und ist inzwischen verkauft. Das hat geholfen, den Neubau zu finanzieren. Er rückt direkt an die Pfarrkirche heran.

Der Standort des neuen Pfarrheims begeistert Pfarrer Thomas Renftle. „Es ist unbezahlbar, wenn man direkt neben der Kirche bauen kann“, sagt er. Möglich gemacht hat es ein Nachbar, der das Grundstück verkaufte.

Neuer Plan

Ursprünglich war nur ein kleiner Anbau an die Kirche geplant. Er sollte die Sakristei vergrößern und eine Toilette beinhalten. Erste Planungen dafür gab es schon 2004. Doch die zugleich notwendigen Investitionen in den alten Pfarrhof bewogen die Kirchenverwaltung zum Umdenken. Der Pfarrhof wurde verkauft und mit der Planung für ein Pfarrheim begonnen.

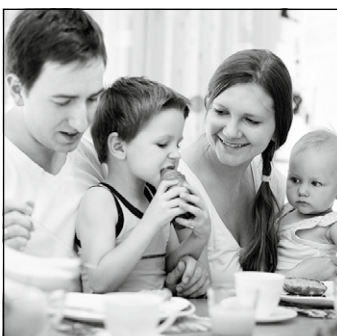
Vor allem die Förderzusage der Diözese Augsburg ließ die Vision Wirklichkeit werden. „Ohne dieses Geld hätten wir es nicht geschafft“, sagt Kirchenpfleger Merbot Seltmann. Nachdem der alte Pfarrhof verkauft war und die Marktgemeinde einen Zuschuss in Höhe 40 000 Euro zugesagt hatte, war der Bau komplett finanziert.

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau und danken für die gute Zusammenarbeit.



BÜRO FÜR HAUSTECHNIK  
SCHENK & KARLINGER  
HEIZUNG-LÜFTUNG-SANITÄR

Schenk & Karlinger • Maximilianstraße 23 • 87561 Oberstdorf  
Tel.: 0 83 22 / 39 89 • Fax: 0 83 22 / 63 70 • info@schenk-karlinger.de



Den Glauben leben –  
die Welt gestalten



Probeabo unter  
www.katholische-sonntagszeitung.de

Wir danken der Simmerberger Kirchengemeinde, dem zuständigen kirchengemeindlichen Bauausschuss und Herrn Pfarrer Renftle für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.



Architekturbüro Jan Fässler  
Schloss Straße 7, 87534 Oberstaufen  
www.architekt-faessler.de

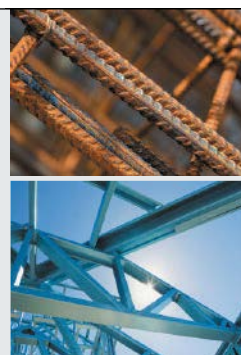
INGENIEURBÜRO  
BERKMANN

Wir gratulieren  
zum gelungenen Neubau.

- Tragwerksplanung
- Brandschutz
- Bauen im Bestand

dipl. ing. (fh) markus berkmann  
am gräbenbach 113  
88171 weiler im allgäu  
tel 08387-92 45 07  
fax 08387-92 45 08

info@statik-berkmann.de  
www.statik-berkmann.de



## Tipp

## Führung durchs Alte Hauptkrankenhaus

AUGSBURG (bc) – Am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September, kann erstmals das Alte Hauptkrankenhaus besichtigt werden, in dem sich auch die Redaktion der Katholischen Sonntagszeitung befindet. Weil es dort außer Büros nichts zu sehen gibt, gehen die Führungen um 14 und um 15 Uhr durch die Räumlichkeiten des Staatsinstitutes, an dem Fachlehrer ausgebildet werden. An der früheren und der späteren Führung können jeweils zwei Gruppen mit je 20 Personen teilnehmen. Dazu muss man sich in eine Liste im Gebäude eintragen, die am Tag des offenen Denkmals ausliegt. Während der Führung können auch die Räume der ehemaligen evangelischen Krankenauskapelle besichtigt werden.

Am Tag des offenen Denkmals laden bundesweit rund 7500 historische Gebäude, Parks oder archäologische Stätten zum Besuch ein. An dem Aktionstag öffnen sich die Türen von Denkmälern, die sonst nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Zu den Gebäuden, die an diesem Tag in Augsburg zugänglich sind, erscheint eine Broschüre, die Ende August bei der Tourist-Information in der Stadt ausliegt.

## Probst von Neustift beim Schutzengelifest

STEINGADEN – Am Sonntag, 3. September, feiert die Wieskirche die 263. Wiederkehr ihrer Weihe am 1. September 1754. Den Festgottesdienst um 10 Uhr zelebriert Probst Eduard Fischnaller vom Kloster Neustift in Südtirol. Das Valleyer Schlossorchester und der Valleyer Schlosschor unter Leitung von Sixtus Lampl führt die „Missa solemnis“ von Pater Gregor Schreyer OSB (1719 bis 1767) auf. Franz Brannekemper spielt die Orgel. Die „Missa solemnis“ wurde anlässlich der 300-Jahrfeier des Klosters Andechs 1755 komponiert. Pater Gregor Schreyers große Messe erklingt heuer in der Wieskirche zu seinem 250. Todesjahr. Sie hat nichts von ihrer Großartigkeit eingebüßt. Am 9. Mai 1719 in Kirchenpingarten in Oberfranken an der Grenze zur Oberpfalz geboren, erhielt der junge Johann Georg ersten Unterricht von seinem als Mesner und Schulmeister tätigen Vater Johann.

## MIT 14 STATIONEN

## Eins geworden mit der Natur

Zum Jubiläum des Orts Pfarrers gab es einen Terrakotta-Kreuzweg

**BALZHAUSEN – Grade mal gute 150 Meter lang ist der Kreuzweg am südwestlichen Ortsrand Balzhausens im Landkreis Günzburg. Zudem ist er soeben erst zwei Jahre alt geworden. Prälat Ludwig Gschwind, Pfarrer von Ursberg, hat ihn zu seinem 75. Geburtstag gesegnet. Die Pfarrei und die politische Gemeinde, deren Ehrenbürger Gschwind ist, schenken ihm den Kreuzweg anlässlich seines 40. Ortsjubiläums einige Monate zuvor.**

„Bei schneidender Kälte um fünf Grad unter null und heftigem Schneetreiben haben wir die Stationen des Kreuzwegs aufgerichtet“, erinnert sich im Wolfgang Klein, der dem Kreuzweg geschaffen hat. Er hat in seiner Terrakotta-Werkstatt im Dorf Ellzee bei Ichenhausen die Stationsmedaillons entworfen und mit den halbplastischen Leidensszenen ausgestattet. Die 14 Ereignisse, die auch dieser Kreuzweg aufweist, halten die übliche Abfolge des Geschehens an Jesu Leidensweg hinauf nach Golgatha ein.

Doch der Künstler und ehemalige Dorfschulmeister Klein wendet durchaus einen eigenen Stil an und prägt Darstellung und Aussage in gelegentlich eigenwilliger Behandlung des Themas. Aus dieser Sicht folgt der Balzhauser Kreuzweg durchaus den von Klein schon früher entwickelten Stationspfaden an der Gebetsstätte Marienfried bei Pfaffen-



▲ Die dritte Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.



▲ Abschluss des Balzhauser Kreuzweges und sozusagen die 15. Station ist die Blumenfeldkapelle. Zum Andachtsweg hat Ortspfarrer Prälat Gschwind eine Meditationschrift verfasst, die in der Pfarrkirche ausliegt. Fotos: Ranft

hofen im Landkreis Neu-Ulm und in Rain am Lech im Landkreis Donau-Ries.

Die erste Station am Balzhauser Kreuzweg bildet wie an den meisten anderen Orten auch das Urteil des Pilatus. Klein überrascht hier mit der zusätzlichen Inschrift auf dem kreisrunden Medaillon „Bist du der König der Juden?“. Eine Antwort erhält der römische Landpfleger, anders als es die Evangelisten überliefern, in Kleins Darstellung nicht. Der neunten Station, an der Jesus zum dritten Mal unter dem Kreuz zusammenbricht, hat Klein das Bekenntnis „Mea Culpa“ eingeritzt.

Im folgenden Bild sind Jesu Kleider, um die auf Golgatha gewürfelt wird, einzeln ausgebreitet wie schon am Kreuzweg in Pfaffenhofen. In Balzhausen aber hat Klein jedes Stück sorgfältig mit lateinischen Ziffern belegt und einen echten Spielwürfel eingefügt. Die überwiegend in kräftigen Farben gefassten Terrakotta-Halbbreliefs folgen der in Jahrhunderten gewachsenen Abfolge der vermuteten Ereignisse in Jerusalem, die mit der Grablegung enden. Im Detail jedoch erlaubt sich Künstler Klein teils markante Abweichungen.

Einigermaßen überraschend löst der Künstler die Problematik der zwölften Station. Sie gilt gemeinhin als Höhepunkt der Kreuzwege. Sterbend am Kreuz spricht Jesus die vom Evangelisten Johannes überlieferten letzten Worte „Es ist vollbracht“. Klein verzichtet an dieser Stelle auf das übliche Kruzifix als Symbol des Todes. Er will dem Sterben Hoff-

nung abgewinnen, will, dass die Gläubigen hier „die lichte Stelle des Kreuzwegs erkennen, dass sie leben werden in der Helligkeit des Lichts“. Deshalb taucht er das zwölfte Medaillon in einen goldenen Farbton mit der Inschrift nach Johannes 11, 25 „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Die darauf folgende Abnahme des Leichnams vom Kreuz ist drastisch-realistisch geschildert. Danach aber sperrt sich der Künstler in der letzten Szene gegen die Tradition, die hier die Grablegung folgen lässt. Manche neueren Kreuzwege setzen eine 15. Station mit der Auferstehung. Beide Situationen fasst Klein zusammen. Über einem Lichtwirbel, der das Gewand Jesu erfasst, heißt es „Porta Mortis – Porta Vitae“, womit die Auferstehung angedeutet wäre.

Klein, der in Augsburg fürs Lehramt und parallel Kunstgeschichte studiert hat und mittlerweile im Ruhestand lebt, hat die Weiträumigkeit des Mindeltals um Balzhausen inspiriert. „Die Installation des Kreuzwegs ist hier mit der Natur eins geworden, hat ihre Leichtigkeit und zugleich ihre Schwere aufgenommen.“ Anders als in der Enge eines Kirchenraums könne der Kreuzweg im Freien sprießen und zum Nachdenken anregen. Allerdings will Klein, dass die Blumenfeldkapelle von 1700, die das Ende des Kreuzwegs markiert, samt der dort aufgestellten Ruhebänke einbezogen wird. Sie könnten eine 15. Station bilden, die über den Kreuzweg hinausweist.

Gerrit-R. Ranft



# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

## Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



## Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

## Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168       Media Markt Geschenkkarte 6418805       Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

## Menschen im Gespräch



In seiner Pfarrei St. Margareta Willburgstetten feierte **Pater Thomas Madavana** (rechts) mit zahlreichen Geistlichen aus seiner Ordensgemeinschaft der Vinzentiner, Domkapitular Armin Zürn, den Dekanen Paul Erber (Nördlingen) und Werner Dippel (Neuburg/Donau) sowie befreundeten Geistlichen und Fahnenabordnungen eine feierliche Messe anlässlich seines 25. Priesterjubiläums. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Beate Glatter (links) zeichnete seinen Werdegang nach und hieß Pater Thomas und den befreundeten **Pater Davis Arackal** (Mitte) zu ihrem gemeinsamen silbernen Priesterjubiläum willkommen. Nach Kaplanstellen in Augsburg-Oberhausen, Burgheim bei Neuburg/Donau und Altstadt/ Iller trat Pater Thomas seinen Dienst als Pfarrer in Willburgstetten mit der Filialgemeinde Villersbronn und der Vikarie Rühlingstetten an. Mit seiner freundlichen und offenen Art habe er sich hohe Wertschätzung erworben. Er verkörpere den Brückenbauer zwischen den Menschen und Gott, erklärte Glatter. Kirchenpfleger Helmut Fröhling überreichte im Hinblick auf die Reiseleidenschaft des Geistlichen einen Koffer mit „kleinem Inhalt“. Das offene und gewinnende Wesen von Pater Thomas schaffe direkten Zugang zu den Herzen der Menschen, erklärte Bürgermeister Michael Sommer. *Foto: Tipp*

Damit wer er der Einzige, dem dieser Titel bisher zugestanden wurde. Moskovitz hatte in Augsburg und Lindau durch seine tiefe Menschenfreundlichkeit, seine Liebenswürdigkeit, auch seine Klarheit, mit der er unermüdet für einen gerechten Frieden zwischen Israelis und Palästinensern gearbeitet und gestritten hat, tief beeindruckt. Immer im Blick hatte er die Verantwortung Deutschlands aus der Geschichte des Holocausts für beide Völker. Oft hat er, der unter der Situation der Besatzung mit all seinen Folgen als Israeli und Jude gelitten hat, Pax Christi ermutigt, klar Position zu beziehen und als Deutsche nicht die Keule des Antisemitismus zu fürchten und berechtigte Kritik an der herrschenden israelischen Politik selbstbewusst zu benennen. Unvergesslich und anrührend ist auch sein Mundharmonikaspiel und seine liebenswert erzählten jüdischen Anekdoten. *Foto: pc*



Das beste Abschlusszeugnis der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Maria Stern erreichte **Marlene Zöttl** mit der Durchschnittsnote 1,07. Sie erhielt von Schulleiterin Jutta Goßner, Studiendirektorin im kirchlichen Dienst, die Ehrenurkunde des Regierungspräsidenten von Schwaben, Karl Michael Schäufele, für ihre herausragende Leistung bei ihrer Ausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung. **Catharina von Guilleaume, Vera Herkommer, Johanna Brandt, Stephanie Braun** und **Jacqueline Spajic** erhielten für ihre Abschlusszeugnisse mit einer Note unter 1,5 ebenfalls Ehrenurkunden. Der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Wolfgang Sailer, überreichte Marlene Zöttl zusätzlich einen Ehrenpreis für die beste Abschlussprüfung zur Hauswirtschafterin, die zweitbeste Abschlussprüfung machte **Sabrina Stix**. *Foto: Bfms*



**Reuven Moskovitz**, der israelische Friedensaktivist, ist am 4. August im Alter von 88 Jahren überraschend gestorben. Pax Christi Augsburg trauert um den Friedensfreund. Moskovitz, der mit mehreren internationalen Friedenspreisen ausgezeichnet wurde, war seit Jahren Ehrenmitglied der Pax Christi Diözesanstelle Augsburg.



## Schulanfang



Der 11. September ist der letzte Tag der Sommer-Schulferien in Bayern. Eltern sollten ihre Kinder behutsam wieder an einen strukturierten Alltag gewöhnen. Mit ABC-Schützen kann bereits vorab der Schulweg geübt werden.

Foto: delater/pixelio.de

# Jedes Schuljahr ein Neubeginn

Wer Schulkinder zuhause hat, kennt das: während der großen Ferien wird am Abend oft nicht so genau auf die Uhr geschaut, und am Morgen lassen sich viele Kinder erstmal Zeit mit dem Aufstehen. Doch bald beginnt das neue Schuljahr, und dann ist es vorbei damit.

Gerade die langen Sommerferien verführen dazu, sich an eine gewisse Unregelmäßigkeit zu gewöhnen. Dann gibt es in vielen Familien Ärger, wenn am letzten Ferientag die Schulsachen gesucht werden müssen und die Kinder nicht früh ins Bett wollen.

„Es ist gut, wenn Eltern sich ein paar Tage vorher überlegen, wie sie den Übergang in den Schulalltag möglichst positiv und stressfrei gestalten“, rät Friederike Krisch, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge in Aichach. „Jedes Schuljahr ist

ein Neubeginn und bietet die Chance, von vorne anzufangen. Und man kann bestimmte Fallen, in die man bei diesem Übergang geraten kann, vermeiden.“

Eine dieser Fallen sind für Friederike Krisch negative Botschaften. Sie ist davon überzeugt, dass Sätze wie etwa „nächste Woche geht der Ernst des Lebens wieder los“ bei den Kindern negative Gefühle auslösen können. Besser sei es, über positive Erwartungen zu sprechen. Jüngere Kinder freuen sich vielleicht wieder auf die Schule, weil sie dann wieder ihr Lieblingsfach haben. Andere freuen sich auf die Freunde, die sie lange nicht gesehen haben.

Krisch empfiehlt auch, dass Eltern jetzt nicht schon Leistungsanforderungen für das neue Schuljahr thematisieren sollten. „Kinder sollten das neue Schuljahr unbelastet angehen. Wenn man schon vorher Stress verspürt, ist das nicht hilfreich.“

Eine weitere Falle kann durch fehlende Strukturen entstehen, die nach den Ferien mit einem Schlag wieder vorhanden sein sollen. Friederike Krisch empfiehlt, das Familienleben schon einige Tage vor Schulbeginn auf den Alltag umzustellen. In der Praxis kann das heißen, mit den Kindern die Schulsachen in Ordnung zu bringen und äußere Strukturen wie etwa die Schlafenszeit oder abendliche Rituale langsam wieder in den üblichen Ablauf von Schultagen zu bringen.

Die Erziehungsberaterin rät vor allem bei kleineren Kindern dazu, das Vorgehen nicht zu ausführlich zu thematisieren, sondern anzukündigen und dann danach zu handeln. „Mehr tun als erklären bewirkt oft viel.“ Im Ganzen gelte es, eine Balance zu finden zwischen der nötigen Vorbereitung und Umstellung auf die Schule und dem dennoch möglichen Auskosten der letzten Ferientage. *kjf*



▲ Viele Kinder freuen sich auf die Freunde, die sie nach den Ferien in der Schule wiedersehen. Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Hier erhältlich:

Mein BUCH ist da!

Schule Lesen Lernen

» Jetzt online oder live:  
Karolinenstraße 12  
86150 Augsburg

BUCHER PUSTET.de

## Schulweg trainieren

Stark befahrene Straßen überqueren Kinder am sichersten an Ampeln und Fußgängerüberwegen. Wenn die Eltern vor dem Schulstart den Weg mit ihren Kindern üben, sollten sie daran denken. Der TÜV Thüringen rät daher, sich bei der Wegeplanung nicht an der kürzesten Strecke zu orientieren, sondern an der sichersten. Dabei sei ein kleiner Umweg etwa zur nächsten Ampel zuweilen besser. Große Gefahr geht von unübersichtlichen Stellen aus, etwa zwischen Autos oder hinter großen Müllbehältern. Hier könnten die Kinder aufgrund ihrer Größe schnell übersehen werden. Autofahrern rät der TÜV, nicht nur zu Schulbeginn aufmerksam auf Kinder und Jugendliche zu achten und sich jederzeit darauf einzustellen, dass ein Kind plötzlich über die Straße läuft. Solche Unfälle passierten häufig nach der Schule am frühen Nachmittag. *dpa*

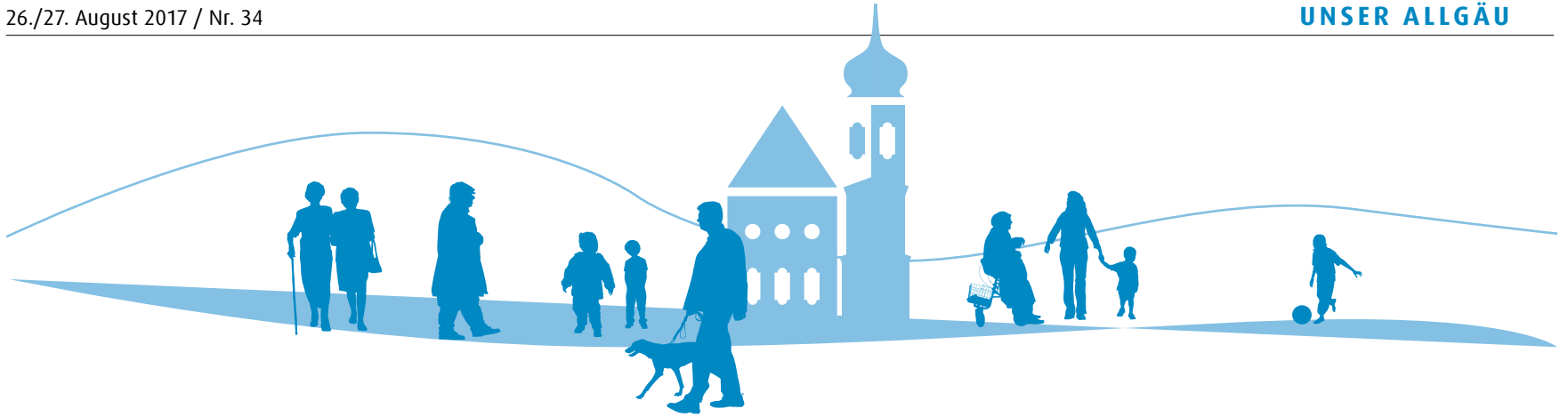


# SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)



## BILDBAND VON STUDENTEN

## Mindelheims Innenstadt im Blick

MINDELHEIM – 100 Studenten der Architektur und des Kommunikationsdesigns und ihre Professoren beschäftigten sich an der Hochschule Augsburg ein Semester lang mit der Frage, wie sich Mindelheims Innenstadt weiterentwickeln kann. Initiiert wurde das Projekt von Bezirksheimatpfleger Peter Fassel sowie dem Architekten und Kreisheimatpfleger Peter Kern. Die Ergebnisse, die sich mit dem Leben in der Altstadt, der historischen und zeitgenössischen Architektur sowie der Kommunikation im öffentlichen Raum beschäftigen, sind in der Publikation „Neue Blicke – Leben in Mindelheim“ erhältlich. Es kann für 15 Euro im Sekretariat der Fakultät für Architektur und Bauwesen, Hochschule Augsburg, An der Hochschule 1, 86161 Augsburg, erworben werden.

## KONZERT

## Barocke Spielfreude in St. Blasius

KAUFBEUREN – Das deutsch-polnische Künstlerhepaar Aleksandra und Alexander Grychtolik gastiert am Sonntag, 27. August, um 17 Uhr im Rahmen der Blasiuskonzerte in der St. Blasiuskirche in Kaufbeuren. Neben der Interpretation Bach'scher Werke steht die Wiederbelebung barocker Improvisationskunst im Zentrum. Karten (zwölf Euro, ermäßigt acht Euro) gibt es an der Tageskasse.

## BERGBAUERNMUSEUM

## Backen im Holzofen am 7. September

DIEPOLZ – Zum Ausklang wird das duftende Fladenbrot mit Butter genossen: Im Allgäuer Bergbauernmuseum geht es am Donnerstag, 7. September, von 17 bis 19.30 Uhr in einem Kurs für Erwachsene ums Backen im Holzofen. Eine Anmeldung unter Telefon 0 83 20/9 25 92 90 ist erforderlich.



▲ Stadtpfarrer Anton Siegel und seine Urlaubsvertretung Pfarrer Richard Ssendugu aus Uganda in der St. Josef-Klosterkirche. Foto: Verspohl-Nitsche

## URLAUBSPFARRER AUS UGANDA

## Ein Priester als großes Vorbild

Pfarrer Richards Berufswunsch stand von klein auf fest

IMMENSTADT (pdk) – „Ich wollte so werden wie er!“, Richard Ssendugu (45) aus Kampala/Uganda, im August als Ferienvertretung in Immenstadt im Einsatz, war schon als Kind klar, dass er Pfarrer werden möchte. So wie sein großes Vorbild. Der Hilfe eines einheimischen Priesters sei es zu verdanken, dass seine Familie durch die Zeit der Bürgerkriegsunruhen in Uganda kam.

Zum zweiten Mal in Folge vertritt Pfarrer Richard Stadtpfarrer Anton Siegel in der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt in der Urlaubszeit.

Als Arztsohn wuchs Richard mit seiner Mutter und 14 Geschwistern in der Nähe von Kampala auf. Der Vater wurde im Bürgerkrieg inhaftiert, die Familie stand vor dem Nichts. Halt fand sie durch den befreundeten Priester – dieser unterstützte Richard auch auf seinem weiteren Weg, bis dieser 2001 seine Priesterweihe empfing. In seiner Heimat Uganda unterrichtet der Geistliche heute in der Nähe des Victoriasees in einer Schule, dem Kisubi-Seminar.

Bereits zum sechsten Mal hat Ssendugu eine Urlaubsvertretung in der Diözese Augsburg übernommen. 2006 reiste er erstmals nach Deutschland. Da der Pfarrer von seinen drei Einsätzen in Blaichach her

noch gute Bekannte hat, ist er während seines Deutschlandaufenthalts dort öfter zu Besuch bei Freunden. Im Pfarrhaus von St. Nikolaus in Immenstadt wohnt er in einer kleinen Wohnung. Zum Mittagessen geht er ins nahe Altenheim. Einen Hol- und Bringdienst organisieren die jeweiligen Kirchengemeinden wie Bühl und Rauhenzell. „Das funktioniert problemlos“, lobt Pfarrer Siegel.

Die Verständigung klappt ebenfalls, mittlerweile spricht Richard Ssendugu gut deutsch. „Nur wenige Menschen gehen in Deutschland in die Kirche“, bedauert er. In seiner Heimat würden viel mehr Gläubige die heilige Messe besuchen. Der Kontakt zur Bevölkerung ist gut, manchmal laden ihn Menschen nach Hause ein. „Dann wollen sie alles über meine Heimat wissen“, sagt der sympathische Pfarrer. Er erzählt gern über sein Land, lässt dabei auch die Probleme wie etwa die Armut nicht unerwähnt. Die kulturellen Unterschiede seien groß.

Den einen oder anderen Ausflug hat Pfarrer Richard schon unternommen. Einige Mitglieder aus der Pfarrgemeinde seien besonders gastfreundlich und nähmen sich seiner an. Pfarrer Siegel verrät lachend, womit man seinem afrikanischen Vertreter allerdings keinen Gefallen tut: „Kässpatzen mag Richard leider überhaupt nicht!“

## ACHT ABENDE

## Für ein besseres Lebensgefühl

MEMMINGEN – Durchatmen und Burn-Out verhindern: Diesen Zweck haben acht Abende für ein besseres Lebensgefühl, die von 25. September bis 20. November jeweils montags von 17.45 bis 18.45 Uhr angeboten werden. Veranstalter des Basiskurses in der Seelsorgeamts-Außenstelle, Augsburgerstraße 14, in Memmingen sind die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-Familien- und Lebensfragen und die KAB.

## Anmeldung:

bis spätestens 15. September bei der KAB, Telefon 0 83 31/8 28 94.

## 3. SEPTEMBER

## Gottesdienst zum Stadelfest

FRECHENRIEDEN (jd) – Ein Gottesdienst mit Pfarrer Guido Beck und dem Chor „Miteinander“ bildet am Sonntag, 3. September, um 10 Uhr den Auftakt zum Stadelfest in Frechenrieden. Anschließend spielen die Allgäuer Dorfmusikanten zum Frühschoppen auf. Bereits am Mittwoch, 30. August, veranstaltet der Musikverein Harmonie-Frechenrieden im Feststadel eine „Spaßprobe“. „Blechschaten“-Dirigent Bob Ross dirigiert die Musikkapelle.

## VOLKSKRANKHEIT

## Informationen über Bluthochdruck

KEMPTEN – „Bluthochdruck – Gefahr auf leisen Sohlen“ lautet der Titel des nächsten Vortrags der Reihe „Kemptener Sprechstunde“. Im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, spricht am Montag, 28. August, um 19.30 Uhr Dr. Reinhard Hettich. Bluthochdruck zählt zu den führenden Volkskrankheiten. Nicht behandelt kann er zu erheblichen Organschäden führen. Der Eintritt ist frei.



▲ Pater Adelhart (Mitte), der aus Garmisch-Partenkirchen nach Füssen zurückgekehrt ist, und Pater Dagobert (rechts) aus München erneuerten angeleitet vom Füssener Guardian Stefan Seibert in St. Stephan feierlich ihr Gelöbnis. Beide Patres gehören der Ordensgemeinschaft der Franziskaner seit 65 Jahren an. Foto: Hacker

## FÜSSEN UND DIE FRANZISKANER

# Dankbarer Blick zurück

Pater Adelhard und Pater Dagobert feiern Ordensjubiläum

**FÜSSEN – Seit 65 Jahren gehören Pater Adelhard Weeren und Pater Dagobert Scharf dem Franziskanerorden an. Beide Patres verbindet in dieser Zeitspanne viele Schönes mit Füssen, wie im Festgottesdienst an Mariä Himmelfahrt in der vollbesetzten Franziskanerkirche St. Stephan zu hören war.**

Der „Lechkosaken“-Chor und eine Jodlerin umrahmten den Gottesdienst musikalisch.

Pater Dagobert, der heute in München am Hauptsitz der bayerischen Franziskanerprovinz im Ruhestand lebt, ist 1933 geboren und drei Jahre jünger als sein Ordensbruder. Er erinnere sich sehr gern an die Jahre in Füssen, sagte Pater Dagobert.

Pater Adelhard, geboren als Willie Weeren in der Schweiz und als Schulbub in Füssen aufgewachsen, ist stark mit Weidach, St. Mang sowie dem Kloster verbunden. Er erzählte dankbar davon, wie er zum

Ordensleben kam: Mit einem Buch über den heiligen Franziskus habe der Gärtner der Ordensgemeinschaft dafür gesorgt, dass es bei ihm, dem damals 15-Jährigen, „gefunkt“ hat. Er erinnerte aber auch an seine Eltern, durch deren sorgsame Glaubensvermittlung der Samen gelegt worden sei, der ihn auf seinen Weg geführt habe. 1958 wurde er zum Priester geweiht.

Pater Adelhard wirkte an unterschiedlichen Orten in Bayern als (Krankenhaus-)Seelsorger, Rettungswagenfahrer und Religionslehrer. Seine Füssener Zeit fällt in die Jahre 1968 bis 1976. Die Feierstunde verband er mit einem Wunsch: „Ich will nicht der letzte Franziskaner sein, der hier aus Füssen gekommen ist.“ Kolpingbruder Bruno Riegger ehrte ihn als Fahnenträger beim Einzug in die Franziskanerkirche. Nach dem Gottesdienst folgten viele Gläubige der Einladung zu einem Empfang im Kreuzgang des Klosters. Werner Hacker

## ST. ANDREAS

# Meisterwerke der Wiener Klassik

NESELWANG – Das Collegium Instrumentale Stuttgart gastiert am Freitag, 1. September, um 20 Uhr mit Meisterwerken der Wiener Klassik in der Pfarrkirche St. Andreas in Nesselwang. Karten zu 15 Euro (ermäßigt acht Euro) sind im Vorverkauf bei der Tourist-Information Nesselwang sowie 45 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse erhältlich.

## KELTISCHE KLÄNGE

# Musik aus Irland und Schottland

BAD GRÖNENBACH – Unter dem Motto „The world ist colourful“ („Die Welt ist bunt“) entführt die „Cúl na Mara“ im Rahmen der „Bad Grönenbacher Sommerfrische“ am 1. September um 20 Uhr im Postsaal auf eine musikalische Reise nach Irland und Schottland. Einlass/Abendkasse ab 19 Uhr. Vorverkauf: Gästeinfo, Marktplatz 5. Karten kosten 15 Euro, ermäßigt 13 Euro.

## WÄHREND DER RESTAURIERUNG

# Neuer Platz auf Zeit

Gnadenbild der Eichetkapelle vorübergehend in St. Stephan

**MINDELHEIM (ast) – Seit dem Hochfest Mariä Himmelfahrt befindet sich das „Maria-Schnee“-Gnadenbild der Eichetkapelle in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche.**

Aufgrund der derzeitigen Renovierungsarbeiten ist die Eichetkapelle bis zum Frühjahr 2018 gesperrt. Bei dieser Maßnahme, die rund 200 000 Euro kostet, werden der Dachstuhl, das Mauerwerk und der Innenraum erneuert. Um den Gläubigen den Zugang zum Gnadenbild zu ermöglichen, hat die Kirchenverwaltung entschieden, das Bildnis vorübergehend am rechten Seitenaltar von St. Stephan aufzustellen. Es handelt sich dabei um eine Nachbildung des bekannten Bilds „Maria Schnee“ von Santa Maria Maggiore in Rom.

Der Überlieferung nach war das Mindelheimer Bildnis ursprünglich an einer Eiche eingewachsen. Als diese gefällt werden sollte, entfernte man das Bild, fand es aber am nächsten Tag wieder am ursprünglichen Platz. Dies veranlasste die Mindelheimer Bürgersfrau Elisabeth Bodenmüller im Jahr 1803, mittels gesammelter Geldbeträge eine hölzerne Feldkapelle zu errichten, auf deren Altar das Bild aufgestellt wurde. 1819 erfolgte der Neubau einer größeren, ebenfalls hölzernen Kapelle.

Den bestehenden massiven Bau der heutigen Eichetkapelle ließen 1871 der Maurermeister Andreas



▲ Das Gnadenbild „Maria Schnee“ ist vorübergehend in der Stadtpfarrkirche St. Stephan zur Verehrung aufgestellt. Foto: Straub

Scheu und der Kaufmann und Kirchenpfleger Josef Boneberger aus ihren Mitteln errichten.

Der Hochaltar birgt in einem klassizistischen, rundbogig geschlossenen Rahmen des frühen 19. Jahrhunderts das Gnadenbild „Maria Schnee“, das auf ein rindenumgebendes Stück Baumstamm gemalt ist. Nach der Renovierung soll es dort auch wieder seinen Platz finden. Zahlreiche Votivtafeln zeugen bis heute von den Gebetserhörungen, die auf die Fürsprache der Gottesmutter vom Eichet erfolgt sind.



# Sommerfest im Klosterhof

OTTOBEUREN (bn) – Mit einer Gebetsandacht begann das Sommerfest der Ottobeurer Ministranten, zu dem Oberministrant Benjamin Nägele (links) 120 Minis begrüßte. Neben einer Wasserschlacht und Gruppenspielen kam der große Mega-Ball zum Einsatz. Auch ein Workshop-Programm samt Fußballturnier sowie Spielestationen und eine Kreativstation wurden im Klosterhof angeboten. Dort schaute auch Pater Christoph Maria (rechts) vorbei. Zum Abschluss sangen die Minis am Lagerfeuer. Foto: privat

## POSITIVE BILANZ

## Mehr als 180 000 Festwochenbesucher

KEMPTEN – Mit voraussichtlich 105 000 Messebesuchern übertrifft die Allgäuer Festwoche 2017 das Vorjahresergebnis (100 390). Die Zahl der Abendbesucher wird sich laut Messeleitung bei 75 000 einpendeln. Daraus ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von 180 000 (2016 waren es 171 048). Die Aussteller berichten von guten bis sehr guten Geschäften. Die Umsätze lägen zum Teil über denen im Vorjahr. Die 69. Festwoche findet vom 11. bis 19. August 2018 statt.

## 27. AUGUST

## Kreativmarkt auf der Halbinsel

WASSERBURG AM BODENSEE – Der Wasserburger Kreativmarkt lädt am Sonntag, 27. August, von 11 bis 17 Uhr zum Besuch auf die historische Halbinsel ein. Kreative und Kunsthandwerker präsentieren an Ständen ihre selbstgefertigten Produkte. Bei Regen entfällt der kleine, aber feine Markt. Info unter [www.wasserburg-bodensee.de](http://www.wasserburg-bodensee.de).

## BUNTES FESTWOCHENENDE

## Zum Geburtstag des Märchenkönigs

FÜSSEN – Zum 172. Geburtstag Ludwigs II. von Bayern am 25. August gibt es im Festspielhaus ein Festwochenende: Vom 25. bis 27. August lassen dort nicht nur fünf Vorstellungen des Musicals „Ludwig“ den Märchenkönig wieder lebendig werden (Zusatztermin 28. August). Das ganze Theatergelände wird zur Festmeile mit Genussmarkt, Musikkapellen, der Benefiz-Musical-Gala „Tonight we make it come true“ mit Anna Hofbauer, Dorothea Baumann, Matthias Stockinger und Oedo Kuipers an der Festspielhausbar sowie einem Feuerwerk am Freitag- und Samstagabend.

Zweiter Schauplatz der Festlichkeiten ist das Kloster St. Mang in der Altstadt. Janet Chvatal und Marc Gremm präsentieren am 25. und 26. August ihre traditionelle Königsgala als Open-Air-Event im barocken Klosterhof. Musikalische Gäste sind bei der ersten Vorstellung Oedo Kuipers und Chris Murray und am zweiten Abend Mark Seibert und Sabrina Weckerlin.

**Information:**  
[www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de).



▲ An Mariä Himmelfahrt weiden die Tiere der Plättle-Alpe dem Himmel am nächsten. Jetzt ist es bis zum Vihscheid nicht mehr lang. Fotos: Kleiner

## KURZ VOR DEM VIEHSCHIED

## Dem Himmel ganz nah

Von den höchstgelegenen Alpen geht es bald Richtung Tal

**BAD HINDELANG (wbk) – Im Laufe des Alpsommers ziehen die Viehherden in den Bergen auf immer höher gelegene Weiden, weil die Vegetation in größeren Höhen später dran ist als in tieferen Lagen. Im August ist dann meist der Wendepunkt auf den am höchsten gelegenen Weiden erreicht. Von nun an geht es Schritt für Schritt wieder ins Tal, bis der Alpsommer mit dem Vihscheid endet.**

Das Gras auf den tiefer gelegenen Weiden ist bis zum langsamen Abstieg wieder ein Stück weit nachgewachsen und bieten den Tieren erneut eine frische, saftige Weide. Auf der Plättle-Alpe am Ende des Bad Hindelanger Obertals verbringen heuer etwa 100 Rinder den Alpsommer. Der „Sommer-Wendepunkt“ ist dort traditionell und wetterabhängig an Mariä Himmelfahrt erreicht. Dann weidet die Herde für einen Tag knapp unterhalb des fast 2000 Meter hoch gelegenen Laufbacher Sattels, sozusagen dem Himmel am nächsten.

### Steil und rau

Da das Gelände dort sehr steil und rau ist und ständige Absturzgefahr besteht, bleibt Meisterhirte Florian Karg den ganzen Tag über bei seiner Herde. Ehefrau Heidi sowie die Kinder Maria, Johannes, Clara und Benjamin als Kleinhirten helfen mit, um die Tiere von gefährlichen Stellen fernzuhalten. Meist sitzt die Familie an diesem Tag oberhalb der Herde, beobachtet die Tiere und genießt die Aussicht auf das Obertal und die Bergwelt. „Das ist die

schönste Stelle und der schönste Tag auf der Plättle-Alpe. Hier wächst auch das beste Gras“, erzählt Florian Karg.

Da es auf der hochgelegenen Weide kein Trinkwasser für die Tiere gibt, wird die Herde am Abend wieder in die Nähe der auf etwa 1700 Metern gelegenen Hirtenhütte Rote Tenn getrieben, wo es mehrere Tränken gibt.

**Information:**

In Bad Hindelang ist am 11. September großer Vihscheid. Daneben gibt es in Bad Hindelang noch einige kleine Nach-Vihscheide. Die Plättle-Alpe gehört zu diesen Nachzügeln bei den Vihscheiden.



▲ Familie Karg packt beim Hüten der Tiere gemeinsam an. Vom Laufbacher Sattel ist das gesamte Bad Hindelanger Obertal zu überblicken.



## Bergmesse auf dem Hirschberg

LANGEN/VORARLBERG (hz) – Trotz einiger dunkler Wolken waren auch heuer an die 300 Besucher der Einladung der Kolpingsfamilie Weiler zur Bergmesse auf dem Hirschberg bei Langen/Vorarlberg gefolgt. Sie findet seit 47 Jahren immer an gleicher Stelle statt. Bei eher herbstlichen Temperaturen bot sich auf dem Berg eine prächtige Sicht ins Rheintal und auf den Bodensee. Dekan Thomas Renftele, der Präses der Kolpingsfamilie, ermutigte, auf Gottes Hilfe zu vertrauen. Es gelte, den Auftrag Gottes zu erkennen und ihm zu folgen. Die Musikkapelle Weiler umrahmte die Feier mit der Schubertmesse. Vor dem Gottesdienst hatte Hans Hölzler im Auftrag der Kolpingsfamilie die Besucher begrüßt. Mit der Kollekte wurde ein Projekt des Kolpingwerks in Südafrika unterstützt. Dort werden Waisenkindern durch die Aufnahme in Kindergärten und später in Berufsbildungszentren Perspektiven ermöglicht.

Foto: Hölzler



## Meisterhaftes Erstlingswerk

ROSSHAUPTEN (phw) – 2017 gehört insbesondere in Füssen und Roßhaupten dem Gedenken an Johann Jakob Herkomer, der vor 300 Jahren, am 27. Oktober 1717, im Kloster St. Mang verstarb. Bei seinem Heimathaus in Sameister, der damaligen Saummeisterei, steht sein Erstlingswerk, die Kapelle Maria Sieben Schmerzen und vom Heiligen Grab, in der Herkomer nach der Rückkehr aus Italien sein Können als Baumeister, Bildhauer und Freskant zeigte. Oben in der Laterne schwebt der Heilige Geist über der Krönung Mariens, die zugleich Mitte der Kapelle ist (Foto). Das Hauptbild in der Familienkapelle ist umgeben von den Namenspatronen der Eltern und Geschwister. Christus und Gottvater, der das All in Händen hält, bekronen die liebevolle Gestalt Mariens. Die Kapelle wurde zur Begräbnisstätte des Baumeisters. Immer donnerstags um 18 Uhr kann die Kapelle mit einer Führung besichtigt werden. Um 19 Uhr ist Rosenkranz, um 19.30 Uhr Heilige Messe.

Foto: Willer



## Gemeinsam statt jeder für sich

KAUFBEUREN – Auch heuer hat die Katholische Jugendstelle Kaufbeuren zur Fahrt nach Taizé eingeladen. In dem Dorf im Burgund treffen sich das ganze Jahr über tausende Jugendliche, um mit den Brüdern der Communauté und Gleichaltrigen internationale Gemeinschaft zu erleben. Neben den Gebetszeiten stehen Bibleinführungen und Gespräche im Vordergrund. Die Tage standen unter dem Motto „Gemeinsam Wege der Hoffnung öffnen“. Wolfgang Schnabel, der die Reise als Jugendpfarrer mit Manuela Friedauer begleitete, sagt: „Die Fahrt war für mich ein besonderer Abschluss meines Diensts an der Jugendstelle Kaufbeuren.“ Die Jugendlichen sind ebenfalls begeistert von Taizé: „Alle sind bodenständig und offen, herzlich und dankbar“, findet zum Beispiel Jana. Mehr Info gibt es unter [www.taize.fr](http://www.taize.fr). Das nächste große europäische Treffen außerhalb Taizés ist das Silvestertreffen von 28. Dezember bis 2. Januar in Basel. Foto: Jugendstelle

## MUSIK UND TRANSZENDENZ

# Blicke auf Gustav Mahler

Seminar vom 8. bis 10. September über den Komponisten

**EGGISRIED** – Gustav Mahler steht im Mittelpunkt des nächsten Eggsrieder Seminars für Musik und Transzendenz, das von 8. bis 10. September stattfindet.

Das Eggsrieder Seminar für Musik und Transzendenz wurde 1999 von Professor Peter-Michael Riehm begründet. Seitdem treffen sich jährlich Musiker, Musikstudenten und musikbegeisterte Hörer für drei Tage, um sich mit Vorträgen, Gesprächsrunden und Konzerten einem Komponisten und seinem Werk zu widmen. Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden (Anmeldung erbeten).

Folgende Termine stehen für Besucher offen: Freitag, 8. September, 11 Uhr: „Elemente jüdischer Musik bei Gustav Mahler“ mit dem Klarinetten Günter Schwanghart. Nachmittags Führung durch die Stiftung. Gelegenheit zum Einspielen fürs Teilnehmerkonzert. 17 Uhr: Hinführung zum Seminarthema mit Professorin Nanny Drechsler (Karlsruhe) sowie Einführung ins Konzertprogramm. 18 Uhr Teilnehmerkonzert mit Werken von Bach, Schubert, Mahler, Reinecke und anderen.

Samstag, 9. September, 10 Uhr: „Ironie und Abgrund. Mahlers Musik auf dem taumelnden Kontinent“, Vortrag von Martin Brüske, Universität Fribourg/Schweiz, mit Gesprächsrunde. Jakob Raab spielt seine eigene Klavierbearbeitung des ersten Satzes der siebten Symphonie von Mahler. Nachmittags Gelegenheit zum Spaziergang nach Ottobeuren, Führung durch die Basilika, Besuch der Bruder-Klaus-Krypta mit Glas-



▲ Andrej Jussow, Pianist und Lehrbeauftragter für Kammermusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe, ist der Erich-Schickling-Stiftung und dem verstorbenen Künstler zutiefst verbunden.

Foto: oh

fenster von Erich Schickling. 18 Uhr: Kammermusikabend mit Andrej Jussow (Klavier), Elin Kolev (Violine) und Mara Lobo (Violoncello) sowie Werken von Anton Arensky, Antonín Dvořák und Gustav Mahler.

Sonntag, 10. September, 10 Uhr: Interkulturelle Betrachtungen zu Mahlers sinfonischem Liederzyklus „Das Lied von der Erde“, Vortrag von Nanny Drechsler, Gesprächsrunde und Ausklang.

### Information/Anmeldung:

Erich-Schickling-Stiftung, Eggsried 29 1/2, 87724 Ottobeuren, Telefon 083 32/93 64 24 oder 0171/971 50 83, E-Mail: [info@schickling-stiftung.de](mailto:info@schickling-stiftung.de). Die Stiftung bietet auch im September (mit Ausnahme des 24.9.) jeweils um 15 Uhr Führungen an.

## IN DER DÄMMERUNG

### Führung mit dem Nachtwächter

KAUFBEUREN – Bis Oktober bietet Kaufbeuren Marketing acht Führungen für Einzelpersonen durchs abendliche Kaufbeuren an. Nächster Termin ist der 29. August, weitere finden sich unter [www.kf-ts.de/nachtwaechter](http://www.kf-ts.de/nachtwaechter). Die Führungen starten mit Beginn der Dämmerung in der Nähe des historischen Rathauses. Bei der Anmeldung in der Tourist-Info erfahren die Gäste die genaue Uhrzeit. Der Preis beträgt 6,50 Euro pro Teilnehmer. Geeignet sind die Führungen ab zwölf Jahren. Anmeldung unter Telefon 083 41/4 37-8 50, E-Mail: [tourist-info@kaufbeuren.de](mailto:tourist-info@kaufbeuren.de).

## BERGBAUERNMUSEUM

### Mitmach-Kochwoche im Sattlerhof

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum in Diepolz bei Immenstadt lädt vom 4. bis 8. September zu einer Mitmach-Kochwoche ein. Jeweils von 11.30 bis 14 Uhr kann man der Haushälterin im Sattler-Hof beim Kochen und Backen über die Schulter schauen. Jeden Tag steht ein anderes Rezept auf dem Programm. Die Besucher dürfen zuschauen, helfen und auch probieren. Auf die Krautspatzen am Montag, 4. September, folgen an den weiteren Tagen Griesmus mit Kompott, Weißkraut in Bier, Arme Ritter sowie Kräuter im Backteig. Info unter [www.bergbauernmuseum.de](http://www.bergbauernmuseum.de).

## SPIELERISCH UND INFORMATIV

## „Ich und mein Holz“

Katholische Landjugend auf der Allgäuer Festwoche vertreten

**KEMPTEN – Zum zweite Mal hat sich die Katholische Landjugendbewegung Augsburg (KLJB) mit einer Bühne an der Allgäuer Festwoche beteiligt.**

Der Agrarsoziale Arbeitskreis übernahm mit seinem Helferteam aus dem Großraum Kempten am 13. August die Aktionsbühne in der Halle des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Unter

dem Motto „Ich und mein Holz“ brachten die KLJBler den Festwochenbesuchern Ziele und Maßnahmen der nachhaltigen Waldwirtschaft näher. Sie informierten über die Funktion der Wälder, die Geschichte der Waldwirtschaft sowie die Waldstrategie 2020.

Beim Holzquiz galt es anhand verschiedener Hölzer aus regionalen Wäldern und Gärten zu erraten, um welchen Baum es sich handelt.



◀ Die Katholische Landjugend brachte den Festwochenbesuchern das Thema nachhaltige Forstwirtschaft spielerisch nahe.

Foto: KLJB

## FREILICHTBÜHNE

## Egerländer-Open-Air am 26. August

ALTUSRIED – Bühne frei für „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten“ heißt es am Samstag, 26. August, beim Open-Air-Konzert auf der Allgäuer Freilichtbühne in Altusried. Einlass ist ab 16.30 Uhr. Das Konzert ist Teil des zehnten Euregio-Musikfestivals. Rund 3000 Besucher werden erwartet. Neben „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten“, die von 20.30 bis zirka 22.30 Uhr auf der Bühne stehen, treten Michael Maier und seine Blasmusikfreunde (17.30 bis 18.30 Uhr) sowie die Gasterländer Blasmusikanten (19 bis 20 Uhr) auf.



▲ Ernst Hutter (rechts) und Euregio-Projektleiter Simon Gehring freuen sich auf die fünfte Auflage des Egerländer Open-Airs in Altusried. Vorgestellt wird dabei auch die neue CD „Das Feuer brennt weiter“. Foto: Martina Diemand

## GESUNDHEITSTAGE

## „Leben in Balance“ nach Kneipps Vorbild

BAD WÖRISHOFEN – Unter dem Motto „Leben in Balance“ gehen vom 26. bis 29. Oktober die vierten Bad Wörishofer Gesundheitstage über die Bühne. Es gibt zahlreiche Workshops und Vorträge rund um die Kneippsche Lehre. Den Auftakt macht Pater Anselm Grün. Mit seinem neuen Vortrag „Wie wir leben – wie wir leben könnten“ eröffnet der bekannte Pater und Buchautor am Donnerstag, 26. Oktober, im Kursaal die Veranstaltungsreihe.

Organisiert werden die Gesundheitstage von der evangelischen Kirchengemeinde, der Katholischen Erwachsenenbildung KEB Forum Bad Wörishofen sowie dem Kur- und Tourismusbetrieb. Veranstaltungsorte sind neben dem Kurhaus das evangelische Gemeindezentrum und die evangelische Erlöserkirche (Lindenweg 8). Schirmherrin ist die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml. Umrahmt werden die Gesundheitstage von einem Filmprogramm im Filmhaus Huber, Konzerten sowie einem Kur- und Gesundheitsprogramm.

## Information:

Karten sind im Vorverkauf im Kurhaus erhältlich. Das Gesamtprogramm findet sich unter [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de).



## Tradition wird sorgsam gepflegt

WESTERHEIM (ey) – Besonders feierlich hat die Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt in Westerheim am 15. August ihr Kirchenpatrozinium begangen. Die Westerheimer Musikanten sorgten mit der Allgäu-Schwäbischen Volksmesse für den musikalischen Rahmen und die Damen des Frauenbunds hatten mehr als 150 Kräuterbüschel gebunden. Seit über 30 Jahren pflegen sie diese Tradition.

Foto: Heckelsmüller

## STADTMUSEUM

## Faszination Künstlerbrief

MEMMINGEN – Das Stadtmuseum Memmingen zeigt bis Ende Oktober die neue Ausstellung „Faszination Künstlerbrief“. Das Museum ist dienstags bis samstags von 10 bis 12 Uhr sowie sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

## FRAUENBUND

## Flohmarkt im und ums Johannisheim

OBERSTDORF – Der Katholische Frauenbund Oberstdorf veranstaltet am Freitag, 25. August, von 10 bis 18 Uhr sowie am Samstag, 26. August, von 10 bis 17 Uhr einen großen Flohmarkt im und rund ums Johannisheim (bei der Pfarrkirche).

## Menschen im Gespräch

Das Patroziniumsfest Mariä Himmelfahrt in Oberkammlach wählte die Gemeinde Kammlach, um ihren „großen Sohn“, den bekannten Musikprofessor, Dirigenten, Kontrabassisten und Musikmanager **Georg Hörtnagel** (links) anlässlich seines 90. Geburtstags Ende März (wir berichteten) in einer „persönlichen Nachlese“ zu würdigen. Nach dem Festgottesdienst und einer Prozession rund um die Pfarrkirche, an denen auch der Jubilar aus München teilnahm, gab die Gemeinde in der alten Schule von Oberkammlach einen feierlichen Empfang.

Bürgermeister Josef Steidele (rechts) ging in seiner Laudatio auf das Lebenswerk Hörtnagels ein und erinnerte an dessen Lebensweg, an die Stationen des Weltmusikers und an seine ungebrochene Heimatverbundenheit. Zum Dank für sein Lebenswerk als „Musikbotschafter“ überreichte er eine Ehrenurkunde. Herzliche Grüße und ein Geschenk überbrachte auch Hans Neher vom Pfarrgemeinderat. Veteranen-Vor-



stand Georg Förg heftete dem Jubilar ein Ehrenabzeichen an die Brust. Auch Dirigent Stefan Wörz und Musikvorstand Joachim Suiter gratulierten.

Als besonderen Gruß widmete die Musikkapelle dem Musiker den Marsch „Mein Heimatland“. Beim Deutschmeister-Regimentsmarsch führte Hörtnagel dann den Oberkammlacher Musikanten mit viel Charme die hohe Schule des Dirigierens vor. Text/Foto: Hölzle

Menschen im Gespräch



Im Rahmen einer feierlichen Abendmesse in der Pfarrkirche Sankt Pelagius in Oberreitnau ist **Pfarrer Wolfgang Bihler** an Mariä Himmelfahrt in den Ruhestand verabschiedet worden. Der Masithi Chor sorgte für die musikalische Umrahmung. Bei der Kräuterweihe überreichten Gaby Schmieg und Michaela Bock vom Frauenbund-Team Pfarrer Bih-

ler einen duftenden Kräuterbüschel mit verschiedenen Heilkräutern. Sie dankten ihm für seine segensreiche Arbeit in der Pfarrgemeinde, für seine Hilfe, die guten Gespräche und die schönen Begegnungen.

Der Abend klang mit einem Sekt-empfang im Pfarrhofgarten aus. Die Blaskapelle spielte zur Umrahmung.

*Text/Foto: Wolfgang Schneider*

AB 26. AUGUST

**Folkeboote segeln um die Wette**

LINDAU – Vom 26. August bis 2. September trifft sich die Klasse der Nordischen Folkeboote auf der Lindauer Insel. Eine Woche lang segeln die Traditionsschiffe vor der Insel um die Wette. Nur alle zehn Jahre findet die Internationale Deutsche Meisterschaft am Bodensee statt. Info unter [www.folke-bodensee.de](http://www.folke-bodensee.de).

BIS 3. OKTOBER

**„Markt und Handel – wie’s früher war“**

IMMENSTADT – Das Museum Hofmühle, An der Aach 14, in Immenstadt zeigt noch bis 3. Oktober die Sonderausstellung „Markt und Handel – wie’s früher war“. Besucht werden kann die Ausstellung mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr. Informationen finden sich unter [www.museum-hofmuehle.de](http://www.museum-hofmuehle.de).

GELEBTE INKLUSION

**Zu Gast in Slowenien**

Memminger Arche-Förderverein reiste zu Jubiläumsfeier

**MEMMINGEN/LJUBLJANA – Die Arche-Gemeinschaft in Slowenien feierte ihren 20. Geburtstag und der Memminger Arche-Förderkreis, der von Anfang an treuer Unterstützer ist, nahm die Einladung gerne an. Eine kleine Delegation erlebte ein eindrucksvolles Fest.**

Literaturdarbietungen in einer großen Mehrzweckhalle und der gesellige Ausklang machten eindrucksvoll deutlich, wie Inklusion in die Tat umgesetzt werden kann.

Die interne Feier der Arche-Gemeinschaft am Abend zuvor hatte mit einer Pontifikalmesse mit dem emeritierten Bischof von Ljubljana, Alojz Uran, in der nahen Kirche begonnen. Für den anschließenden geselligen Teil war die neue, vom Memminger Arche-Förderkreis und der Erkheimer Firma BauFritz errichtete Werkstatt mit dem großen Mehrzweckraum und der Küche bestens geeignet. *Walter Lindner*

Der Zufall wollte es, dass auch der Kulturverein der nahen Stadt Medvode sein 20-Jahr-Jubiläum feierte. So wurde die Gelegenheit genutzt, die Jubiläen beider „Geburts-tagskinder“ zusammenzulegen. Die Veranstaltung mit Musik-, Tanz- und



▲ Bischof Alojz Uran (Mitte) mischte sich nach dem Pontifikalgottesdienst unter die frohe Schar der Menschen mit und ohne Behinderung, zu der auch eine Gruppe aus Memmingen zählte. *Foto: Gäble*

Ihr Geschenk für Jugendliche!

# YOU! MAGAZIN

**Begeisterung wecken –**  
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

**Orientierung geben –**  
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

**Freude schenken –**  
Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

[www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)

Bestellcoupon

**Ja, ich verschenke YOU!Magazin**

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR    
  Schnupperabo\* 7,00 EUR    
  Jahres-Abo\* 14,70 EUR  
\* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

**Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:**

Name / Vorname \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

**Bitte schicken Sie die Rechnung an:**

Name des Auftraggebers \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Zahlung per Bankeinzug    
  gegen Rechnung  
 Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bitte ausfüllen und einsenden an:**  
 Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,  
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,  
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com





▲ Zur Dankesfeier in Schönstatt auf'm Berg waren Vertreter aller 18 Pilgerheiligtumskreise gekommen. Fotos: privat

## MARIA, KÖNIGIN DER NEUEVANGELISIERUNG

# Kronen der Dankbarkeit

Allgäuer Heiligtumskreise feierten 20-jähriges Bestehen

**MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT (as)**  
– Alle 18 Pilgerheiligtumskreise, die in den vergangenen 20 Jahren auf Initiative von Anneliese Schneider im Oberallgäu entstanden sind, haben sich in Schönstatt auf'm Berg zu einer Dankesfeier versammelt.

Gesegnet von Pfarrer Leonhard Erhard gehen die Pilgerheiligtümer seit 1997 vom Gnadenort in Memhölz-Schönstatt aus auf Wanderschaft und finden Herberge in Familien im Oberallgäu.

Zur Dankfeier brachten die Mitglieder der Pilgerheiligtumskreise ihr Pilgerheiligtum, das sie teils geschmückt hatten, mit. Auch Jugendliche dankten der Gottesmutter und baten sie um Beistand im Leben. Neun Pilgerheiligtumskreise schenken der Gottesmutter von Schönstatt im Rahmen der Feier eine Krone und brachten so ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Pfarrer Erhard segnete die Kronen und übergab sie den Begleitpersonen der Kreise. Erinnert wurde so auch an die Tatsache, dass die Gottesmutter von Schönstatt 2012 erstmals zur „Königin der Neuevangelisierung in Europa“ ernannt worden war.

## Ein „Gast“ aus Brasilien

Bei der Dankesfeier war auch das erste Pilgerheiligtum der Welt vertreten, das momentan Pfarrer Erhard anvertraut ist: Es stammt aus Brasilien, wo die Initiative bereits 1951 durch Diakon Joao Luiz Pozzobon auf den Weg gebracht wurde. In Gebet und Gesang gedachten die vielen Teilnehmer dankbar der Gottesmutter für ihren Beistand. Anneliese Schneider ermunterte: „Maria und Jesus werden Euch Licht sein, das Euren Alltag verwandeln kann.“

Nach der Segnung und Neu-Aussendung der Pilgerheiligtümer wurde die Feier bei Kaffee und Kuchen fortgeführt. In froher Runde



▲ Zur Dankesfeier mit Pater Leonhard Erhard hatten die Pilgerheiligtumskreise ihr jeweiliges Pilgerheiligtum teils geschmückt.

wurde besprochen, wie die Initiative „Pilgerheiligtum“ lebendig gehalten werden kann. Schwester Bernadett-Maria Schenk, seit Frühjahr 2017 zuständige Schwester für die Schönstattbewegung „Frauen und Mütter“, stellte sich vor. Sie werde im November einen Nachmittag für Mütter mit Kindern anbieten. Zugleich lud sie lud zum traditionellen Adventswochenende am ersten Advent ein.

Mit dem Impuls, mutig das „Ja“ zu leben, das auch Maria Gott geschenkt hat, und der Bitte, mit neuer Begeisterung den Pilgerweg Schönstatts zu begleiten, endete die Feier.



▲ Schwester Bernadett-Maria Schenk stellte sich vor. Zur Feier waren auch viele junge Gläubige gekommen.

## VIER ZARGEN UND GOLDENE ZEIGER

# Vom Bahnhof aus sichtbar

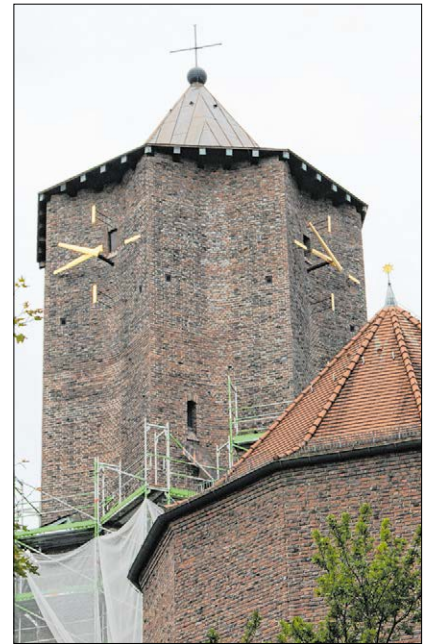
Stadtpfarrkirche Sankt Josef mit neuen Turmuhren ausgestattet

**MEMMINGEN** – Schlicht, aber weithin sichtbar sind die neuen Turmuhren an der Memminger Stadtpfarrkirche Sankt Josef. Dass das imposante Gotteshaus aus den 1920er Jahren neue Uhren benötigt, hatte sich erst im Zuge der inzwischen fast abgeschlossenen Turmsanierung offenbart: Die alten Uhren waren durchgerostet und nicht mehr verwendbar.

Rund, mit einem türkisgrünen Innenkreis und römischen Ziffern auf einem weißen Außenring – das war in den vergangenen Jahrzehnten der gewohnte Anblick für alle, die am Fuße der Kirche den Blick nach oben richteten. „Diese Uhr war allerdings gar nicht das Original“, sagt der Memminger Stadtpfarrer und Dekan Ludwig Waldmüller. Im Zuge der Turmsanierung habe sich nämlich gezeigt, dass die gewohnte weiß-grüne Uhr mit den römischen Ziffern nicht nur komplett durchgerostet war, sondern, dass sich darunter noch etwas anderes verbarg: eine Uhr mit zwölf Zargen (also lediglich Strichen für die Uhrzeit). Das Ganze ebenfalls vor weiß-grünem Hintergrund.

„Das hat schon Fragen aufgeworfen“, sagt Waldmüller. „Unter anderem, ob es ursprünglich überhaupt geplant war, den Turm mit Uhren zu versehen.“ Alte Planzeichnungen zeigten, dass teilweise Uhren eingezeichnet waren. Waldmüller vermutet, dass die Uhr, die in den vergangenen Jahrzehnten den Turm zierte, irgendwann – eventuell in den 1980ern – über die Ursprungsuhr „geklebt“ wurden. Auch die Frage, ob eine Kirche in einer Zeit, in der jeder eine Armbanduhr und ein Handy besitzt, überhaupt noch Turmuhren benötigt, sei diskutiert worden – mit überraschendem Ergebnis: „Gerade die jungen Leute sagten: Ja, klar, eine Uhr gehört unbedingt zum Kirchturm dazu!“, sagt Waldmüller.

Dass wieder Uhren her sollten, war also klar. Die Entscheidung für die neue Variante in ihrer modernen Reduziertheit – der Vorschlag einer Turmuhrenfabrik nahe Roggenburg – sei dennoch nicht von heute auf morgen gefallen. „Wir haben verschiedene Vorschläge diskutiert“, sagt Waldmüller. Lange sei auch die Frage erörtert worden: Haben wir überhaupt das Recht, etwas Neues anzubringen? Das „Ja“ für die Uhr mit den vier Zargen und den goldenen Zeigern, deren Hintergrund das bloße Mauerwerk bildet, hatte dann auch mit der Tatsache zu tun, dass es am Westwerk von Sankt Josef



▲ Weithin sichtbar sind die neuen Uhren am Südturm von Sankt Josef. Dass die alten Uhren marode waren, fiel erst im Rahmen der nun bald abgeschlossenen Sanierung der Türme auf. Weiterhin ist die Pfarrei hierfür sowie für die weiteren Renovierungsschritte auch auf Spenden angewiesen. Fotos: Loreck

eine fünfte Uhr gibt, deren Gestalt in diese Richtung wies: Sie hat ebenfalls zwei goldene Zeiger und dazu Zargen, die allerdings aus Klinkersteinen gemacht sind.

Seit mehr als einem Monat lenken die neuen Turmuhren (eine für jede Himmelsrichtung) nun die Blicke auf sich. Dekan Waldmüller gefällt besonders, dass die neuen Zeitgeber von weithin erkennbar sind: „Wenn ich am Bahnhof stehe, kann ich am Turm von Sankt Josef die Uhrzeit lesen. Das ist absolut faszinierend.“ Die Uhren von Sankt Josef haben für ihn zudem eine weitere Komponente: „Sie zeigen, wie wichtig Zeit ist und erinnern daran, dass unsere Zeit begrenzt ist.“ Susanne Loreck



▲ Türkisgrün und weiß mit römischen Ziffern: So zeigten sich die Turmuhren von Sankt Josef in den vergangenen Jahrzehnten. Die Uhren waren durchgerostet und nicht mehr verwendbar.

## ZUM JAHRESTAG VON „LITTLE ROCK“

# Dunkles Kapitel der USA

Traum und Realität: Der lange Kampf der schwarzen Bevölkerung für gleiche Rechte



▲ Weiße Schüler hindern die schwarzen Jugendlichen daran, die Central High School von Little Rock zu betreten. TV-Kameras nehmen den Vorfall auf. Fotos: imago (3)

**Eric Garner, Michael Brown, Tamir Rice, Freddie Gray, Alton Sterling, Philando Castile: sechs dunkelhäutige Männer, die in den vergangenen Jahren in den USA durch weiße Polizisten starben. Seit diesen Vorfällen ist in der US-Gesellschaft eine Diskussion darüber entbrannt, wie tief der Rassismus noch verwurzelt ist. Eine Diskussion, die durch die rechtsextremen Ausschreitungen in Charlottesville vor einigen Tagen neues Feuer erhalten hat. Dabei schien der Kampf der Schwarzen für Gleichberechtigung schon am Ziel angelangt. Er war lang und voller Rückschläge.**

Alle neun hatten sich durch ausgezeichnete Leistungen im Unterricht an anderen Schulen hervorgetan. Doch als sie an jenem 4. September 1957 vor der Central High School von Little Rock erschienen, mussten die jungen US-Amerikaner einen Spießrutenlauf über sich ergehen lassen: Ein aufgebrachter Mob schleuderte ihnen Beschimpfungen entgegen, bedrohte und bespuckte sie. Als sie das Schulhaus betreten wollten, wurde ihnen von 270 Nationalgardisten

ihres Heimatstaats Arkansas der Zutritt verwehrt. Das einzige Vergehen der „Little Rock Nine“ war, dass sie die „falsche“ Hautfarbe hatten.

Abraham Lincoln und die Abolitionisten aus der Zeit des Sezessionskriegs (1861 bis 1865) hätten sich einen solchen Rückfall ein Jahrhundert später kaum träumen lassen. Nach dem Sieg über die Konföderation wurde mit dem 13. Verfassungszusatz die endgültige Abschaffung der Sklaverei durchgesetzt. Die Verfassungszusätze Nummer 14 und 15 garantierten gleiche Rechte für alle, untersagten ethnische Diskriminierung und machten die ehemaligen Sklaven zu US-Bürgern. In der Ära der „Reconstruction“ bis 1877 kümmerten sich die Regierung in Washington und die Unionsarmee als Besatzungstruppe in den Südstaaten um die Freigelassenen, die oft bittere Not litten.

Als Gegenreaktion wurde bereits 1867 der Ku-Klux-Klan gegründet. Seit den 1880er Jahren begann der weiße Rassismus wieder zu erstarren. Fast alle Südstaaten erließen sogenannte „Jim-Crow-Gesetze“ (benannt nach einer populären Karikatur, die Schwarze ins Lächerliche zieht), welche die de jure ver-

botene Rassendiskriminierung in Form einer strikten „Segregation“ (Rassentrennung) in staatlichen Institutionen und öffentlichen Plätzen hinterrücks wieder einführten. Viele dieser Gesetze galten bis 1964/65.

Überall prangten Schilder mit der Aufschrift „Nur für Weiße“ oder „Nur für Farbige“. Eheschließungen zwischen Weißen und Schwarzen wurden wieder für illegal erklärt. Schwarzen wurde durch schikanöse Hürden der Zugang zur Wählerregistrierung versagt. Geradezu verheerend erwies sich ein Urteil des Obersten Gerichtshofs von 1896, welches den Grundsatz „separate but equal“ („getrennt aber gleich“) absurderweise für verfassungskonform erklärte, obgleich die schwarzen Einrichtungen unvergleichlich viel schlechter ausgestattet und finanziert wurden als jene der „weißen protestantischen Angelsachsen“.

Am 17. Mai 1954 erklärte der Supreme Court die Rassentrennung an öffentlichen Schulen für verfassungswidrig. Die Klage war von der Bürgerrechtsorganisation NAACP (National Association for the Advancement of Colored People) unterstützt worden. Das Urteil wurde als zweite Emanzipationsproklama-

tion gefeiert und gab der Bürgerrechtsbewegung den ersehnten Auftrieb. Doch bis zur Umsetzung im Alltag dauerte es quälend lange.

Im August 1955 besuchte der 14-jährige Schwarze Emmett Till aus Chicago seine Verwandten in Mississippi. Weil er angeblich einer weißen Frau hinterher gepfiffen haben soll, wurde er vom Ehemann der Frau und dessen Familie gekidnappt, grausam misshandelt und dann ermordet. Die Täter kamen zwar vor ein Gericht in Mississippi, doch die nur aus Weißen zusammengesetzte Geschworenengruppe sprach sie gegen alle Beweise nach kurzer Beratung frei.

## Sitzen für die Rechte

Nur 100 Tage nach dem Mord an Emmett Till setzte eine schwarze Frau namens Rosa Parks ein Zeichen und stand für ihre Menschenrechte auf, indem sie ganz einfach sitzen blieb. Alabamas Hauptstadt Montgomery war eine Hochburg der Rassendiskriminierung: In Bussen waren aufgrund eines Gesetzes von 1900 die vordersten Sitzplätze für Weiße reserviert, schwarze Fahrgäste hatten hinten zu sitzen. Dazwischen gab es eine „Grauzone“ mit Sitzen, auf denen Schwarze nur dann Platz nehmen konnten, sofern kein Weißer Anspruch erhob.

Am 1. Dezember 1955 fuhr Rosa Parks, die als Sekretärin bei der NAACP tätig war und nebenher als Schneiderin arbeitete, mit dem Bus in den Feierabend und saß in der Grauzone, als weiße Passagiere zustiegen und der Busfahrer sie mit einer abfälligen Handbewegung aufforderte aufzustehen. Parks rutschte zur Seite, weigerte sich aber, nach hinten zu gehen. Der Busfahrer alarmierte die Polizei, die Parks ins Gefängnis warf. Aufgrund einer von Freunden gezahlten Kaution kam sie frei. Allerdings wurde sie zur Zahlung von zehn Dollar Strafe und vier Dollar Gerichtskosten verurteilt.

Noch im Dezember 1955 verteilten Bürgerrechtsaktivisten 35 000 Handzettel mit Aufrufen zum Busboykott: 381 Tage lang gingen schwarze Pendler lieber kilometerweit zu Fuß, als die Ungerechtigkeit weiter zu ertragen. Die Verkehrsbetriebe verzeichneten Millionenverluste. 1956 folgte der Triumph

vor dem Obersten Gerichtshof der USA, welcher jene Segregation in öffentlichen Bussen aufhob. Rosa Parks avancierte zur „First Lady“ der Bürgerrechtsbewegung, musste aber auch einen hohen Preis bezahlen: Sie verlor ihren Job in einem Warenhaus, wurde mit Todesdrohungen terrorisiert, zog in den Norden – was ihrem Engagement aber keinen Abbruch tat.

Mitte 1957 passierte auf Betreiben des mächtigen Senators Lyndon B. Johnson, später Kennedys Vizepräsident, wieder ein Bürgerrechtsgesetz den Kongress. In Arkansas drängte die lokale NAACP-Präsidentin und Journalistin Daisy Bates auf die Umsetzung des Supreme-Court-Urteils von 1954, etwa in der Central High School von Little Rock. Doch dort gingen die weißen Eltern auf die Barrikaden und versuchten vergeblich, die Little Rock Nine in letzter Minute per Gerichtsbeschluss auszuschließen.

Nun witterte auch der Gouverneur von Arkansas, Orval Faubus, ein Feind der Bürgerrechtsbewegung, seine Chance. Eigentlich sollte auch für die Little Rock Nine am 3. September 1957 das neue Unterrichtsjahr beginnen. Am 2. September ließ Faubus die Nationalgarde von Arkansas vor dem Schulhaus aufmarschieren. Nach seinen Worten sollten dadurch die „öffentliche Sicherheit“ und „das Leben und der Besitz der Bürger“ geschützt werden. Dies sei jedoch gefährdet, „wenn morgen den Schulen dieser Gemeinde die Integration aufgezwungen wird“.

Am 4. September versuchten die Jugendlichen, in die Schule zu gelangen. Zuerst dachten sie, die

Nationalgardisten seien zu ihrem Schutz postiert, doch dann richteten jene Milizionäre die Waffen gegen sie und nicht gegen den wütenden Mob. Die Neun wurden vor laufenden TV-Kameras von den Nationalgardisten abgewiesen – ein Aufschrei ging durch die Medien. Die Nation zeigte sich tief gespalten.

### Der Präsident schreitet ein

US-Präsident Dwight D. Eisenhower musste handeln. Er entzog dem Gouverneur die Kontrolle über die Nationalgarde, unterstellte sie seinem Kommando und schickte sie nach Hause. Doch als die Neun am 23. September endlich zur Schule gehen wollten, versperrte ihnen abermals eine gewaltbereite Menge aus weißen Eltern, Schülern und Rassisten den Weg. Auch die Ortspolizei schloss sich an.

Nun riss Eisenhower der Geduldsfaden: Am 24. September 1957 setzte er 1100 Fallschirmjäger nach Little Rock in Marsch. Sie bezogen bis November vor der Central High School Position und eskortierten die schwarzen Schüler direkt in ihre Klassenzimmer, wo ihnen ihre weißen Mitschüler mit Schikanen das Leben zur Hölle machten. Der Ku-Klux-Klan setzte 10 000 Dollar Kopfgeld auf die Neun aus. Faubus ließ 1958 die vier öffentlichen Little Rock Highschools für ein Jahr schließen, doch der Supreme Court machte dies rückgängig. Faubus wurde für seinen Rassismus und Verfassungsbruch von seinen Wählern belohnt: Er wurde bis 1967 stets wiedergewählt.

Bereits als Mitorganisator des Busboykotts von Montgomery war



▲ Rosa Parks (rechts) muss nach der Verhaftung ihre Fingerabdrücke abgeben.

ein junger Pfarrer in Erscheinung getreten, dessen Kirchenverständnis lautete, „Stimme derer zu sein, die keine Stimme haben“: Martin Luther King. 1929 in Atlanta geboren, war er früh in die Fußstapfen seines Vaters, eines Baptistenpfarrers, getreten. King avancierte zu einem der prominentesten Streiter der Bürgerrechtsbewegung. Er wollte im Geist Jesu und nach dem Vorbild Mahatma Gandhis ohne Gewalt und durch passiven Widerstand die Rassenschranken zu Fall bringen.

### „Ich habe einen Traum“

Eine Sternstunde war der Marsch von 250 000 bis 300 000 Aktivisten auf Washington und die Demonstration am 28. August 1963 vor dem Lincoln Memorial. Hier sprach King die legendären Worte: „Ich habe den Traum, dass sich diese Nation eines Tages erhebt, dass sie den wahren Sinn ihres Credo in ihrem Leben verwirklichen wird, das Credo, das da lautet: ‚Wir halten es für offenbar, dass alle Menschen gleich geschaffen sind.‘“ Im Jahre 1964 wurde King mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Bis 1968 überlebte er zahlreiche Attentatsversuche.

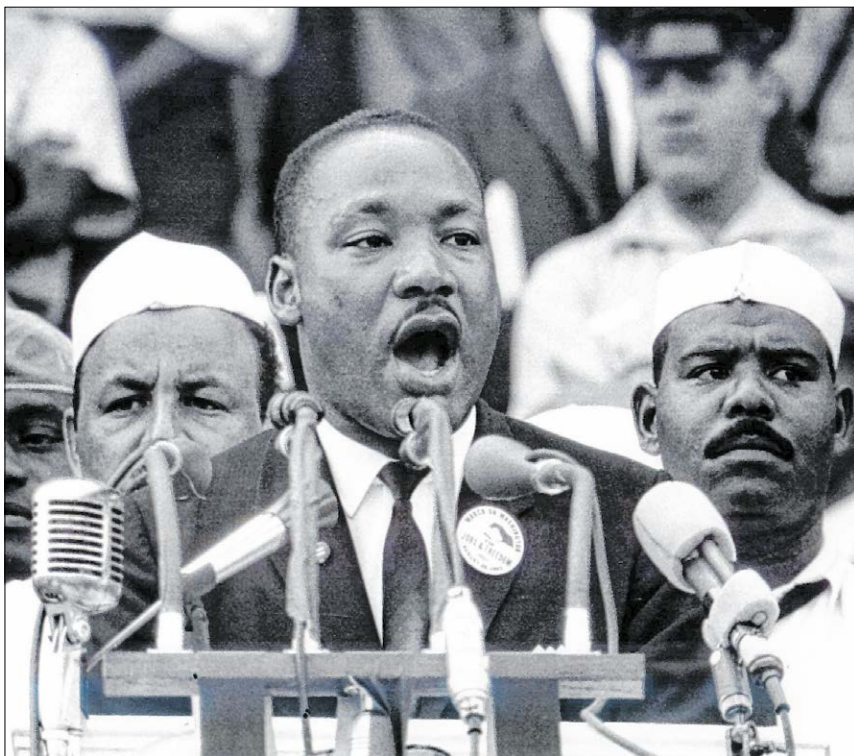
John F. Kennedy brachte ein neues Bürgerrechtsgesetz auf den Weg, konnte es aber bis zu seiner Ermordung nicht mehr selbst durch den Kongress bringen. Diese Aufgabe fiel einmal mehr Lyndon B. Johnson als neuem Amtsinhaber im Oval Office zu. Obgleich Senatoren aus den Südstaaten durch ein 54 Tage langes Dauerreden im Kongress, die Abstimmung hinauszögerten, konnte Johnson am 2. Juli 1964 den „Civil Rights Act“ unterzeichnen. Er untersagte jegliche Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe, Religion,

Geschlecht oder nationaler Herkunft und hob entsprechende Einzelstaatsnormen auf.

Doch noch immer wurden große Teile der schwarzen Bevölkerung de facto um ihr verfassungsmäßiges Wahlrecht gebracht. Im Frühjahr 1965 protestierten Hunderte friedliche Bürgerrechtler auf mehreren Fußmärschen von Selma in Alabama ins 87 Kilometer entfernte Montgomery – und wurden von brutaler Polizeigewalt gestoppt. Im Gegenzug brachte der Vorfall die Johnson-Administration dazu, mit dem Voting Rights Act vom 6. August 1965 alle noch existierenden Hindernisse der Registrierung schwarzer Wähler wie Zusatzgebühren oder Analphabetismus-Tests aufzuheben.

Martin Luther King, der bei der Unterzeichnung jenes Gesetzes im Kapitol anwesend war, wurde am 4. April 1968 auf dem Balkon eines Motels in Memphis mit einem Präzisionsgewehr erschossen. Der Mord bleibt bis heute rätselhaft. Der Täter James E. Ray widerrief sein Geständnis, und es gibt Indizien für eine weitreichende Verschwörung.

Als am 20. Januar 2009 Barack Obama als erster schwarzer Präsident in sein Amt eingeführt wurde, wurde ein Stück jenes Traumes von Martin Luther King wahr. Unter den Ehrengästen bei der Inaugurationsfeier befanden sich auch sieben der „Little Rock Nine“ sowie Veteranen der Tuskegee Airmen, die ersten schwarzen Militärpiloten des Zweiten Weltkrieges. Seit der Wahl Donald Trumps gibt es indes Anzeichen, dass ein Teil seiner Wähler die Parole „Make America great again!“ falsch versteht. Und zwar im Sinne von: „Make America white again!“



▲ Sein „Traum“ scheint noch nicht ganz wahr geworden zu sein: Martin Luther King bei seiner berühmten Rede vor dem Lincoln Memorial in Washington.

**11** Theres fragte sich oft, wer auf die Alm gehen würde, wenn sie nicht mehr konnte.

Hatte Georg daran schon einmal gedacht? Sicher nicht. Sie und die Rossalm gehörten einfach zusammen. Doch der Sommer würde kommen, da sie nicht mehr hinaufkonnte. Und sie spürte, dass er nicht mehr allzu weit entfernt war.

So nahm sie gegen acht Uhr morgens – früher war sie schon um fünf Uhr losmarschiert – ihren Rucksack, der auch nicht mehr so groß und schwer war wie in früheren Jahren, und brach auf. Der Himmel war nun ganz frei, nur der Gipfel des Hochgern war noch in bläulichen Nebel gehüllt. Obwohl es noch früh am Morgen war und die Luft durch das schwere Gewitter in der Nacht gereinigt und kühl, musste sich die Sennerin doch schon nach einer halben Stunde Fußmarsch den Schweiß von der runzeligen Stirn wischen. Sie blieb stehen, stützte sich auf ihren dicken Stock und blickte ins Tal, zu ihrem Heimatdorf hinunter.

Vom Lechnerhof aus konnte man das Dorf nicht sehen, denn er lag in einer Mulde. Aber wenn man ein Stück höher wanderte, lag das ganze Hinterbrandertal vor ihren Augen. Nun sah sie die Häuser, die durch die Entfernung klein und putzig wirkten, die Hauptstraße, die sich durch den Ort schlängelte, die Personen- und Lieferwagen, die von hier oben wie Spielzeugautos aussahen. Ganz leises Motorengeräusch drang bis zu ihr hinauf und vermischte sich mit dem Ruf eines Kuckucks. Theres steckte das Taschentuch in den Rucksack zurück. Sie trug ein abgetragenes Dirndl aus rot kariertem Baumwollstoff, das ihr bis zu den Waden reichte. Sie trug ein Tuch um den Hals, das sie sich jetzt abnahm und im Rucksack verstaute.

Theres Bachler wanderte langsam weiter. Es ging bei weitem nicht mehr so schnell wie früher, auch wurden die Schmerzen in der linken Hüfte immer stärker. So war sie froh, endlich den Wald erreicht zu haben. Dort war es kühl und schattig. „Früher habe ich es gar nicht erwarten können, auf die Alm hinauf zu kommen“, sinnierte sie. „Aber es ist nicht mehr so wie früher. Alles hat einmal ein Ende, auch die Freude. Dafür“, so überlegte sie weiter, „ärgert man sich auch nicht mehr so schnell, und großen Kummer habe ich schon lange nicht mehr gehabt.“ Dann wurden ihre Gedanken praktischer.

„Geputzt muss als Erstes werden, dann der Gemüsegarten bestellt und auch der Blumenschmuck ge-

## Kein anderes Leben



**Die alte Theres Bachler liebt die Sommer auf der Alm. Doch sie merkt, dass sie den beschwerlichen Weg nicht mehr oft auf sich nehmen kann. Vielleicht wird dieser Sommer ihr letzter dort oben sein. Vor allem die Hitze macht der alten Frau zu schaffen. Als ein Gewitter endlich für Abkühlung sorgt, macht sie sich an den mühsamen Aufstieg.**

pflanzt. Denn wenn erst einmal die Kühe oben sind, komme ich nicht mehr dazu.“ Nachdem sie eine weitere Stunde mit etwas schleppenden Schritten weitergegangen war, konnte sie, als sie aus dem Wald herauskam, die Rossalm erblicken. Nun ging ihr das Herz doch wieder auf, so wie all die Jahre zuvor. Also war sie doch noch nicht abgestumpft, konnte ihr altes Herz doch noch höher schlagen und sich ihre braunen Äuglein doch noch an der Schönheit ihrer Heimat erfreuen.

Die lang gezogene, niedrige Hütte mit den Holzschindeln und den schweren Bachsteinen darauf stand ziemlich allein in diesem Almgebiet. Erst ein gutes Stück weiter oben befand sich noch die Alm des Gruttauerbauern und auf der anderen Seite der Schlucht die vom Haßlberger. Diese lag ganz in der Nähe eines komfortablen Jagdhauses, das neulich erst seinen Besitzer gewechselt hatte, wie Katharina ihr letzte Woche erzählt hatte. Sie brachte immer Neuigkeiten vom Dorf mit, und so war Theres stets auf dem Laufenden. Ein Immobilienmakler aus München sollte jetzt der Besitzer sein. Nun, Theres war dies im Grunde egal. Sie kam ohnehin nie auf die andere Seite der Schlucht.

Nun musste Theres noch das letzte Stück bewältigen, einen besonders steilen Wiesenhang, der zudem voll in der Sonne lag. Schließlich hatte sie es geschafft. Sie ließ sich erleichtert und schwer atmend auf der von dem weit hervorspringenden Dach überschatteten Hausbank

nieder und wischte sich wieder den Schweiß von der Stirn. Dann packte sie ihre Brotzeit aus dem Rucksack, denn sie war sehr hungrig, hatte sie doch heute Morgen kaum etwas gefrühstückt.

Theres Bachler war nun 83 Jahre alt. Sie war schon lange nicht mehr schlank, sondern von Jahr zu Jahr mehr in die Breite gegangen, und auch in ihrem braunen Gesicht hatte das Leben seine Spuren hinterlassen. 50 Jahre war ihr Mann nun schon tot. In den letzten Jahren musste sie wieder öfter an ihn denken und daran, dass sie auch einmal jung und übermütig gewesen war. Ein leichtes Schmunzeln glitt dabei über ihren Mund. Kinder hatte sie keine gehabt, so war sie nach dem Tod ihres Mannes alleine dagestanden. Sie war erst Anfang 30 gewesen damals; eine junge Frau mit schwarzen Haaren und dunklen Augen: Das war der Lechner-Schlag. Katharina schlug dieser Sippe nach und auch Stefan. Der Georg hingegen war ganz der Vater, mit seiner blauen Haut und den hellen Augen.

Theres kaute sinnierend an ihrem Brot und blickte dabei über das weitläufige Almgebiet bis zur Schlucht hinüber. Ein Rauschen drang von dort zu ihr her und ab und zu ein Schwall feuchter Luft, die der beschwingte Frühsommerwind mit sich trug. Wieder ergriff die Vergangenheit von ihr Besitz, ließ sie heute anscheinend nicht mehr los. Sie dachte nun an den „Jager“, den zweiten Mann in ihrem Leben. Sie musste jetzt unwillkür-

lich lächeln. „Ich hab dich wirklich nicht vergessen, Albert“, murmelte sie nun mit zum Himmel gewandten Blick vor sich her, „aber du musst das verstehen. Ich war noch so jung, und ich hab mich gefragt, ob das im Leben schon alles gewesen sein soll. Er ist von der Schlucht her gekommen, an dem schmalen, gefährlichen Steig ist er entlanggewandert und hat sich dann einfach auf meine Hausbank gesetzt. Er war fesch und jung gewesen, so wie ich. Ich hab ihm nicht widerstehen können.“ Sie blickte wieder zum Himmel hinauf, und ihr fiel dabei auf, dass sie in letzter Zeit immer öfter mit sich selbst redete oder mit ihrem verstorbenen Mann im Himmel droben.

„Als Privatjäger für einen Fabrikanten hat der andere gearbeitet. Ein Industrieller hat damals das Jagdhaus bewohnt“, sprach sie weiter. Nun musste sie daran denken, dass das Haus inzwischen schon drei Mal seinen Besitzer gewechselt hatte. „Ach, was geht mich das Jagdhaus an“, fuhr sie in ihrem Selbstgespräch fort. Sie erhob sich nun und ging um die Hütte herum, sah auch im Stall nach dem Rechten und stellte danach fest, dass der Schnee ein paar Holzschindeln zerdrückt hatte. „Die muss mir der Stefan auswechseln“, dachte sie und freute sich nun schon darauf, wenn ihr Großneffe mit seiner Lore zu ihr hinaufkam.

Sie ging wieder um die Hütte herum und sperrte nun endlich die Tür auf. Von drinnen schlug ihr ein feuchter, muffiger Geruch entgegen. Es wurde Zeit, dass gründlich gelüftet und geputzt wurde. So begann sie mit ihrer Arbeit und putzte bis in den Nachmittag hinein: Die gemütliche Küche, mit der kleinen Eckbank, die winzige Schlafstube, die gleich daneben lag, und den Keller, in den es von der Küche aus über eine steile Steintreppe hinunterging. Dann wurde sie müde und setzte sich wieder auf die Hausbank. Sie schlief sofort ein und erwachte erst, als der Himmel im Westen bereits rot aufflammte und auf den Gipfeln der Berge gelbe Feuer tanzten. Am Waldrand standen ein paar Rehe, die scheu um sich blickten.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin  
aus dem Bistum Augsburg



# Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

*Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen  
ein wichtiges Stück Heimat.*

Im Internet unter [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)  
oder [www.youtube.com/user/katholisch1tv](http://www.youtube.com/user/katholisch1tv)  
können Sie uns sehen.

*Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:  
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,  
die Ministrantenwallfahrt nach Rom,  
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,  
aber auch über die Bergmessensaison und  
Angebote der Kirche für Urlauber.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge  
am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem  
Smartphone.*

*Ulrich Bobinger, Programmchef*



[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

# Lesen – ein tierisches Vergnügen

Bücher machen weder dick noch dumm und haben noch einige weitere Vorzüge

**Nicht nur zur Urlaubszeit: Lesen hat viele Vorzüge, die man sich keinesfalls entgehen lassen sollte. Hier ein augenzwinkernder Essay über diese großartige Freizeitbeschäftigung.**

Lesen, das ist in der Tat ein tierisches Vergnügen: Während ein Bücherwurm sich derart in die Seiten vergräbt, dass er beinahe nicht mehr herausfindet aus dem Buchstabenwust, der ihn aufs höchste verzaubert, frisst eine Leseratte gierig und schnell alles, was ihr an Gedrucktem über den Weg läuft.

Schwieriger wird es da schon mit der Erklärung beim vermaledeiten Eselsohr in der oberen Buhecke. Unklar ist und bleibt nämlich, ob dieser Begriff sich tatsächlich auf einen Esel bezieht, der auf der Suche nach Futter einfach mal so versuchs- halber das Papier anknabbert, um es auf seine Nahrungstauglichkeit zu überprüfen. Oder handelt es sich nicht vielmehr um die Beschreibung eines Lesers, der aus reiner Faulheit die Seiten derart verunstaltet, dass man ihn mit Fug und Recht einen Esel nennen darf? Aber verlassen wir nun den Bücherzoo und wenden uns den menschlichen Literatur-Liebhabern zu. Einer Spezies, die, gottlob, auf keiner roten Liste steht.

Leser sind nicht vom Aussterben bedroht, seit Johannes Gutenberg (der ja eigentlich Johannes Gensfleisch hieß, wobei wir wieder bei den Tieren wären) um das Jahr 1450 dafür gesorgt hat, dass gedruckte Buchstaben sozusagen mobil und damit für jedermann zugänglich wurden. Eine Erfindung, für die man gar nicht genug Lobgesänge anstimmen kann, und die darin mündet, dass beispielsweise im vergangenen Jahr 72 820 neue Buchtitel allein im deutschsprachigen Raum vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels gezählt worden sind.

Weiter haben die fleißigen Buchhüter herausgefunden, dass



▲ Bücherwurm oder Leseratte? Dafür, dass Lesen Jung und Alt begeistert, gibt es gute Gründe.

Fotos: Pixabay.com

die Zahl der Buchkäufer am Publikumsbuchmarkt bei 30,8 Millionen lag. Aanders ausgedrückt: 2016 erwarben Kunden durchschnittlich 12,2 Bücher pro Jahr und Kopf. Die Ausgaben für Bücher pro Käufer nahmen im Vergleich zum Vorjahr von 122,78 Euro auf 134,29 Euro zu. Lesen liegt damit, dafür braucht man gar nicht erst komplizierte Statistiken zu bemühen, auf der Hobby-Beliebtheitsskala der Deutschen noch vor Unterwasser-Rugby und Bügeln.

Die Gründe dafür, dass Lesen immer noch „rockt“ wie am ersten Tag, obwohl die technischen Neuerungen sich auf diesem Marktsektor doch eher in Grenzen halten, sind vielfältig. (Gut, von E-Reader und E-Book einmal abgesehen, aber auch da werden einfach nur

Buchstaben aneinandergereiht, aus denen Wörter werden, die wiederum Sätze und Absätze bilden.)

Grund Nummer eins: Lesen macht nicht dümmer. Das wusste schon Groucho Marx (der ja eigentlich Julius Henry Marx hieß, womit sich nun aber beim besten Willen keine Tierbeziehung herstellen lässt), der schauspielernde Witzbold. Als solcher hat er den alten Hut vom Lesen und der Bildung ein bisschen aufgepeppt und gesagt: „Fernsehen bildet. Immer, wenn der Fernseher an ist, gehe ich in ein anderes Zimmer und lese.“

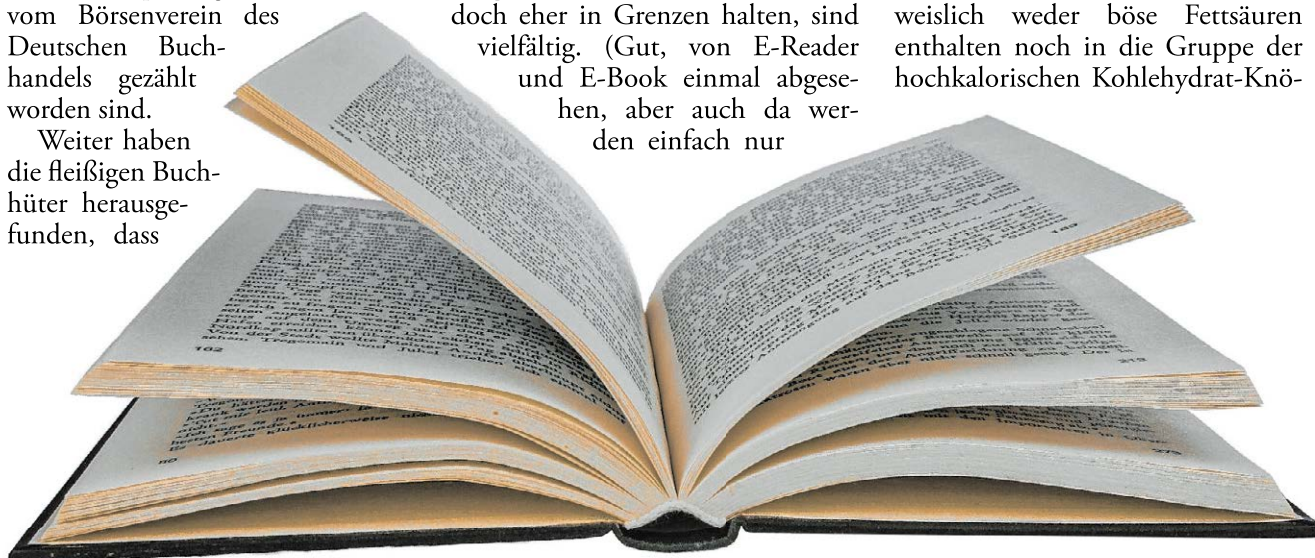
Grund Nummer zwei: Lesen macht nicht dick, da Bücher nachweislich weder böse Fettsäuren enthalten noch in die Gruppe der hochkalorischen Kohlehydrat-Knö-

del fallen. Abgesehen davon sind in der medizinischen Forschung auch keinerlei allergische Reaktionen auf Romane, Gedichte oder Kinder- geschichten bekannt.

Grund Nummer drei: Lesen entspannt. Diesen Effekt kennen alle, die selbst in ungemütlichster Körperhaltung stundenlang verharren, weil die Lektüre spannender ist als jede Nervenzerrung, die sich beim Abstützen der Arme zum Halten des Buchs einstellt. Wahlweise schläft man über der Lektüre ein, Entspannung „at it's best“ sozusagen.

Und schließlich hat auch der amerikanische Schriftsteller Mark Twain (der, das sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt, eigentlich Samuel Langhorne Clemens hieß), ganz recht, wenn er auf folgende viel zu wenig beachteten Vorzüge hinweist: „Der Wert des Buches richtet sich vor allem nach bestimmten Eigenschaften. In Leder gebundene Bücher können beispielsweise beim Abziehen von Rasierklingen unbezahlbare Dienste leisten. Dünne Broschüren dagegen eignen sich vortrefflich dazu, wackelnden Tischchen das Gleichgewicht wiederzugeben. Und ein Lexikon ist hervorragend geeignet, einen Einbrecher gefechtsunfähig zu machen.“

Susanne Holzappel



# Der Geschmack des Sommers

Vitamine im Glas: Selbstgemachte Obstsäfte schmecken toll und sind gesund

**Der Sommer verwöhnt mit einer Fülle von Früchten. Sie schmecken pur, als Kuchenbelag, werden zu Marmelade eingekocht und sind das Tüpfelchen auf so manchem Dessert. Eine weitere Möglichkeit der Verarbeitung ist das Entsaften.**

Saft schmeckt, erfrischt und versorgt im Idealfall mit vielen gesunden Inhaltsstoffen. Wer ihn selbst macht, weiß genau, was drin steckt und kann sich immer seine liebsten Kombinationen zusammensetzen. Ganz nach Geschmack und saisonalem Angebot kommen in den selbst gemachten Saft nur ausgewählte Zutaten. „Das ist die totale Kontrolle“, sagt Buchautor Holger Vornholt. Nicht zuletzt deshalb sei es „einfach ein gutes Gefühl“, selbst gemachten Saft zu trinken.



▲ Zur Herstellung von Saft gibt es verschiedene Methoden. Kaltgepresster Saft enthält die meisten Vitamine und Nährstoffe. Saft aus eingekochten Früchten hält dafür länger. Fotos: pixabay

## Der richtige Reifegrad

Besonders wichtig bei der Herstellung von Saft sind Vornholt zufolge Hygiene in der Küche und der Reifegrad der Früchte. Unreife Früchte haben weniger Aroma und Süße, so dass der Saft oft stark nachgesüßt werden muss. Überreife Früchte führen zu Fehlparfums und bergen die Gefahr von Fäulnis und Schimmel.

Wenn die Früchte ausgewählt sind, geht es ans Entsaften. Vor allem für weiche Früchte wie Beeren und sommerliches Steinobst, etwa Kirschen, Aprikosen und Pfirsiche, sind nicht viel mehr als ein Pürierstab und ein Passiertuch notwendig. Für einen Liter Johannisbeer-Kirsch-Saft nimmt Vornholt ein Kilogramm schwarze Johannisbeeren und 700 Gramm Kirschen.

Die gewaschenen Früchte werden von den Stielen befreit, sorgfältig verlesen und im Fall der Kirschen entsteint. Dann die Früchte getrennt mit dem Pürierstab zu Mus verarbeiten. Die beiden Fruchtbreie auf je ein Passiertuch geben, das Tuch zu einem Sack formen und an der Öffnung immer enger zusammen drehen, so dass ein hoher Druck auf die Früchte entsteht und der Saft herausfließt. Wenn keine Flüssigkeit mehr austritt, je nach Geschmack mit Traubenzucker süßen und fertig ist ein wohlschmeckender Saft mit besonders viel Vitamin C. Härtere



Früchte wie Äpfel oder Birnen werden statt mit dem Pürierstab mit einer Reibe zu Mus verarbeitet.

Mehr Zeit, aber weniger Kraftaufwand kostet es, den Fruchtbrei im Passiertuch einfach in ein Sieb zu legen und den Saft über Nacht in eine Schüssel abtropfen zu lassen. Beim Abtropfen gelangten weniger Trübstoffe und feste Teilchen wie Beerenkerne in den Saft als beim Auspressen, erläutert Einmach-Expertin Sarah Schocke.

Nach dieser Methode stellt Schocke gerne sommerliche Sirupe her, die sie dann mit Mineralwasser aufgießt und mit Eiswürfeln serviert. Für einen Brombeersirup aus 500 Gramm Brombeeren löst sie 150 Gramm Zucker unter Erwärmen im abgetropften Saft auf, lässt das Ganze noch einmal aufkochen und füllt es in sterile Flaschen. Die Menge ergibt etwa 350 Milliliter Sirup, der etwa drei bis vier Monate haltbar ist. Dieses Rezept funktioniert auch mit anderen Früchten.

Schocke schlägt eine Variante aus säuerlichen Johannisbeeren gemischt mit süßen Himbeeren oder eine Kombination aus Erdbeeren und Brombeeren vor. Und der Sirup



verfeinert auch Dressings und verpasst Süßspeisen einen fruchtigen Geschmackskick. Im Winter könne er mit heißem Wasser zu einem fruchtigen Tee aufgegossen werden, empfiehlt Schocke.

## Längere Haltbarkeit

Vor allem, wer größere Mengen an Früchten verarbeiten will, muss sich über eine längere Haltbarkeit Gedanken machen. Wenn man unentschlossen ist, wofür die Früchte später verwendet werden, sei es sinnvoll, das frische Obst zunächst einzufrieren, sagt Schocke. Aus den gefrorenen Früchten könne dann auch im Winter noch Sirup oder Saft gemacht werden. Wer sich jedoch einen fertigen Vorrat bis zur nächsten Ernte anlegen möchte, muss Saft und Sirup einkochen, um schädliche Keime abzutöten.

Vornholt empfiehlt, den Saft dafür zunächst in sterile Flaschen abzufüllen und diese stehend und unverschlossen im Wasserbad für etwa 20 Minuten bei 80 Grad Wassertemperatur zu erhitzen. Die Flaschen sollten nicht randvoll sein. Nach dem Einkochen die Flaschen sofort verschließen und an einem kühlen Ort aufbewahren. Der Saft ist so mindestens ein Jahr haltbar.



Die eingekochten Säfte bewahren den Geschmack des Sommers, haben aber den Nachteil, dass beim Erhitzen ein Großteil der wertvollen Inhaltsstoffe wie Vitamine und Mineralstoffe zerstört wird.

Sekina Mandelartz, Produktmanagerin der Berliner „Safterei“, setzt deshalb ausschließlich auf frische, unerhitzte Säfte. Wer oft Saft macht, dem empfiehlt Mandelartz einen Kaltentsafter, auch „Slow Juicer“ genannt. Im Unterschied zum Zentrifugalentsafter werde Obst und Gemüse damit unter hohem Druck und mit minimaler Umdrehungszahl entsaftet. Es werde weder Hitze erzeugt, noch viel Sauerstoff zugefügt. So bleibe ein Maximum an Vitaminen und Nährstoffen erhalten.

Ein weiterer Vorteil sei, dass sich mit dem Kaltentsafter auch aus harten Früchten sowie Gemüse und Kräutern eine Menge Saft gewinnen lasse. Ein kaltgepresster Saft sei dann etwa drei bis fünf Tage lang haltbar. Wobei der Vitamingehalt stetig abnimmt. Ideal für die Gesundheit ist deshalb der frisch gepresste Saft, sofort getrunken und mit etwas Öl gemischt. Denn mit ein paar Tropfen Öl könne der Körper beispielsweise das fettlösliche Vitamin A leichter aufnehmen, sagt Mandelartz. „Und die paar Spritzer ändern auch kaum etwas am Geschmack.“ Ulrike Geist



▲ Dianas Tod erschütterte Millionen.

Foto: imago

## VOR 20 Jahren

### Die tragische Prinzessin

Lady Diana stirbt bei Autounfall – Offene Fragen

Paris am 31. August 1997 gegen 0.25 Uhr: Auf der Flucht vor Paparazzi rast eine schwarze Limousine in den Tunnel Pont de l'Alma. Zu den prominenten Insassen zählt eine Frau, die kurz zuvor in einem Brief gewarnt hatte, man wolle sie umbringen – vielleicht durch einen fingierten Autounfall. Mit 100 Kilometern pro Stunde kracht der Wagen gegen einen Tunnelpfeiler. Der Fahrer sowie Dodi Al-Fayed sterben sofort. Für Diana, Princess of Wales, scheint es noch Hoffnung zu geben. Doch im Krankenhaus erliegt sie ihren schweren inneren Verletzungen.

Lady Diana Frances Spencer wurde am 1. Juli 1961 auf Gut Sandringham geboren, als Tochter des achten Earl Spencer. Wie es sich damals für eine junge Dame aus dem englischen Hochadel geziemte, war ihr Lebensweg vorgezeichnet: Sie hatte bald einen Aristokraten zu ehelichen. Im November 1977 wurde ihr bei einer Jagdgesellschaft Prinz Charles vorgestellt. In den nächsten Monaten mehrten sich die Anzeichen, dass man sie im Buckingham-Palast als standesgemäße Partie betrachtete. Es spielte keine Rolle, dass Charles längst seine große Liebe gefunden hatte: Camilla Shand, seit 1973 verheiratete Parker Bowles. Im Februar 1981 hielt ein wenig enthusiastischer Thronfolger um die Hand der schüchternen Diana an. Die „Traumhochzeit“ am 29. Juli 1981 wurde zum globalen Medienereignis. Als Kirche wurde ausnahmsweise nicht die Westminster Abbey, sondern die geräumigere St. Paul's Cathedral gewählt.

1982 und 1984 kamen die Prinzen William und Harry zur Welt. Doch Diana litt zusehends darunter, dass sich ihr Gatte immer stärker Camilla zuwandte: „In dieser Ehe waren wir zu dritt, und so war es ein wenig überfüllt“, kommentierte Diana später. Sie litt an Depressionen und Bulimie, flüchtete sich ihrerseits in Affären. Im Juni 1992 trennten sich Charles und Diana. 1995 willigte die Queen in die Scheidung ein.

Während die Monarchie drastisch an Ansehen verlor, gewann Diana die Sympathien der Bevölkerung. Sie unterstützte unter anderen die Bulimie- und Aidshilfe und kämpfte gegen Landminen. Die „Königin der Herzen“, die längst ihr Charisma im Umgang mit Menschen entdeckt hatte, zählte zu den meistfotografierten Persönlichkeiten der Welt – und die Paparazzi sollten am 31. August 1997 ihr Schicksal besiegeln.

Offizielle Untersuchungen weisen die Schuld dem Fahrer zu, Henri Paul, der sich mit einem Cocktail aus Medikamenten und 1,8 Promille Alkohol im Blut ans Steuer setzte. Zudem war keines der Unfallopfer angeschallt gewesen. Bis heute bleibt Dianas Tod Gegenstand von Verschwörungstheorien.

Die Trauerfeier in der Westminster Abbey am 6. September 1997 blieb nicht zuletzt durch den Auftritt von Elton John und seine speziell für diesen Anlass bearbeitete Fassung des Songs „Candle in the Wind“ in Erinnerung. Rund drei Millionen Menschen gaben Diana beim Trauerzug durch London das letzte Geleit. Weitere 2,5 Milliarden nahmen an den Fernsehschirmen Abschied von der „Königin der Herzen“.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 27. August

Monika, Gebhard



Zweimal durfte er als Gewinner des US-Masters den berühmten grünen Blazer anziehen: Der Profi-Golfer Bernhard Langer (Foto: imago) feiert 60. Geburtstag. 1986 war er die erste Nummer eins der neu errichteten Weltrangliste. Seit 2002 ist er Mitglied der „World Golf Hall of Fame“.

### 28. August

Augustinus, Elmar

Vor 90 Jahren verlieh die Stadt Frankfurt am Main erstmals den Goethepreis. Geehrt wurde der Lyriker Stefan George. Derzeit wird der Preis alle drei Jahre anlässlich Goethes Geburtstags verliehen. 2017 ist die französische Regisseurin und Autorin Ariane Mnouchkine die Preisträgerin.

### 29. August

Sabina, Theodora

Als Leiter des Presseamts war er zehn Jahre lang eines der Gesichter des Vatikans. Nun wird Federico Lombardi 75 Jahre alt. Der Jesuit empfing 1972 die Priesterweihe. 2016 verabschiedete er sich in den Ruhestand.

### 30. August

Rebekka, Felix und Adauktus

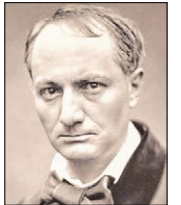
Beim Untergang des Passagierdampfers „Natal“ vor 100 Jahren kamen 105 Menschen ums Leben. Das Schiff war von Marseille zu einer Überfahrt nach Madagaskar ausge-

laufen. Wegen des Seekriegs fuhr die Natal abgedunkelt und war für andere Schiffe schlecht ausmachbar. Kurz vor der Île de Planier stieß sie mit einem Frachtschiff zusammen. Die Natal sank innerhalb von zehn Minuten.

### 31. August

Paulinus, Raimund

Vor 150 Jahren starb der französische Dichter Charles Baudelaire (\* 9. April 1821; Foto: gem). Der Begründer des Symbolismus wurde mit seiner Gedichtsammlung „Les Fleurs du mal“ berühmt.



### 1. September

Aegidius, Verena, Joshua

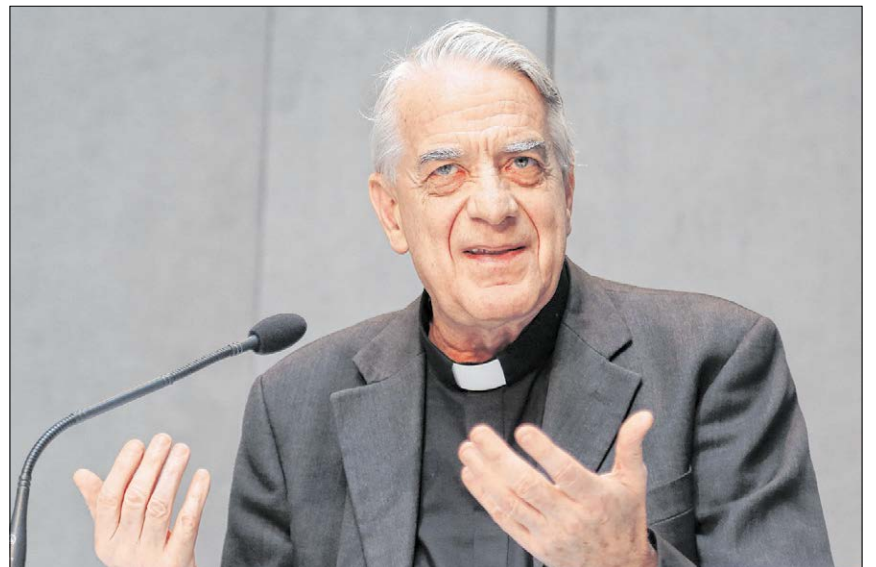
In der Bundesrepublik trat vor 65 Jahren das sogenannte „Lastenausgleichsgesetz“ in Kraft. Das Ziel war, zwischen den im Zweiten Weltkrieg geschädigten und den nicht geschädigten Bevölkerungsgruppen einen Ausgleich herzustellen. Das Gesetz führte zu umfassenden Entschädigungen. Vor allem die Heimatvertriebenen profitierten davon.

### 2. September

Ingrid, Apollinaris

Was er wohl zu Doping im Sport sagen würde? Pierre de Coubertin (\* 1. Januar 1863) starb vor 80 Jahren. 1894 gründete der Sportidealist das Internationale Olympische Komitee und sorgte für die Wiederbelebung der Olympischen Spiele.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Federico Lombardi während seiner letzten Pressekonferenz im Vatikan am 16. Juli 2016. Foto: KNA



## SAMSTAG 26.8.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Sankt Leonhard in Aigen.  
20.15 **ARD: Tödliche Geheimnisse – Jagd in Kapstadt.** Thriller, D 2017.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg (kath.).  
16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Der Weg zu unbegrenzter Effektivität. Johannes Hartl.

## SONNTAG 27.8.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde St. Laurentius in Plettenberg. Mit Pfarrer Patrick Schnell.  
13.00 **SWR: Bischofsweihe von Peter Kohlgraf** aus dem Hohen Dom zu Mainz.  
17.30 **ARD: Gott und die Welt.** Das Robin Hood – Arm und Reich an einem Tisch. Von Christian Gropper.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** „Gott lässt nicht die Gletscher schmelzen.“ Al Gores neuer Film zum Umweltschutz. Von Pfarrer Christian Engels (evang.).  
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Wunschkinder. Im Labor der Fortpflanzungsmedizin. Von Rüdiger Offergeld.  
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Michael in Schwabhausen (Erzbistum München und Freising). Zelebrant: Pfarrer Albert Hack.  
10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.

## MONTAG 28.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **RBB: Sein letztes Rennen.** Mit über 70 Jahren trainiert der ehemalige Spitzenläufer Paul Averhoff für einen Marathon. Tragikomödie, D 2013.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Regina Wildgruber, Osnabrück (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 2. September.  
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Feature. Rentenlos glücklich. Generation WhatsApp ohne Pension? Von Maximilian Klein.

## DIENSTAG 29.8.

## ▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Schwarze Haut – deutscher Pass. Sie sind stolz, Deutsche zu sein, kommen aber aus Afrika. Dokumentation.

## ▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt:** Vor 120 Jahren: In Basel beginnt der erste Zionistische Weltkongress.  
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Feature. Wüstensand und Dieselruß. Das Problem Feinstaub. Von Annegret Faber.

## MITTWOCH 30.8.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Sommerporträts: Luthers Netzwerk. Auf den Spuren unbekannter Reformatoren in Bayern. Von Sabine Rauh.  
20.15 **Arte: Ich habe ein Gedicht.** Drama über den kleinen Jungen Yoav, der Gedichte schreibt. Israel/Frankreich 2014.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Weder Ketzler bin ich noch Muslim. Der persische Poet und Mystiker Fariduddin Attar. Von Burkhard Reinartz.

## DONNERSTAG 31.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **NDR: Planet Deutschland – 300 Millionen Jahre.** Die Dokumentation erzählt die Ursprungsgeschichte Deutschlands, vom Karbon bis heute.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Ein Grundeinkommen für jeden, mehr Zeit für Kinder und vor allem Frieden. Der Traum von Morgen. Von Karin Hahn.  
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Feature. Spekulative Biologie. An der Schnittstelle zwischen Fantasie und Wissenschaft. Von Jennifer Rieger.

## FREITAG 1.9.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Unverschuldet pleite?** Wie ein Gesetz gesunde Betriebe ruiniert.

## ▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Literatur. Indische Schriftsteller im Zeitalter des Hindunationalismus. Von Dominik Müller.

☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Allein durch die Wildnis

Die 26-jährige Cheryl Strayed (Reese Witherspoon) begibt sich im Spielfilm „Der große Trip – Wild“ (ARD, 29.8., 22.45 Uhr) auf die Reise ihres Lebens: Ganz alleine will sie den Pacific-Crest-Trail von Südkalifornien bis zur kanadischen Grenze bewandern. Mit einem mannshohen Rucksack macht sich die zierliche Frau auf den Weg, der 1600 Kilometer durch die Wildnis führt. Cheryl ist zwar bestens ausgerüstet, aber keine erfahrene Wanderin. Sie macht es nicht zum Spaß, sondern nimmt die Strapazen auf sich, um mit ihrer Vergangenheit endlich ins Reine zu kommen.

Foto: ARD Degeto/ Twentieth Century Fox Film Corporation



## Prinzessin des Volkes und der Herzen

Sie begann als schüchterne Gattin des britischen Thronfolgers und endete als Prinzessin des Volkes: Diana (Foto: imago). Ihr Tod vor 20 Jahren entfachte in Großbritannien grenzenlose Wut gegen die scheinbar herzlose Königsfamilie und gab Anlass zu allerlei Verschwörungstheorien. Die Dokumentation „Diana: Die Tragödie einer Prinzessin“ (VOX, 26.8., 20.15 Uhr) blickt zurück auf das Leben und den tragischen Tod von „Lady Di“. Doch wer war Diana Frances Spencer, Prinzessin von Wales, wirklich? Wie wurde das schüchterne Mädchen zum Medienstar, zur Mode-Ikone, zur Botschafterin für die Armen?

## Das Überleben der Kinder im Krieg

Die einen sammeln und verkaufen Metallreste aus den vielen Kriegen, unter denen ihr Land lange Zeit zu leiden hatte. Die anderen überfallen Karawanen auf ihrem Weg zur Grenze. Der Dokumentarfilm „Das Land der Erleuchteten“ (Arte, 30.8., 22.10 Uhr) zeigt, wie sich nomadisch lebende Kinderbanden im Hochland von Afghanistan ihren Lebensunterhalt verdienen. Als die westlichen Streitkräfte dann aus Afghanistan abziehen, stehen die Kinder vor einer völlig neuen Herausforderung: Sie gehören einer Generation an, die nie ein Leben in Frieden gekannt hat.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Vatikan

im Internet [www.radiovatican.de](http://www.radiovatican.de) und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Ein Wochenende mit Gott

Seit der treue Familienvater Mackenzie „Mack“ Phillips (Sam Worthington) vor vielen Jahren seine jüngste Tochter verloren hat, ist er in Trauer und Schuldgefühlen versunken. Ihre letzte Spur fand man in einer Hütte im Wald - nicht weit von dem Campingplatz, auf dem die Familie damals Urlaub machte.

Eines Tages erhält Mack per Post einen Brief: Es ist eine Einladung in eben jene Hütte - und ihr Absender ist Gott. Mack ist schockiert und voller Angst, all die schmerzhaften Erinnerungen kommen erneut hoch. Trotzdem bricht er auf, unsicher, was er in der Hütte finden wird. Das nun folgende Wochenende soll sein Leben erneut von Grund auf verändern.

Wir verlosen drei DVDs des Films „Die Hütte - Ein Wochenende mit Gott“. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

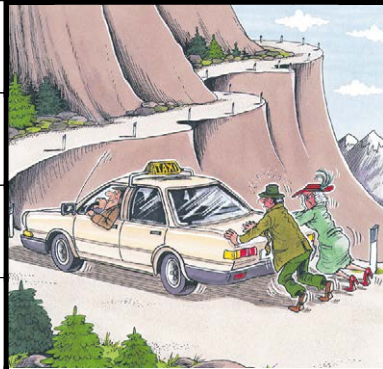
Einsendeschluss:  
30. August

Über ein Buch „Mein Blumengarten“ aus Heft Nr. 32 freuen sich:

**Dorothea Guber,**  
93333 Neustadt/Donau,  
**Maria Abbt,**  
86420 Diedorf.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 33 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

hellhaarige Frau	▽	seem.: anwerben	▽	Strom durch Gerona (Span.)	Männernamen	▽	▽	chilenische Währung	Hochschulreife (Kw.)	sowjetische Mondsonde	Pfandflaschen	Laubbaum	Kolloid
▷				▽				das Ganze, insgesamt	▷	▽	▽	▽	▽
Pflanzung in den Tropen		Halbgott der griechischen Sage	▷					Geschäftsraum	▷				
▷					dem Namen nach	▷							
ein Asiat		venezianisches Ruderboot		Zeichen für Lumen				100 qm in der Schweiz	▷				Einspruch
Stacheltier	▷		▽					Wein-duft		deutsche Endsilbe		Ausguck auf Schiffen	▽
Richtschnur	▷								▷	▽		▽	
▷					Insel vor Spitzbergen	1							
vorausgesetzt, falls	juxen, spaßen			Nordgermane								4	
geistliches Gericht im MA.	▷		▽					großer Nachtvogel		erfolgreiches Lied	▷		Tropenstrauch
Holzschuh	▷				Maßeinheit der Lichtstärke	▷				palästinensischer Politiker †	Handlung	▷	5
Klebstoff		Ergebnis	▷									große Haarlocke	
▷					Quadrillefigur	▷		Rufname Laudas		italienisch: drei	▷		
▷								indischer Fürstentitel	▷				2
Körperteil		eine Geliebte des Zeus		Messer der Schuster						englisch: auf		englisch: ist	▷
Bankbuchung	▷		▽					Porzellanerde	▷			▽	
nordischer Wassergeist	▷							körperliche Bestform	▷				



„... und untersteh dich ja nicht, ihm auch noch Trinkgeld zu geben!“  
Illustration: Jakoby

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:  
**Leidgeprüfte Mutter eines Kirchenlehrers**  
Auflösung aus Heft 33: **HELGOLAND**

O	E	E	O		
P	R	E	L	L	U
D	S	E	I	D	E
U	N	R	A	T	E
E	S				A
R	O	S	E		T
R	I				B
U	R	A	L		A
A	K	U	T		U
S	T	E	T	S	O
Z	L	A	S	U	A
					D
A	M	O	R	P	A
W	E	B	E	N	S
I	I	P	I	E	R
N	E	S	S	I	E
E	A	T	A	N	H

„Na, Herr Nachbar, wie war denn Ihr Romantik-Urlaub im Zwei-Mann-Zelt?“  
Illustration: Jakoby



# Erzählung

## Erinnerungen an den Urlaub

„Eine wunderschöne Landschaft“, stellte Erwin Turm an seine Frau Erna gewandt fest. „Es ist alles genauso wie im Prospekt angegeben: die fantastische Aussicht, die märchenhafte Stille. Ich glaube, wir werden hier einen sehr erholsamen Urlaub verbringen.“

Es war ihr erster Urlaubstag. Das Ehepaar ging nach dem Abendessen und einem kleinen Spaziergang auf das Zimmer und bald danach ins Bett. Vor allem Ernst war nach der langen Fahrt müde. Kurz darauf war er dann eingeschlafen, was sein gleichmäßiges Schnarchen verriet.

Irgendwann in der Nacht wachte Erna durch ein eigenartiges Geräusch auf. Sie brauchte etwas Zeit, um sich zu orientieren und blickte ängstlich zur offenen Balkontür. „Einbrecher“, war ihr erster Gedanke und sie stieß ihren Mann mit dem Ellenbogen so heftig in die Seite, dass sich dieser erschrocken im Bett aufrichtete. „Was ist, Erna?“ „Hörst du auch dieses eigenartige Geräusch, Erwin? Ich dachte erst, es wäre ein Einbrecher, aber es kommt von draußen.“

Ernst Turm lauschte gespannt in die Nacht hinein. Jetzt hörte er es auch. Er stand auf und ging auf den Balkon hinaus. Vom Garten herauf kam laut und deutlich ein „Quak“ und als Antwort ein noch langgezogeneres „Quaaak“. „Frösche“, stellte

Ernst fest. „Das sind Frösche, Erna.“ Er schloss die Tür, aber das Quaken war noch immer zu hören. An Schlaf war jetzt nicht mehr zu denken.

Am nächsten Tag wollten sie zur Salzsteinhütte hinauf wandern. „Eine ganz leichte Tour“, meinte der Hauswirt. „Fast wie ein Spaziergang.“ Es ging gleich steil bergauf und nach einer Stunde wurde der Weg immer schmaler, bis es nur noch ein etwa 60 Zentimeter breiter steiler abfallender Berg emporschlängelte.

Erna sah ihren Mann an: „Ich bin doch nicht schwindelfrei“, sagte sie ängstlich. „Keine Sorge“, beruhigte er sie. „Ich bin direkt hinter dir. Es wird schon gehen. Du weißt doch, ich möchte gern ein paar Bilder dort oben schießen. Denk nur, wie die Nachbarn staunen werden.“

Der Aufstieg war sehr mühsam und das Ehepaar daher umso erleichterter, als endlich die Alm zu sehen war. Erna war total erschöpft und sie hielten sich viel zu lange auf. Bis sie dann wieder unten angekommen waren, war es schon Nacht. Erna hatte an beiden Füßen Blasen und schwor sich, nie wieder in die Berge zu gehen. Und zu allem Unglück quakten in dieser Nacht die Frösche noch lauter um die Wette. Am nächsten Tag setzte Landregen ein und es regnete die ganze Woche bis zur Heimfahrt.

„Hatten Sie einen schönen Urlaub“, wollte der Nachbar wissen, als er zwei Wochen später von den Malediven zurückkam. „Bei uns war es ja herrlich. Dieses azurblaue Wasser und die netten Menschen dort. Sie können sich das gar nicht vorstellen.“ Dass er fünf Tage mit

Magenverstimmung im Bett gelegen hatte und seine Frau sich eine tiefe Schnittwunde am Fuß zugezogen hatte, verschwie er geflissentlich.

Natürlich konnte Ernst jetzt nicht klein beigeben. „Wir sind lieber in den Bergen“, meinte er. „Diese Stille dort ist überhaupt nicht zu beschreiben. Und meine Frau klettert ja so gerne. Richtig wagemutig.“ „So“, meinte der Nachbar, „das hätte ich gar nicht gedacht, wo ihr doch beim Fensterputzen so schnell übel wird. Aber ein wenig blass sehen Sie schon aus. Es hat wohl geregnet?“

„Nein, wie können Sie das nur annehmen? Es war die ganze Zeit strahlender Sonnenschein. Aber heute, wo alle von der schädlichen Sonnenstrahlung reden, da schützt man sich natürlich. Hätten Sie auch tun sollen, Sie sind ja ganz sonnenverbrannt.“

„Übrigens“, unterbrach ihn der Nachbar, „wir haben einiges auf Video aufgenommen. Kommen Sie doch mit Ihrer Frau am Samstag herüber, dann schauen wir es an.“ Ernst schluckte, überlegte einen Moment und erinnerte sich zum Glück an die Dias, die er letztes Jahr vorzuführen vergessen hatte, und sagte: „Gerne. Dann bringe ich auch gleich unsere Urlaubsdias mit. Sie werden staunen. Es sind wieder wunderbare Aufnahmen. Wie jedes Jahr.“

Paul Szabó

Foto: Hape Bolliger / pixelio.de



### Sudoku

8	7	2	3	8	2			7
1	5		4	9		6		4
7	6		4		8	3		
9	2				5	8	1	
3	5		9	1	2	4		
		6	3	9		8	2	
2			1	6	5	7	4	
	3	7		8		1	6	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 33.

7		9						1		
8		6	2					3		
			3		6	9	8			
2	8	1							4	
		4		6		5	1			
			9	4				2	8	
	9			8	7					1
	1			2	3					6
3	6									7



**Hingesehen**

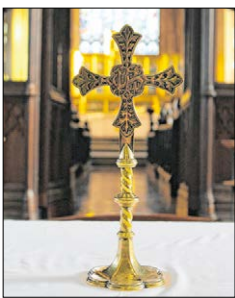
Auf dem diesjährigen Evangelischen Kirchentag im Mai war er schon – nächstes Jahr wird er in Münster zu Gast sein: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird ein Grußwort zur Eröffnung des 101. Katholikentags vom 9. bis 13. Mai 2018 sprechen. Zudem ist eine Podiumsveranstaltung mit ihm geplant.  
red/Foto: imago



**Wirklich wahr**

Im Süden der Niederlande kommt es vermehrt zu Diebstählen von religiösen Gegenständen. Fast wöchentlich verschwinden Kreuze und Statuen aus Kirchen, teilte der Sprecher des Bistums Roermond, Mathieu Bemelmans, mit.

Er empfahl den Diözesen deshalb, die Kunstwerke nachmachen zu lassen und nur das Duplikat auszustellen. Das Original könne dann geschützt im Safe aufbewahrt werden.



Bei den Diebstählen gibt es laut Bemelmans kein erkennbares Muster. Sie könnten etwa mit dem Material zu tun haben. Oft seien die Kreuze aus Bronze. Allerdings seien auch Statuen aus anderen Materialien zerstört oder gestohlen worden.

Das nach Mitgliederzahlen (1,1 Millionen Katholiken) zweitgrößte Bistum der Niederlande, Roermond, grenzt an Nordrhein-Westfalen. *KNA; Symbolfoto: gem*

**Wieder was gelernt**

**1. An welchem Feiertag beginnen die Katholikentage?**

- A. Christi Himmelfahrt
- B. Pfingstmontag
- C. Mariä Himmelfahrt
- D. Erntedank

**2. Das Leitwort des Katholikentags 2018 lautet „Suche Frieden“ nach Psalm 34. Wie geht dieser weiter?**

- A. „Suche Frieden und meide den Krieg.“
- B. „Suche Frieden und halte ihn fest.“
- C. „Suche Frieden und finde dein Glück.“
- D. „Suche Frieden und jage ihm nach.“

Ösung: 1 A 2 D

**Zahl der Woche**

**2,65**

Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland leben bei einem Elternteil, bei dem Alkoholmissbrauch oder -abhängigkeit diagnostiziert wurde. Das teilte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler (CSU), bei der Vorstellung des Drogen- und Suchtberichts der Bundesregierung 2017 mit. Bei rund 60 000 Kindern sind Vater oder Mutter opiatabhängig, und bis zu 150 000 Kinder haben glücksspielsüchtige Eltern.

Mortler forderte, diese Kinder stärker zu unterstützen. Soziale Hilfsnetzwerke, getragen von Bund, Ländern und Kommunen, seien dringend notwendig. Zudem übte die Drogenbeauftragte Kritik an Legalisierungsforderungen für Cannabis auch vonseiten der Grünen, Linken, FDP und Teilen der SPD. Sie fielen damit Eltern, Schülern und Lehrern in den Rücken, die „Nein“ zum Kiffen sagten.  
*KNA*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 30,45.  
Einzelnummer EUR 2,40.  
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Heimatdüfte

## Zuhausesein an Orten und bei Menschen



▲ Erinnerungen und Orten haftet mitunter ein besonderer Geruch an, wie hier auf einem Gewürzmarkt in Athen. Foto: Fotolia/monigre

Heimat ist der Duft unserer Erinnerungen“, lautet ein Satz der Lyrikerin Anke Maggauer-Kirsche. Als Zitat hing er an der Kaffeemaschine im Augsburger Grand-Hotel. Heimat, die nach Kaffee riecht – für mich selber fand ich das spontan zutreffend. Und für die Bewohner dort aus afrikanischen und arabischen Ländern stimmt das hoffentlich auch. Heimat – das, was nach unserer Geschichte riecht.

Je länger ich über diesen Satz nachdenke, desto ungewöhnlicher finde ich ihn aber auch. Denn eigentlich sind wir gewohnt, dass Heimat ein fester Platz ist, ein

Land, ein Grundstück. Nicht leicht schwebend und verwehend wie ein Duft, sondern ganz das Gegenteil: ein abgegrenztes Stück Erde und Fels auf dem Globus.

### Heimat – mehr als ein Ort

Wir sprechen von „unserer bayerischen Heimat“, denken an ein bestimmtes Haus wie zum Beispiel das Elternhaus, einen benennbaren Ort wie die Heimatstadt. Diejenigen, die aus anderen Ländern hergezogen sind, verbinden damit vielleicht Bilder vom Meer, von Altstadtgassen ... Für mich ist Heimat etwa der Blick in den Stuttgar-

ter Talkessel – das Rathaus, das Alte Schloss und die Hänge. Heimatlich fühlen sich für viele aber auch der altvertraute Urlaubsort an, das Haus der Großeltern im Ausland, der Studienort, der Lebensort des Partners, der Geschwister oder der eigenen Kinder. Urlaub ist, so die erste Neuentdeckung, oft eine Reise in die Heimat.

Schwierig ist bei diesem Heimatbegriff, dass sich der Ort am besten nicht verändern sollte, weil es ja „meine Heimat“ ist. Heimat ist aber mehr als ein Ort. „Heimat ist der Duft der Erinnerungen“: Heimat mag auch der Geschmack von Brot sein oder der von einem typischen Schnaps, ein bestimmtes Essen, die Stimme vertrauter Menschen, der Klang eines lokalen Dialekts.

### Als Person angenommen

Ich habe festgestellt, dass für mich Heimat sehr von Menschen abhängt: Heimat ist, wenn ich mit meiner Freundin eine Tasse Kaffee trinke, mit meinem Bruder ein Glas Wein – egal, wo auf der Welt. Und hier trifft es das Zitat: Das Gefühl der „Heimat“ ist verbunden mit Erinnerungen an Heimat.

Meistens sind das hoffentlich gute Erinnerungen: gemeinsame Erfahrungen, Anekdoten von Ausflügen, lustigen Missgeschicken, „Weißt du noch ...“-Gespräche.

Heimat ist das, was im Gespräch in diesen Stunden entsteht: ein warmer, vertrauter Kokon der Beziehung. Heimat ist dort, wo ich mich als Person angenommen fühle mit meiner Geschichte und meinen Erfahrungen, wo ich mich geborgen fühle.

„Ich ließ meine Seele still und ruhig werden; wie ein kleines Kind bei seiner Mutter, wie ein kleines Kind, so ist meine Seele in mir“, beschreibt Psalm 131 in der Übersetzung der neuen Lutherbibel für mich treffend dieses Gefühl.

### Erinnerungen teilen

Hier zeigt sich auch die Dynamik von Heimat: Wie sich Erinnerungen immer wieder verändern abhängig von mir und der anderen Person, so ist auch Heimat dynamisch und vergänglich. Heimat ist Beziehung, wird von vielen Menschen gestaltet, verändert, schattiert.

Man kann sich fragen: Warum fühle ich mich an manchen Orten oder bei manchen Menschen „zu Hause“? Warum woanders nicht? Mit dieser Frage wird aus der Heimat ein Duft, der in die Zukunft weist. Wenn ich mit anderen Menschen am Tisch sitze, wir uns in

mehreren Sprachen unterhalten und lachen, ist das für mich Heimat. Das kenne ich aus der Familie, und das habe ich auch in dem halben Jahr wiedergefunden, das ich in Schweden verbracht habe. Und da, wo es nach Lachen und vielen Sprachen klingt, werde ich auch in Zukunft „daheim“ sein. Da, wo Heimat nach Zukunft und Begegnung riecht, lädt ihr Duft ein: Wen kann ich an meinen Erinnerungen – auch Bräuchen, Festen – teilhaben lassen, damit es auch für ihn Heimat wird?

Heimat ist der Duft der Erinnerungen – und die Kaffeemaschine ist nur ein Ort, um sich gemeinsam beheimatet zu fühlen.



### Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie und wirkt im Auftrag ihres Ordens in München beim St. Michaelsbund und in Augsburg. Dort wohnt sie und ist dreimal im Monat auch als Barfrau im Grand-Hotel anzutreffen, wo Flüchtlinge und Urlauber unter einem Dach untergebracht sind.

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für die Schwestern Maria, Ettlingen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.  
Tel. 0048947107166

### Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160  
[www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.



*Und alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben.*

*Paulus im Römerbrief (15,4)*

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 27. August**  
*Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! (Mt 16,15-16)*

Es ist die Frage eines Liebenden: Was bedeute ich dir, wer bin ich für dich? Wir können Jesu Frage auch wahrnehmen, als wäre sie an uns gestellt. Welche Antwort möchte ich ihm heute schenken? Wer ist Jesus Christus für mich und welche Bedeutung hat er für mein Leben?

**Montag, 28. August**  
*Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken. (1 Thess 1,2)*

Von Paulus können wir lernen, dass das Gebet füreinander, welches alle Sorgen und Nöte des Anderen mit einschließt, sich weiten kann in ein Gebet des Dankes. Für wen möchte ich heute ganz besonders beten? Wen möchte ich in Dankbarkeit vor Gott bringen? Bitten wir Gott um ein dankbares Herz!

**Dienstag, 29. August**  
*Wir wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem eigenen Leben. (1 Thess 2,8)*

Alle, die ausgezogen sind, anderen das Wort Gottes zu verkünden, haben den Schatz des Evangeliums mit den Menschen geteilt und sie so auch an ihrem Leben teilnehmen lassen. Wenn ich durchdrungen bin vom Wort der Schrift, macht es mein Leben und das der anderen reich. Welch unfassbares Geschenk!

**Mittwoch, 30. August**  
*Der Herr des Friedens aber schenke euch den Frieden zu jeder Zeit und auf jede Weise. (2 Thess 3,16)*

Einander Frieden zu wünschen, ist eines der schönsten Segensworte, die wir

einem anderen Menschen mit auf den Weg geben können. Möge dieser Tag und alles, was wir heute tun, von Gottes tiefem Frieden durchdrungen sein und so ein Samenkorn des Friedens ausgesät werden, das in die Welt hineinwächst.

**Donnerstag, 31. August**  
*Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. (Mt 24,42)*

Jesu Mahnung zur Wachsamkeit will uns einladen, jeden Tag ganz bewusst zu leben und zu gestalten. Was würde ich gerne noch tun, wie würde ich heute leben, wenn dieser Tag mein letzter wäre? Jeden Tag habe ich eine Chance, neu zu beginnen und mein Leben auf Gott hin auszurichten.

**Freitag, 1. September**  
*Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. (Mt 25,1)*

Die klugen Jungfrauen hatten nicht nur ihre Lampen, sondern auch Öl bei sich. Sie leben aus einem Grundvertrauen und sorgen in verantwortungsvoller Weise vor. Beides gehört zusammen, wenn wir den Herrn erwarten. Wo finde ich in meinem Leben das Öl, das meine Lampe zum Leuchten bringt?

**Samstag, 2. September**  
*Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. (Mt 25,21)*

Die Zuverlässigkeit in den kleinen, alltäglichen Dingen des Lebens ist ein Gradmesser für vieles andere. Alles Große im Leben und in der Welt wächst im Kleinen und Verborgenen. Das ist ein großes Geheimnis – ihm nachzuspüren, kann heute meinen Tag bereichern.



Schwester Teresia Benedicta  
Weiner ist Priorin des Karmel  
Regina Martyrum Berlin.

# DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch  
für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...  
im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de) oder  
Telefon 0821/50242-12



**Normalausgabe:** geb., dunkelgrau, EUR 19,95  
**Kunstleder:** geb., weiß, schwarz, EUR 24,95  
**Großdruckausgabe:** geb., Leder schwarz, EUR 29,95  
**Leder mit Goldschnitt:** geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Fatima-Schiffsprozession  
auf dem Bodensee

4:01



Mariä Himmelfahrt  
in Maria Vesperbild

3:15



Schachmatt in Neuburg  
an der Donau

6:10



Maria Vesperbild:  
Interview mit Festgast  
Kardinal Koch

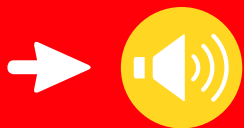
1:55





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

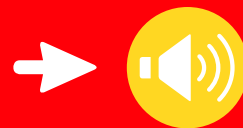
## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Von Augsburg bis Santiago de Compostela**

Wenn wir vom Jakobsweg sprechen, meinen wir meist nur das letzte Stück. Die letzten 100 Kilometer bis nach Santiago de Compostela, wo der Heilige Jakobus begraben sein soll. Dabei ist der Jakobsweg viel länger, bzw. es gibt viele Jakobswege. Einer davon führt auch durch Augsburg durch. Deshalb gibt es auch viele Pilger, die tatsächlich von Augsburg bis Santiago de Compostela laufen. Eben in Etappen. Jedes Jahr ein Stückchen.

Susanne Bosch berichtet.



### **Ein Pfarrer geht in die Luft** Pfarrer Sebastian Nößner, der Pfarrer von Fischach, geht regelmäßig in die Luft.

Er ist leidenschaftlicher Segelflieger...  
ein doch eher ungewöhnliches Hobby  
für einen Pfarrer.

Susanne Bosch berichtet.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin

## Katholisch1.tv - das Magazin (KW 33/2017)



u.a. Weiherhof in Gessertshausen,  
Mariä Himmelfahrt – Lichterprozession in Maria Vesperbild,  
Interview mit Kardinal Koch,  
Fatima-Schiffsprozession auf dem Bodensee,  
Sommerreihe „Geistliche und ihre Hobbys“: Schachspieler

➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 26.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 27.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 28.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 29.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend: Rkr., Anbetung, BG, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 30.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 31.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 1.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 26.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 11.30 Uhr Trauung, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle).

- So., 27.8., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., Andacht und eucharistische Anbetung entfallen. - Mo., 28.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 29.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 30.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 31.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 1.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadeltar bis 20 Uhr.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 26.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 27.8., 7 Uhr Messe, anschließend BG. - Mi., 30.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Do., 31.8., 19 Uhr Messe.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 26.8., 8 Uhr Messe, 11.30 Uhr Messe Fußwallfahrt Rot an der Rot mit Abholung, 14 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 27.8., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen,

9 Uhr Amt, 11 Uhr Abholung Fuß-Wallfahrt Berkheim, 11.30 Uhr Wallfahrermesse mit Pater Albert und Fußwallfahrern aus Berkheim. - Mo., 28.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 29.8., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 30.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 31.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 1.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 27.8., 10 Uhr Sonntagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft. - Mi., 30.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

### Opfenbach,

#### Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 26.8., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 27.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, anschließend Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 28.8., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 29.8., wie am Montag. - Mi., 30.8., wie am Montag. - Do., 31.8., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 1.9., Herz-Jesu-Freitag, wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

### Pfaffenhofen a. d. Roth,

#### Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lob-

preisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 27.8., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 28.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 29.8., 19 Uhr Messe. - Mi., 30.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 31.8., 19 Uhr Messe.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 26.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 27.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 29.8., 10 Uhr Messe. - Mi., 30.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 1.9., 15-17 Uhr Museum ist geöffnet, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe, bis 20 Uhr Aussetzung.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 26.8., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 27.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 28.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 29.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 30.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 1.9., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorienheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnungen.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 27.8., 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Wallfahrtstag zu Ehren der Enthauptung des Täufers Johannes mit Auflegung des Johannes-Hauptes, Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 30.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

#### Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 26.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 27.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 28.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 29.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe in Hinterschellenbach. Bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegen erteilt. - Mi., 30.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 31.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 1.9., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 14.15 Kreuzweg zur Mariengrotte mit Pilger, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

#### Für Männer

##### Benediktbeuern,

#### Spirituelles Männerwochenende,

Sa., 30.9., bis Mo., 2.10., im Kloster Benediktbeuern. In der Spannung zwischen Gesellschaftsbildern/-ansprüchen und den eigenen Vorstellungen ist der Mann auf der Suche nach Einheit und Ganzheit. Abseits der Zivilisation wird zum Ursprung in die Natur zurückgegangen, um sich auf das Abenteuer Leben einzulassen. Mit Ritualen, Übungen und Stillezeiten geht man den wesentlichen Fragen der Seele nach. Leitung: Michael Brunnhuber, Aktionszentrum Benediktbeuern,

Telefon 0 88 57/8 83 23.

#### Reisen/Wallfahrten

##### Augsburg,

#### Wallfahrt nach Ave Maria Deggingen,

So., 10.9., 10.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 15 Uhr Andacht. Vom Ortsrand Deggingen ziehen die Pilger in Prozession zur Wallfahrtskirche (circa 15 Minuten). Ältere und gehbehinderte Pilger können mit dem Bus bis zum Parkplatz fahren. Fahrpreis: 22 Euro. Anmeldungen werden bis Mo., 4.9., erbeten. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

##### Augsburg,

#### Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,

Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

##### Augsburg,

#### PWB-Wallfahrt Dießen – St. Alban – Kloster Andechs,

Do., 29.8., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Pfarrer Lindl, 13.40 Uhr Schifffahrt nach Herrsching, 14.30 Uhr Besuch des Klosters Andechs, 16.30 Uhr Dankandacht in der Klosterkirche. Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Telefon 0821/3166-3221 oder E-Mail: [PWB@bistum-augsburg.de](mailto:PWB@bistum-augsburg.de).

##### Fellheim,

#### Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 11.9., Mo., 2.10., jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG

in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung und Informationen: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

#### Konzerte

##### Ottobeuren,

#### Schwäb. Jugendsinfonieorchester,

Do., 14.9., 19.30 Uhr im Kaisersaal. Festliche Serenade für Holz- und Blechbläser. Leitung: Wolfgang Fritzen, Konrad Müller, Felix Winker und Stefan Blum. Interpretiert werden festliche, besinnliche, aber auch heitere Stücke aus fünf Jahrhunderten in verschiedenen Besetzungen. Veranstalter: Schwäbisches Jugendsinfonieorchester. Karten: 15 Euro.

##### Steingaden,

#### Mystischer Klangzauber,

So., 17.9., 17 Uhr in der Wieskirche. Die Kath. Wallfahrtskuratiestiftung St. Josef und das Polizeiorchester Bayern laden zu einem Benefizkonzert in die Wieskirche ein. Der gesamte Erlös wird zugunsten des Kinderkrankenhauses Coaniquem in Chile gespendet.

##### Günzburg,

#### Festival Bach in Rokoko,

drei Konzerte am Fr., 29. 9, 19 Uhr, Sa., 30.9., 16 Uhr und So., 1.10, 16 Uhr. Die Augsburger Domsingknaben und das Resdienz-Kammerorchester interpretieren unter Leitung von Domkapellmeister Reinhard Kammler Werke von Bach, Byrd, Schubert, Vivaldi und da Vittoria, Karten: Telefon 0821/510088.

#### Für Frauen

##### Augsburg,

#### „Glück ist mehr wert“,

Sa., 16.9., 9-17 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Alle streben nach Glück, aber die wenigsten scheinen es wirklich erhaschen zu können. In vielen Lebensbereichen sind wir mit eigenen und fremden Optimierungsansprüchen konfrontiert, zum Beispiel Aussehen, Beziehungen, Kinder, Beruf, Altwerden. Doch machen die Erfüllung dieser Ansprüche glücklich? Oder gibt es auch eine andere Definition von Glück? An diesem Tag sollen theologische und spirituelle Quellen für die Glückssuche gehoben werden. Wie findet man als weise Frau zum Mehrwert des Glücks? Leitung: Kerstin Schlögl-Flierl, Universität Augsburg. Kosten: je Teilnehmerin 25 Euro. Anmeldung und Informatio-

nen: Frauenseelsorge Augsburg, E-Mail [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de) oder Telefon 0821/3166-2451.

##### Augsburg,

#### Wochenende für Alleinerziehende,

Sa., 30.9., 14 Uhr bis Di., 3.10. nach dem Mittagessen. Die Kinder sind dabei das Nest zu verlassen, werden bald ihren eigenen Weg gehen oder sind bereits ausgezogen. Diese Umbruchphase bietet ungeahnte Chancen und Möglichkeiten, sich aus der Rolle der umsorgenden Mutter wieder mehr dem eigenen Frausein, den eigenen Bedürfnissen und neuen Aufgaben zuzuwenden. Das weckt Freude über die wiedergewonnene persönliche Freiheit, aber auch Ängste, Widerstände und Trauer, die geliebten Kinder ins eigene Leben zu entlassen. Wir wollen uns an diesem Wochenende Zeit nehmen, all dem Raum zu geben. Mit kreativen und meditativen Elementen, im Austausch miteinander, beim Energietanken und Seele baumeln lassen können sich überraschende Perspektiven eröffnen. Dies gibt Kraft und Selbstbewusstsein für die Veränderungen im Alltag. Ort: Maria-Ward-Haus Altenmünster. Leitung: Anne Kohler-Hoffmann und Heike Jüngling, Referentinnen für Alleinerziehende. Kosten: pro Erwachsene im Doppelzimmer 175 Euro, pro Erwachsene im Drei-Bett-Zimmer 160 Euro. Anmeldung: Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-24 51.

#### Exerziten

##### Leitershofen,

#### Exerziten im Geist der hl. Therese von Lisieux,

Mo., 25.9., abends bis Fr., 29.9., morgens, im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Der kleine Weg zur Heiligkeit – Hl. Therese von Lisieux“, Leiter: Msgr. Anton Schmid, Leiter des Theresienwerkes. Anmeldung: Krippackerstraße 6, 86391 Stadtbergen, Telefon: 08 21/90 75 40.

##### Sankt Ottilien,

#### Jünger- und Jüngerinnenschulung,

Fr., 29.9., bis Di., 3.10.; Fr., 10.11., bis So., 12.11.; Fr., 12.1., bis So., 14.1.; Fr., 2.3., bis So., 4.3.; Mi., 9.5., bis So., 13.5., im Gästehaus St. Benedikt. Die Schulung bietet die Chance, das Christsein zu vertiefen, die eigene Spiritualität zu entdecken und die persönliche Spur als Jünger oder Jüngerin in Nachfolge Jesu zu finden. Es besteht die Möglichkeit, am ersten Kurswochenende zu schnuppern. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 08 21/59 77 90-0.



## Die Woche im Allgäu 27.8. – 2.9.

### Sonntag, 27. August

#### Diepolz

ab 10 Uhr, Handwerkertag mit Markt im Allgäuer Bergbauernmuseum, Handarbeiter und Mächler vom Verein „Landhand Allgäu“ führen traditionelle Handwerkstechniken vor. Kleinhersteller aus der Gegend verkaufen regionale Produkte.

#### Immenstadt

11 Uhr, Bergmesse mit der Musikkapelle Akams und dem Gebirgstrachtenverein D'Stoinebergler, Steineberg.

#### Oberstaufen-Steibis

11 Uhr, Bergmesse am Gipfelkreuz des Seelekopfs, Auffahrt mit der Hochgratbahn möglich. Von dort sind es zirka 30 Minuten Wanderung. Musikalische Gestaltung: Blasmusik Oberstaufen. Bei schlechter Witterung im Restaurant der Hochgratbergstation. Veranstalter: Kolpingfamilie Oberstaufen.

### Montag, 28. August

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, „Bad Wörishofen – einst und heute“, historische Stadtführung zum

950-Jahr-Jubiläum, Treffpunkt am Rathaus, Bürgermeister-Ledermann-Straße 1, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte frei.

### Dienstag, 29. August

#### Immenstadt

15 bis 16 Uhr, historische Stadtführung, Leben und Architektur des „Städtle anno dazumal“, Treffpunkt: Mariensäule auf dem Marienplatz, Kosten: fünf Euro, Kinder bis 16 Jahre frei, bis September jeweils dienstags um 15 Uhr, Anmeldung unter Telefon 083 23/99 88 77 oder im AlpSeeHaus.

#### Oberstdorf

20 Uhr, „Vom Teufelsmoor bis ans Kap der Guten Hoffnung. Biografisches in Geschichten und Bildern aus Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen in Nord- und Südafrika“, Vortragsabend mit Pfarrer i. R. Bernd Jacobs, evangelisches Gemeindehaus.

### Mittwoch, 30. August

#### Nesselwang

16 Uhr, „Heilkraft erleben“, Kräuterspaziergang mit Peter Lotter, mit Gästekarte

kostenfrei. Anmeldung bis zum Vortag: Tourist-Information Nesselwang, Hauptstraße 20, Telefon 083 61/92 30 40.

### Donnerstag, 31. August

#### Oberstdorf

10 bis 19 Uhr, „Vom Mediziner zum Künstler“, Bilder von Dr. Harald Knöckel, Oberstdorf-Haus, bis 7.9.

#### Oberstaufen

17 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst für Familien und Kinder am Imberg (Nähe Bergstation). Auffahrt mit der Imbergbahn möglich (an diesem Abend verlängerte Fahrten). Im Anschluss gemeinsame Brotzeit. Info unter Telefon 083 86/81 12 oder [www.imbergbahn.de](http://www.imbergbahn.de).

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, „Den Pilzen auf der Spur“, Exkursion, zirka vier bis fünf Kilometer, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte kostenfrei.

#### Immenstadt

20 Uhr, Meisterwerke der Wiener Klassik mit dem „Collegium Instrumentale“ Stuttgart, St. Michael, Spenden erbeten.

### Freitag, 1. September

#### Oberstaufen

11.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter Telefon 083 86/27 20 oder [www.huendle.de](http://www.huendle.de).

#### Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „Der Altstadt-Zoo“, spannender Stadtrundgang für Groß und Klein mit Stadtführerin Sabine Streck, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro.

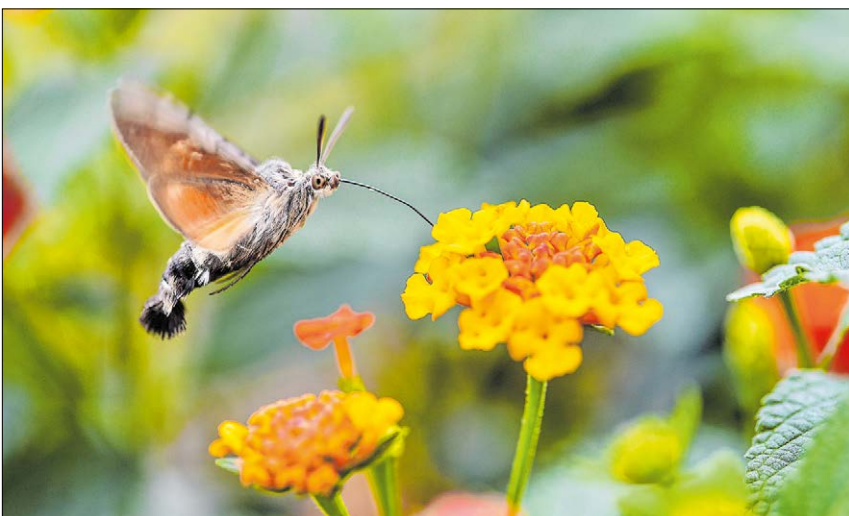
#### Scheidegg

19.30 Uhr, Lichterfest im Skywalk Allgäu: Ein Teil des Baumwipfelpfads und des Parks wird in verschiedenen Farben beleuchtet, geöffnet bis 21.30 Uhr, nur bei trockener Witterung.

### Samstag, 2. September

#### Wigratzbad

17 Uhr, „Oscar Romero“, Vortrag von Thomas Alber am Sühnenacht-Samstag, Gebetsstätte, Pfingstsaal.



## Ein Kolibri im Allgäu?

LINDAU (ws) – Wie ein Kolibri nähert sich dieses Taubenschwänzchen im Schwebeflug, um mit seinem langen Rüssel den Nektar eines Wandelröschens zu saugen. Der Nachtfalter stammt ursprünglich aus der Mittelmeerregion, verbreitet sich aber stetig auch in Richtung Norden. Mit einem riesigen Aktionsradius von bis zu 2000 Kilometern überwintern die Taubenschwänzchen auch in den nahezu frostfreien Regionen in Süddeutschland.

Foto: Wolfgang Schneider

## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Wohin in der Region? 26.8. – 1.9.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**So., 27.8.,** 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

##### Sankt Moritz

**Sommerferienregelung:** Während der Sommerferien entfallen von Mo. bis Do. der Rosenkranz sowie die Abendmesse, ebenso die eucharistische Anbetung am Donnerstagabend. Der Moritzpunkt ist geschlossen vom **So., 13.8., bis So., 27.8.** Das Pfarrbüro ist in den Ferien von Di. bis Fr. von 9–12 Uhr geöffnet, Mittwochnachmittag geschlossen.

#### Augsburg – Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Mo., 28.8.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens.

#### Oberhausen/Bärenkeller

##### Sankt Joseph

**Mi., 30.8.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation in St. Joseph, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

#### Pfersee

##### Heiligstes Herz Jesu

**So., 27.8.,** 11.30 Uhr Orgelsommer mit Stefan Steinemann.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**So., 27.8.,** 13.45 Uhr „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs“, Spaziergang durch den Wittelsbacher Park, anschließend Café-Besuch, Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3.

### Gruppen & Verbände

**Gebet um geistliche Berufe, Do., 31.8.,** 18 Uhr im Augsburger Dom. Bischof Konrad Zdarsa feiert die Heilige Messe und hält eine eucharistische Anbetung in diesem Anliegen. Die Predigt hält Pater Tobias Merkt aus der Benediktiner-Erzabtei St. Ottilien.

### Kulturtipps

**Miniatur-Marterl,** kleine Sonderschau im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5 Augsburg, bis 10. September.

### Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16–17.45 Uhr. **Sommerpause bis Mo., 11.9.**



## Lions Club spendet Laptops an SkF

AUGSBURG – Der Lions Club Augsburg-Raetia hat dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Augsburg drei Laptops gespendet. Damit verfügen die Gruppen im Mädchenwohnheim Mosaik und der Hort in der Kindertagesstätte Sonnenschein in Hochzoll über Computer. Karin Lang, Leiterin des Mosaik, freut sich: „Vielen unserer Mädchen und jungen Frauen beziehungsweise deren Familien fehlen die finanziellen Mittel, um sich eine entsprechende technische Ausstattung leisten zu können. Mit den Laptops können sie in Zukunft ungestört recherchieren und zum Beispiel Referate vorbereiten.“ Im Bild (von links): Claudia Haßmann (Kindertagesstätten SkF), Monika Rombach (Vorstand SkF), Gabriele Wißner (Lions Club), Karin Lang (Mosaik) und Anne Ringel (Vorstand SkF). *Foto: oh*



▲ Rund ein Jahr dauerte der Kurs für die neuen Hospizhelferinnen. Ein neuer Lehrgang beginnt Ende Oktober. *Foto: oh*

## Dienst an Schwerkranken

Domkapitular Zürn entsendet neue Hospizhelferinnen

AUGSBURG – Fast ein Dutzend Teilnehmerinnen hat den Hospizhelferkurs im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg erfolgreich absolviert.

In einem Gottesdienst beauftragten Domkapitular Armin Zürn und Pfarrer Ralf Gössl neun Teilnehmerinnen für ihren Dienst. Zwei weitere erhielten Zertifikate für ihre Teilnahme, eine davon Désirée Müller, die hauptamtlich im St. Vin-

zenz-Hospiz tätig ist. Als Vorsitzender des St. Vinzenz-Hospizvereins dankte Zürn den Ehrenamtlichen für ihre Bereitschaft, schwerkranken und sterbenden Menschen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken.

**Info:** Der nächste Ausbildungskurs für Hospizhelfer im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg beginnt Ende Oktober. Anmeldung zum Aufnahmegespräch unter Telefon 0821/261650.



▲ Fotografien von Jochen Eger sind unter dem Titel „Wegmarken“ bis Ende August im Café Zeitlos, Frölichstraße 13 in Augsburg, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10 bis 21 Uhr. *Foto: Zoepf*



## Gottesdienste vom 26. August bis 1. September

### Dekanat Augsburg I

#### A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M Maria Fischer, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Josefa Schmitzer, 16.30 BG. **So** 7.30 M Franz Eisele, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Silvia u. Toni Schapfel, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Anna Weißenböck, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Jakob Wörle, 9.30 M Fam. Oertl, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Angela Kinader, 9.30 M Agnes Drexler, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Wendelin Bayer, 9.30 M Agathe Gump, 16.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

**Sa** 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM, Kreszenz Schlecht, Martha Höck u. Rosa Menhofer. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG f. d. Kirchengemeinde u. Verabschiedung von Kaplan P. Jose Jijo CMI, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Matthias u. Margaretha Echlter. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Albert u. Barbara Groß u. n. Meinung, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), Josef Bittl u. verst. Angeh., 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

#### A./Mitte, Kirche der

**Dominikanerinnen**, bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

**So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Mathilde Götz. **Fr** 17.30 Rkr.

#### A./Mitte, Hl. Kreuz,


Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Mo-Sa** 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

**A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse**  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternengasse 5   
**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Luise u. Anton Hirschberger, Karl Preis, Fam. Blaschko u. Johann Blaschko, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 M d. ungarischen Mission, 18 M Walburger Hobelsberger, Elt. u. Großeltern.

#### A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM Hubetus Walther. **So** 10 PFG, 18 AM Margarete Schnerr, Maria Schwarz, Rita Mehrfert u. Angehörige. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M Max, Hildegard, Frieda u. Bernhard Furchtner. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte u. Bekannte. **Do** 12.15 M. **Fr** 12.15 M Rudolf u. Ingeborg Nickl, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

#### A./Mitte, St. Peter am Perlach

**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M Paula u. Josef Hudowsky. **Do** 9 M Lieselotte Schwierz u. Walter Nieschwietz. **Fr** 9 M.

#### A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24  
**So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.


#### A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 10.30 Trauung, 13 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Johann Trometer, f. Verst. d. Fam. Jancik. **So** 9 M i. St. Margaret, Emil Geißenberger, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Verst. d. Fam. Sontheimer u. Wagner, P. Dr. Ulrich Niemann SJ. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Sieglinde Söllner, Nach Meinung. **Di** 9.15 M f. Prof. Reinhold Werner, Franz Manhardt, 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. Verstorbene d. Fam. Jancik. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, f. d. Armen Seelen. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Rosa Prem.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 16 Dankgottesdienst zur Goldenen Hochzeit v. Gertraud u. Hermann Raffler, 18.30 Rkr, 19 VAM M Otto u. Emmy Leutenmayr u. Paul u. Auguste Proksch, M Richard Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., Karolina Schober, Centa Kaindl, August Angstmann u. verst. Verw., Helmut Strehle, M Paul u. Maria Wilczek. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM, Schmitt Rainer u. Eltern, Klimm Jakob u. Therese.


#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17.15 Rkr, 17.45 VAM Otto u. Maria Fischer m. Angeh. **So** 7.30 BG, 9 PFG, Maria Floeder, Laurenz Friedl, Erna Stempfle z. JG, Geza Gantner, Elt. u. Angeh. d. Fam. Gantner u. Buttinger, Adolf Keppeler, Ludwig Paula, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Josef Wühr, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

#### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Alexander Kreitsch, Verstorbene f. d. niemand betet. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63   
**So** 8.45 Gemeinde-Go. **Fr** 18 Rkr.

#### Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

**Sa** 17 Rkr. **So** 11 M mit Taufe, Eltern Höpfinger u. Brandner u. Joachim Brandner, Marianne Rosner, Josef u. Viktoria Wölmüller, Ulrich u. Anna Wengenmayr, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Ludwig u. Emmy Horn. **Mo** 9 M Fam. Sahlinger u. Mader, 16 Rkr in Maria Alber. **Mi** 9 M. **Do** 9 M † der Fam. Kranz, Helene Morhart, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Richard Rothmüller u. Angehörige. **So** 9.30 PFG Helmut Friede, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Ewald Kainz, Franz Hermann, Theresia Fries, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. leb. u. verst. Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Johann Freistadt, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Edeltraud Wilkowski, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Reiner Badura, Rusin Celestino u. Angeh. Fam. Rusin u. Lucchetta. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Helmut Ruetsch, 16.30 Rkr.

#### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13   
**Sa** 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Zita Strommereder, Anton Hörmann jun JM, Josefa u. Thomas Harlander, Fam. Seefried u. Schulze. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M Andreas u. Maria Klimmer JM, Angeh. d. Fam. Dilger, 18 Rkr. **Mo** 8 M Augustin Sprenginger. **Di** 8 M, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Kreszenz u. Xaver Mayr, Günther Schmid. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M Karl Erhardt u. Fam. Koreny, Karl Gump. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19



M Josef Ruf. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M Fam. Grob. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Fam. Stefan u. Kästle.

### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Verfolgte Christen.

### Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 9 M Artur Ruff, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Philipina u. Josef Senger m. beiderseitigen Eltern. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. Eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Maria u. Emil Schramm, Anne u. Franciszek Schmidtberg, Konstancja u. Mikolaj Mittmann, Irena u. Konrad Jarosch, Felicja u. Franciszek Chlopek u. f. alle verstorbenen Angeh. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung, Rosa u. Josef Hungele m. beiderseitigen Eltern.

## Dekanat Augsburg II

### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11  
**So** 7.30 M im Kloster, 9 Pfg. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Alois u. Anna Schipf.

### Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6

**Sa** 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr.

### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 17.15 BG, 18 VAM Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Kurt u. Marta Maier, Aggensteiner, Forster, Frl. Kluger u. Frau Fuhrich. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Pfg, Siegfried Maucher, Elt. Josef u. Maria Graf m. Schwester Ursula. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 18.30 AM, Felix Kurz m. Angeh., Josef Markgraf. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Angeh. d. Fam. Reschka u. Frau Skoda, Josef Markgraf, 14 Trauung: Fabian u. Julia Christi.

### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Str. 10  
**So** 10.45 Euch.-Feier, Paula, Stefan u. Resi Precht m. Eltern, Martha u. Johann Nadler m. Maria u. Anton Stadler, Stefan Precht m. Angeh., Kaspar u. Rosa Höß. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Benedikt Liebl. **Fr** 8 Wortgottesdienst z. Herz-Jesu-Freitag.

### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58  
**Sa** 18.30 VAM, JM Cornelia Schama, Angela u. Alois Förchner. **So** 10.30 Pfg. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM Therese Heiland m. Angeh., Philomena Bössinger u. Familie Deuringer. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Verst. Angeh. d. Familie Heinz Hitzler. **So** 9.15 M. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Um Priester- u. Ordensberufung, 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen.

### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4  
**Sa** 8 M (MGK), Erwin Froehlich, 14 Trauung: Manuela u. Tom Melzer m. Taufe: Ben Melzer, 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M Werner Wöhl, Angeh. d. Fam. Kocher-Harrer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29  
**Sa** 18.30 VAM, Fam. Zurek u. Proba. **So** 10.30 M m. Feier d. Patroziniums. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

### Inningen, St. Peter u. Paul

**So** 9.30 Euch.-Feier m. Taufe: Bastian Alexander Wagner, Franz, Josef u. Martina Schmid, Irene Schnürch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 18.30 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

### Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2  
**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 10 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199  
**Sa** 17.15 Rkr, 18 VAM Anna u. Norbert Weber, Georg u. Maria Weigant. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK.

### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63  
**So** 9.30 Pfg, Leonhard Abele, Fam. Nagorny, Dreher u. Lehner, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolff. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6  
**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Ab Montag, den 28. August finden keine Messen** bis einschließlich Samstag, den 16. September 2017 statt.

### Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16  
**So** 10.45 Pfg. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Rosa Heimbach, Karl u. Aloisia Waibl.

### PG Oberhausen/Bärenkeller

**St. Martin, Oberhausen.** **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Alfons Koskowski u. Angeh., Maria Hitzler m. Elt. u. Geschwistern. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Thomas u. Leni Kautnik m. Geschw. Neusigl, Hildegard u. Ludwig Lippert u. Elt. **Do** 9 M Viktoria Weber. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Kornelia Lepiarczyk u. Angeh., 10.30 M Kristina Morbach u. Maria Vukmanic, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Kristina Morbach u. Maria Vukmanic. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Caroline Thanner, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Herbert Sacher, 19 AM, Martha Haller m. Angeh. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgenbet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Anneliese Maußner, Eltern und Geschwister Seebald, Josefine Maierhofer u. Angehörige, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Irmgard Herbert, David Hertweck, Georg Wöhl. **So** 9 Pfg, 10.30 Familiengottesdienst, Bruno und Margaret Gnielczyk und Günter Korbella, 11.30 Orgelsommer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Siegfried Regler. **Mo** 9 M Artur Stetter, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M Josef u. Centa Breu u. Fritz Fischer, Albert Hartmann, 17 Rkr (St. Michael). **Mi** 9 M für die ungeborenen Kinder, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M Edith Macioshek, 17 Heilige Stunde, 21 Komplet. **Fr** 9 M für alle Kranken, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M Margarte Broll, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63  
**Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Fridolin Haider m. verst. Angeh., Ludwig Kokott, Alfons u. Barbara Vogt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Otto u. Maria Feyerle.

## Dekanat Augsburg-Land

### Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Maria u. Julius Schönauer. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Max u. Barbara Spanrunft, Mathias u. Josefa Zimmermann.

### Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4  
**So** 9.30 Pfg, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Rosa u. Michael Wörle, Alfred Wimmer, Michael u. Viktoria Schaller, † der Fam. Budinsky u. Kobes, Verstorbenene der Familie Rager u. Grauer u. Verw., Magdalena Wolf m. verst. Angeh. u. † d. Fam. Maier.

### Autobahnkirche

a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

### Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße  
**So** 9 Pfg. **Mi** 19 Rkr.

### Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12  
**So** 9 Morgenlob. **Do** 8 Rkr.

### Anried, St. Felicitas,

Reichenbachstr. 8  
**Mi** 8.30 M Dreißigst-M f. Alfons Fischer, 19 M Ludwig u. Luzia Eisele, Georg Bäurle u. Elt. Bäurle u. Rößle, Josef u. Maria Miller.

### Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4  
**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Hannes Dietrich m. Fam. **Di** 9 M, 8.30 Rkr.

NEU

# Natürlich gut schlafen:

## Latexmatratze mit Naturauflage für unvergleichbaren Liegekomfort

## Vollholzbetten in Buche, Eiche oder Zirbe

## Naturhaar-Zudecken für ein angenehm kuschliges Bettklima

**- Exklusiv bei Reisberger-Betten -**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

**Messerschmittstraße 7**  
(Nähe McDonald's)  
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95  
www.reisberger-betten.de  
Mo.-Fr., 9-19 Uhr; Sa., 9-14 Uhr

---

Matrizen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche







▲ Im Innenhof des Priesterseminars St. Hieronymus in Augsburg-Hochfeld ist der große Kirchenlehrer und Namensgeber des Hauses dargestellt, Sankt Hieronymus. Er war ein überaus fleißiger Autor und Bibel-Übersetzer. Er lebte den von ihm geprägten Spruch vor: „Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen.“ Da er auch als sperriger, schwieriger und bisweilen jähzorniger Charakter gilt, wird Hieronymus nicht alle Tage als Patron eines Priesterseminars gewählt. Foto: Zoepf

**Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul**, Stefanstraße 45  
**So** 10.30 PFG, Anna Pschormeier, Roland Huber.

**Friedberg-Ottmaring, St. Michael**, St.-Michaels-Platz 7  
**Sa** 15 Trauung: Benjamin u. Laura Matura. **So** 18 M Xaver Kolper sen. u. verst. Angeh., Johann Ottilinger, Katharina u. Thomas Braun u. verst. Angeh., Martin Hofgärtner, Therese Gail. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Emma Kühnel. **Do** 19 M.

**Friedberg-Stätzing, St. Georg**, Pfarrer-Bezler-Straße 22  
**Sa** 18 Rkr. **So** 14 Taufe: Magdalena Emma Mair, 19 AM Genofeva u. Willi Mauthe, Rosa Schuler m. Eltern u. Geschwister. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franziska Wolf u. verst. Verwandte.

**Friedberg-Wulfertshausen, St. Radegundis**, Oberer Dorfweg 1  
**So** 10.30 PFG. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.  
**Kissing, St. Bernhard**, Bernhardsplatz 2  
**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Stephanie u. Marianne Schreiegg. **So** 10.30 M Helmut Schuster. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M.

**Kissing, St. Stephan**, Kirchberg  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M Ludwig Hofbeck u. Fam. Sedlmeir, Johann u. Bibiana Müller, Sohn Johann mit Maria u. Christian, Helmut Niedermeier. **Do** 18.30 M Anton u. Johanna Steinhart u. Heinz u. Verena Müller, Kaspar Wagner JM.

**Merching, St. Martin**, Hauptstraße 17  
**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.15 Wortgottesdienst. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Thea Pschorr, Alois Müller. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf**, **Sa** 19 VAM Margit Kröger. **Di** 19 M Josef Süßmeir. **Steindorf, St. Stephan**, **Sa** 18 Rkr. **So** 10.30 M zusammen m. Eresried u. Hausen, Anastasia u. Johann Schneider, Anna Reichlmayr m. verstorbener Verwandtschaft. **Unterbergen, St. Alexander**, **Mi** 19 M Josef u. Maria Sedlmair, Marianne Nertinger. **Schmiechen, St. Johannes Baptist**, **So** 9.15 M zusammen m. Unterbergen, Eleonore Steppberger m. Verwandtschaft. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M f. ein besonderes Anliegen.

**Mering, St. Michael**, Herzog-Wilhelm-Straße 5  
**Sa** 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Manfred Binder, Elisabeth u. Matthäus Grabmann, Anna u. Josef Stöckl, m. Elt. u. Geschw., Mathilde Herrmann m. Elt., Stefan u. Johanna Neumeir m. Geschw., Josef JM, Anna u. Peter Steinhart, Fritz Heinlein JM, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Wilhelm Ramert m. Angeh. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Becherer, Michael Bettinger m. Elt. u. Großelt., i. einem bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M,

17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist**  
**Sa** 19 VAM Katrin Steinbrecher m. Großeltern u. Verw., f. d. verst. d. Zeller-Hütten-Freunde.

**Paar, Sankt Johannes Baptist**  
**Sa** 18.30 VAM, Fritz u. Bernhardine Menzinger, Kaspar Michl u. Eltern, Peter, Kreszenz, Andreas u. Anna Pletschacher, Michael u. Maria Strasser. **So** 18 Festgottesdienste der PG in Ottmaring zum Abschied von Kaplan Christian Wolf u. Franziska Sollinger. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Lorenz u. Maria Gänswürger, Eltern u. Geschwister Späth.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul**, Augsburgur Straße 26  
**Sa** 18.30 VAM, Rathald Finsterwalder u. Hans Kirchberger. **So** 8.30 M Anni Treffler (Ri). **Fr** 19 M Walter Schlosser, Michael u. Afra Ketzler u. Anni Steber (Ri).

**Dekanat Schwabmünchen**

**Aretsried, St. Pankratius**, Marktplatz 7a  
**Sa** VAM, Alois Schmid u. Eltern, Ludwig Müller u. Erich Lehning u. Verwandte. **Do** 19 Reitenbuch: AM. **Fr** 9 Rkr.

**Bobingen, St. Felizitas**, Hochstraße 2a  
**Sa** 12.30 Trauung: Florian Manger u. Andrea Ilk, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Josef u. Olga Haas u. verst. Angeh., verstorb. Verwandtschaft Jaufmann, Gerhard Schorer, Sohn Gerhard, Elt. Schorer u. Heiß u. Angeh. u. Resi Mahner, Franziska Haegele, Fam. Haegele u. Pöhlmann, Esther Surrer u. verst. Eltern, zu Ehren d. Muttergottes, Ludwig u. Walburga Mögele, Manfred Siebenhütter, Richard Schmidke. **So** 9.30 RK, 10 PFG. **Mo** 8 M **Di** 18.30 M Rita Veit u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche). **Krankenhaus**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie**, Grenzstraße 1  
**Sa** 14 Taufe: Luis Milan Reiser. **So** 10.30 PFG, Gebetsbitte: Lebende u. Verstorbene d. Pfarrgemeinde.

**Fischach, St. Michael,** Hauptstraße 6  
**So** 10 Sonntagsgottesdienst, Patrick Deckler, Herta Tomaschek, Verstorbene Weidel u. Sontheimer. **Fr** 18.30 BG, 19 AM m. Anbetungsstunde d. Corpus-Christi-Bruderschaft Messe f. d. verst. d. Corpus-Christi-Bruderschaft.

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
Kirchbergstraße 11  
**Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Walter Allmann JM, Irmgard Maria Häufle.

**Grimoldsried, St. Stephan,** Schulstr. 10  
**So** 10 M Tilman u. Hildegard Böck u. verst. Angeh., Lorenz Mayr, Josepha Spengler. **Di** 9 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

**Großaitingen, St. Nikolaus**  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 PFG, Martin u. Kandida Meitingen, i. einem besonderen Anliegen, Johanna u. Rudolf Michl, Werner Rieger, Angeh. Stegmann, Elisabeth Krömer, Hermine Dallmayer, Nikolaus Trezn. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, Hans Zerle, Fam. Wiedenmann/Rohrer/Haugg, Anton Jaumann u. Angeh., Attila Müller u. Elt., Alfred u. Manfreda Scheinost u. Elt., Max Lauter u. Angehörige. **Mi** 9 Rkr.

**PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,**  
Kirchweg 4a

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Ludwig Ott JM u. Hans Ott u. verst. Eltern, Cornelia Doll, Rita Kempfer, Anna u. Karl Schneider-Fischer u. Sohn Fridolin, Josef, Magdalena u. Eduard Pohlmann, Karl u. Philomena Hämmerle. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Anna Holzmann (Stiftsmesse), Dankmesse (L). **Langerringen, St. Gallus, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Anneliese Leitenmeyr u. Enkel Michael Frank. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Verst. Dietrich u. Heichele, Verst. d. Fam. Geiger, Schorer u. Sprenzc. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M Lukas Mayr JM, Verst. d. Fam. Starkmann, Hinkofer u. Schuster. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Karl Rager JM u. verst. Angeh., Alfons Weber JM u. verst. Verw. u. Maria Baidl, nach Meinung i. einem besonderen Anliegen. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen. **Scherstetten, St. Peter und Paul, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Ludwig Fischer u. verst. Angehörige, Georg Bresele u. verst. Angehörige, Georg u. Emma Ruf. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 13.15 Trauung: Elisabeth Erhart u. Mathias Mayr. **So** 8.45 PFG. **Mi** 19 M verst. Elt. Hefe u. Vogt. **Konradshofen, St. Martin, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Luise Knöpfle JM, Martin Knöpfle JM u. Erna Knöpfle u. Eltern, Leonhard Kormann JM u. Josefa Kormann, Ludwig Schorer u. Viktoria u. Friedrich Schnepf. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Roland Klier m. Eltern.

**Kleinaitingen, St. Martin**  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, anschl. MMC-Gebet, Stm. f. verstorbene Geistliche d. Pfarrei, Dreißigst-M Franz Holzapfel. **Mi** 18.30 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,** Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Maria Müller JM, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Hermann Pfeiffer JM, Maria Sieger JM, Anna u. Josef Dörrich, Camillus u. Maria Lidl, Erwin Gsöll u. Pius u. Josefa Lautenbacher. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Martin Guth JM, Franziska Peroschtsch JM, Adolf Schnabel JM.

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,** Mindelheimer Str. 24  
**So** 8.30 BG, 9 M Hans Roßmann u. Günter Himmeler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Groß, Rita u. Walter Vent u. Rosina Grimm, Erich Sedelmeir, Franziska u. Alois Krieg. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 20 Gebet m. Gesängen aus Taizé im Meditationsraum Maria unterm Kreuz.

**Königsbrunn, St. Ulrich,** Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 Rkr. **So** 19 M Anna u. Klemens Lenz JM, Verst. d. Fam. Wagner u. Rehm, Jacob, Anna u. Albin Redel, Georg Dootz, Lorenz u. Julius Lieb. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,** Blumenallee 27  
**So** 10.30 PFG Maria u. Josef Storhas, Anna u. Artur Raders, Helene u. Josef Miller u. Erich Schleich. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

**Lagerlechfeld, St. Martin**  
**So** 10.30 M, Anton Stark JM u. Maria Stark JM, Rudolf Lomitzky JM, Verst. d. Fam. Mautsch, Schwengler u. Hafner, Xaver Drexel, Anton Kary, Edmund Bartl u. † Angeh. d. Fam. Bartl, Chojetzki u. Zechmeister, Eberhardt Gisela, Anton u. Anton jun. u. Stanko Culina. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Karl Mayer JM, Ingrid Reimann JM.

**Langenneufnach, St. Martin,**  
**Sa** 14 Taufe: Matthäus Konz. **So** 8.30 PFG, Josef, Hildegard u. Justina Brecheisen, Johann u. Antonie Mayr, Oskar Peter, Leonhard Geyer m. Elt. u. Geschw. Josef u. Justina Rehm, Josef Wundlechner, 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**  
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Mi** 9 M. **Fr** 11 Krankenkommunion.

**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,** Kirchweg  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Andreas u. Josef Schaule u. Maria Rotter, Franz Singer, Maria Kobus u. Sylvia Geller. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Ludwig Miller u. Elt. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

**Obermeitingen, St. Mauritius**  
**Sa** 18 VAM Maria Behr JM, Manfred Scholz, Ludwig u. Kreszentia Jacob. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Johann Rid JM, Martin Schäfer. **Do** 18 Rkr (Kap.).

**Oberottmarhausen, St. Vitus**  
**So** 18 Rkr, 18.30 PFG, Anna u. Richard Knoll. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM Sebastian u. Johanna Schipf.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**  
**Fr** 9.30 Krankenkommunion.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**  
**So** 18.30 M Josef u. Anni Siegel, Anni, Johann u. Alfred Reiter.

**Siegershofen, St. Nikolaus,** Kirchberg  
**So** 10 Sonntagsgottesdienst, Konrad Buchner u. Sebastian u. Karolina Reiter.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle u. Verwandtschaft Bachmann-Ländle-Gartner, Reinhard Huber, Elisabeth JM u. Leonhard Unverdorben. **Fr** 19 Euch.-Feier.

**Untermeitingen, St. Stephan,**  
**Sa** 19.15 VAM Karl u. Maria Steppich u. Sohn Karl, Ludwig u. Kreszenz Dempf u. verstorbene Angehörige, Maria, Johann u. Berta Riedl, Fam. Fischer u. Gruber. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M gemeinsam m. Klosterlechfeld, im PH, Manfred u. Elisabeth Keim, Hans Hertrich JM. **Fr** 14 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

**Waldberg, St. Radegundis,**  
Bobinger Straße 12  
**Sa** 18.30 Rkr für unsere Familien, 19 Andacht.

**Walkertshofen, St. Alban,** Hauptstr. 30  
**Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, Fam. Strobel u. Miller u. Rita Leitenmaier, verst. Elt. Dworschak-Lutz, verst. Senioren d. Seniorengruppe, Alfons Endres, 10 Krankenkommunion.

**Wehringen, St. Georg**  
**Sa** 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Georg Ruf, Gisela u. Albert Brem. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Pfarrer Alois Kurtz.

**Willmatshofen, St. Vitus,** Hauptstr. 86  
**Sa** 13.30 Trauung: Norbert Franz Steiger m. Carolin Weber. **So** 8.45 Sonntagsgottesdienst, Rudolf Schuster, Maria u. Michael Dempf m. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, f. d. armen Seelen. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**  
**So** siehe Pfarreiengemeinschaft, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische/ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

## Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,** Schellenbacher Str. 4  
**Sa** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Johann Hannes zum Geburtstag, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Magg Oswald. **So** 7-11 BG, 7.30 M Georg Jochum u. Elt. Veronika u. Georg Jochum, 8.30 M † Kaspar Ritter z. Jahresgedenken, 10.15 Pilgramt für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familien Sontheimer-Wagner. **Mo** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. Leb. Kinder von Martha u. Erik um Gesundheit u. Gnaden. **Di** 7.30 M f. Leb. u. † d. Fam. Heinzelmann, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. leb. u. † d. Ettalwallfahrer, 19.30 Hinterschellenbach: M † d. Fam. Aigster. **Mi** 7.30 M leb. u. † d. Fam. van Weeck Janßen, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M zu Ehren des hl. Josef. **Do** 7.30 M Erich Kusterer u. Angehörige, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Anton Stammel, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M verst. Barbara u. Michael Langhans, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Michael Berchtold u. Alois Schuster, 14.15 Kreuzweg zur Mariengrotte mit Pilger, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Angehörige, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“) für arme Priesterseelen mit Predigt.

**fotobehrohm**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60

**Dia - Super 8 - Video auf DVD**

**BETTGESTELLE**  
IN KOMFORTHÖHE

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

**REISBERGER BETTEN**  
Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

















































